

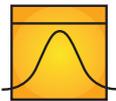
Befragung von Familien und Alleinerziehenden mit geringem Einkommen in Minden-Rodenbeck

Im Auftrag
der Stadt Minden



Foto: Pieter Musterd

GOE Bielefeld
**Gesellschaft für Organisation
und Entscheidung**



Ritterstraße 19
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 875 22 22
Fax: (0521) 875 22 88
E-Mail: goe@goe-bielefeld.de
www.goe-bielefeld.de



Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG.....	2
2	PERSONEN IM HAUSHALT – SOZIODEMOGRAPHISCHE ANGABEN.....	3
3	VEREINSZUGEHÖRIGKEIT, FREIZEITAKTIVITÄTEN.....	5
4	SOZIALES NETZ, SOZIALE KONTAKTE.....	7
5	SOZIALES MITEINANDER, FAMILIENKLIMA.....	10
6	TAGESEINRICHTUNG FÜR KINDER/SCHULE, BETREUUNG.....	13
7	ALLTAGSPROBLEME/-BEWÄLTIGUNG, UNTERSTÜTZUNG/HILFEN.....	18
8	GESUNDHEIT.....	26
9	ANGEBOTE/AKTEURE IM STADTTEIL.....	28
10	BINDUNG AN DEN STADTTEIL/DIE WOHNUNG, BEURTEILUNG DES STADT- TEILS.....	31
11	EINKOMMENSITUATION DER HAUSHALTE, SCHULDEN.....	33
12	ERWERBSTÄTIGKEIT/ERWERBSLOSIGKEIT.....	37
13	SUBJEKTIVE EINSCHÄTZUNG DER SITUATION.....	38
14	ANTWORTEN AUF DIE OFFENEN FRAGEN.....	39



1 Einleitung

Die Stadt Minden möchte auf kommunale Entwicklungen aktiv gestaltend eingehen und dabei insbesondere die Zielgruppe der Familien und Alleinerziehenden mit geringem Einkommen und minderjährigen Kindern in den Blick nehmen. Dafür sind genauere Kenntnisse über die Lebenswirklichkeit, die Handlungsbedarfe und Unterstützungswünsche dieser Familien/Alleinerziehenden notwendig, die prozessproduzierte Daten nicht liefern können. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Minden, Bereich Bildungsplanung, die Gesellschaft für Organisation und Entscheidung (GOE) beauftragt eine Bewohner_innenbefragung im Stadtteil Minden-Rodenbeck durchzuführen.

Die Ergebnisse der Befragung sollen in den fachbereichsübergreifenden Prozess der integrativen Bildungsplanung der Stadt Minden eingebunden werden, in Arbeitskreise und Fachbereiche der Verwaltung sowie in die politische Diskussion einfließen.

Zentrales Ziel der Befragung ist, mit Hilfe der Befragungsergebnisse das vorhandene Unterstützungsangebot mit den Unterstützungswünschen der Befragten abzugleichen, mögliche Lücken im Angebot zu identifizieren und so Zugänge zu Bildungsangeboten und Unterstützungsstrukturen zu verbessern und/oder neue Angebote zu schaffen.

Befragungsdesign/-ablauf

Die Befragung wurde im Rahmen leitfadengestützter face-to-face Interviews durchgeführt. In Absprache mit dem Bereich Bildungsplanung wurden dabei vier große Themenbereiche – Familiensituation, Gesundheit, Bildung, Angebote/Akteure im Stadtteil – behandelt.

Die Teilnahme an der Befragung war freiwillig. Die Kontaktaufnahme zu Familien/Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern und geringem Einkommen in Rodenbeck erfolgte auf verschiedenen Wegen. Zunächst wurden die Akteure des MiRo-Netzwerkes über die Befragung informiert und gebeten, als Vermittler zwischen den Familien/Alleinerziehenden der Zielgruppe und der GOE zu fungieren. Die Befragung wurde von der GOE zudem auf mehreren Veranstaltungen für Eltern im Stadtteil (z.B. Tag der offenen Tür an der Grundschule, im Kinder-Jugendtreff Westside) vorgestellt und Flyer verteilt. Und schließlich wurden alle SGB II-Bedarfsgemeinschaften mit minderjährigen Kindern im Stadtteil über das Jobcenter angeschrieben und auf die Möglichkeit der Teilnahme an dieser Befragung hingewiesen. Dem Schreiben war eine Antwortkarte beigelegt, die die teilnahmeinteressierten Familien/Alleinerziehenden portofrei an die GOE zurückschicken konnten, oder sie konnten direkt telefonisch oder per Mail mit der GOE Kontakt aufnehmen.

Die Interviewtermine wurden individuell mit jedem Befragten terminlich und örtlich (auf Wunsch bei den Familien/Alleinerziehenden zu Hause oder an einem neutralen Ort, z.B. Café) abgestimmt. Auf Wunsch konnten die Interviews auch mit Dolmetscher bzw. auf türkisch, arabisch, kurdisch oder russisch geführt werden.

Der Befragungszeitraum erstreckte sich von April 2015 bis Oktober 2015. Es konnten 24 Interviews durchgeführt werden, die zwischen 1 ½ und 3 ½ Stunden dauerten.



2 Personen im Haushalt – soziodemographische Angaben

Tabelle 1: Geschlecht der Interviewten

	Anzahl	Anteil
Weiblich	18	75,0%
Männlich	6	25,0%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 2: Rolle der Interviewten

	Anzahl	Anteil
Mutter	18	75,0%
Vater	6	25,0%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 3: Geschlecht der Partnerin/des Partners

	Anzahl	Anteil
Weiblich	6	46,2%
Männlich	7	53,8%
Gesamt	13	100,0%

Tabelle 4: Familienform

	Anzahl	Anteil
Gemeinsam erziehend	12	50,0%
Allein erziehend	12	50,0%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 5: Anzahl Haushaltsmitglieder

	Anzahl	Anteil
2 Personen	4	16,7%
3 Personen	7	29,2%
4 Personen	3	12,5%
5 Personen	5	20,8%
6 Personen	3	12,5%
7 Personen	2	8,3%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 6: Anzahl der Kinder in den Haushalten

	Anzahl	Anteil
1 Kind	6	25,0%
2 Kinder	8	33,3%
3 Kinder	4	16,7%
4 Kinder	4	16,7%
5 Kinder	1	4,2%
6 Kinder	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 7: Geschlecht der Kinder

	Anzahl	Anteil
Weiblich	22	36,1%
Männlich	39	63,9%
Gesamt	61	100,0%

Tabelle 8: Alter der Interviewten – Statistiken ¹

	Gültig	24
	Fehlend	0
Mittelwert		37,2
Median		36,5
Minimum		25,0
Maximum		50,0
Perzentile	25	29,0
	50	36,5
	75	44,5

Tabelle 9: Alter der Partnerin/des Partners – Statistiken

	Gültig	13
	Fehlend	0
Mittelwert		37,8
Median		35
Minimum		22
Maximum		54
Perzentile	25	32
	50	35
	75	47

¹ Die zentralen Statistiken zur Beschreibung der metrischen Daten sind hier und im Folgenden Mittelwert, Median, Minimum und Maximum sowie die Perzentilwerte. Der Mittelwert gibt den Durchschnittswert einer Werteverteilung an, hier das Durchschnittsalter der Befragten. Der Median gibt den mittleren Wert einer der Größe nach angeordneten Verteilung an. Der Median von 36,5 Jahren bedeutet, dass 50% der Befragten jünger als 36,5 Jahre sind. Im Vergleich zum Mittelwert hat der Median den Vorteil, dass er nicht ausreißersensibel ist. Der 25%- , 50% - und 75%- Perzentil geben an, welcher Wert, im obigen Beispiel welches Alter, von 25% bzw. 50% bzw. 75% der Befragten unterschritten wird. D.h. der 75%-Perzentilwert gibt an, dass 75% der Befragten im Sample jünger als 44,5 Jahre und entsprechend 25% der Befragten älter als 44,5 Jahre sind. Der Median entspricht dem 50%-Perzentilwert.



Tabelle 10: Alter der Kinder – Statistiken

N	Gültig	60
	Fehlend	1
Mittelwert		8,2
Median		8,0
Minimum		Unter einem Jahr
Maximum		27
Perzentile	25	5,0
	50	8,0
	75	10,75

Tabelle 11: Alter der Kinder (gruppiert)

	Anzahl	Anteil
0 bis unter 3 Jahre	7	11,5%
3 bis unter 6 Jahre	15	24,6%
6 Jahre bis unter 10 Jahre	17	27,9%
10 bis unter 15 Jahre	14	23,0%
15 bis unter 18 Jahre	4	6,6%
18 Jahre und älter	3	4,9%
keine Angabe	1	1,6%
Gesamt	61	100,0%

Tabelle 12: Höchster Schulabschluss der interviewten Person

	Anzahl	Anteil
Schule beendet ohne Abschluss	4	16,7%
Hauptschulabschluss (DDR: 8. Klasse POS)	7	29,2%
Mittlere Reife, Realschulabschluss(DDR: 10. Klasse POS)	2	8,3%
Fachhochschulreife	3	12,5%
Abitur bzw. allgm. Hochschulreife (DDR: EOS)	7	29,2%
anderer Schulabschluss	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 13: Höchster beruflicher Abschluss der interviewten Person

	Anzahl	Anteil
Noch keinen, gehe noch zur Schule	1	4,2%
keine berufliche Ausbildung angefangen	6	25,0%
berufliche Ausbildung ohne Abschluss abgebrochen oder ausgesetzt	4	16,7%
gewerblichen, technischen, landwirtschaftlichen oder kaufmännischen Ausbildungsabschluss	7	29,2%
Berufsfachschulabschluss (z.B. Krankenschwester, Erzieher_in)	2	8,3%
Hochschulabschluss	2	8,3%
anderer beruflicher Ausbildungsabschluss	1	4,2%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 14: Migrationshintergrund

	Anzahl	Anteil
Migrationshintergrund vorhanden	14	58,3%
Kein Migrationshintergrund vorhanden	10	41,7%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 15: Wer ist eingewandert? (Mehrfachnennungen)

	Anzahl	Anteil
Interviewte Person oder Partner/Partnerin ist selbst eingewandert	12	63,2%
Eltern oder ein Elternteil ist eingewandert	4	21,1%
Großeltern oder ein Großelternanteil ist eingewandert	3	15,8%
Nennungen gesamt	19	100,0%

Tabelle 16: Herkunftsländer der Eingewanderten

	Anzahl	Anteil
Irak	3	21,4%
ehem. Sowjetunion (GUS)	2	14,3%
ehemaliges Jugoslawien	1	7,1%
Syrien	1	7,1%
Libanon	1	7,1%
sonstige	6	42,9%
Gesamt	14	100,0%

Tabelle 17: Sprechen Sie mit Ihren Kindern deutsch?

	Anzahl	Anteil
ausschließlich	6	42,9%
überwiegend	3	21,4%
etwa zur Hälfte	2	14,3%
selten	2	14,3%
gar nicht	1	7,1%
Gesamt	14	100,0%



3 Vereinszugehörigkeit, Freizeitaktivitäten

Tabelle 18: Sind Sie oder andere erwachsene Haushaltsmitglieder Mitglied in einem Verein oder ähnlichem? (Mehrfachnennungen waren möglich)

Ja, in/im ..	Anzahl	Anteil an allen Nennungen	Anteil an Haushalten (N=24)
Kirchengemeinde	5	23,8%	20,8%
Sportverein	3	14,3%	12,5%
Elternverein, Eltern-Kind-Gruppe	3	14,3%	12,5%
Migrantenselbstorganisation, religiöse, ethnische Vereine	2	9,5%	8,3%
Hobbyclub	1	4,8%	0,0%
Musikverein	1	4,8%	4,2%
politischer Partei	1	4,8%	4,2%
Selbsthilfegruppe	0	0,0%	0,0%
sonstige	5	23,8%	20,8%
Gesamt	21	100,0%	

Tabelle 19: Sind Sie oder andere erwachsene Haushaltsmitglieder ehrenamtlich in Vereinen, sozialen Diensten oder Einrichtungen tätig?

	Anzahl	Anteil
nein	19	79,2%
ja	5	20,8%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 20: Haben Sie oder jemand im Haushalt einen Computer?

	Anzahl	Anteil
nein	8	33,3%
ja, Computer ohne Internetanschluss	0	0,0%
ja, Computer mit Internetanschluss	16	66,7%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 21: Welche Hobbies/Freizeitaktivitäten betreibt Ihr Kind regelmäßig? (Mehrfachnennungen waren möglich, nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil an allen Nennungen	Anteil an Kindern (N=47)
Fernsehen	38	11,0%	80,9%
Musik hören	37	10,8%	78,7%
Mit Freunden treffen	37	10,8%	78,7%
Lesen	28	8,1%	59,6%
Sport treiben (Fußball, Schwimmen, Joggen etc.)	27	7,8%	57,4%
Inlineskate, Skateboard fahren	24	7,0%	51,1%
Videospiele, Computerspieler(Playstation, Wii o.ä.)	21	6,1%	44,7%
Mit Tier/Tieren beschäftigen	20	5,8%	42,6%
Computer spielen, im Internet surfen	19	5,5%	40,4%
telefonieren, SMS, whatsapp schreiben	17	4,9%	36,2%
an Schul-AGs teilnehmen	17	4,9%	36,2%
Besuch von Jugendzentren/Jugendhäusern, Angebote offener Jugendarbeit	13	3,8%	27,7%
Musikunterricht, Musik machen	10	2,9%	21,3%
Briefe, Tagebuch schreiben	9	2,6%	19,1%
Jugendgruppen - Pfadfinder, Falken, CVJM etc.	5	1,5%	10,6%
Nachhilfestunden nehmen	3	0,9%	6,4%
Sonstige	19	5,5%	40,4%
Nennungen gesamt	344	100,0%	



Abbildung 1: Hobbies/Freizeitaktivitäten der Kinder

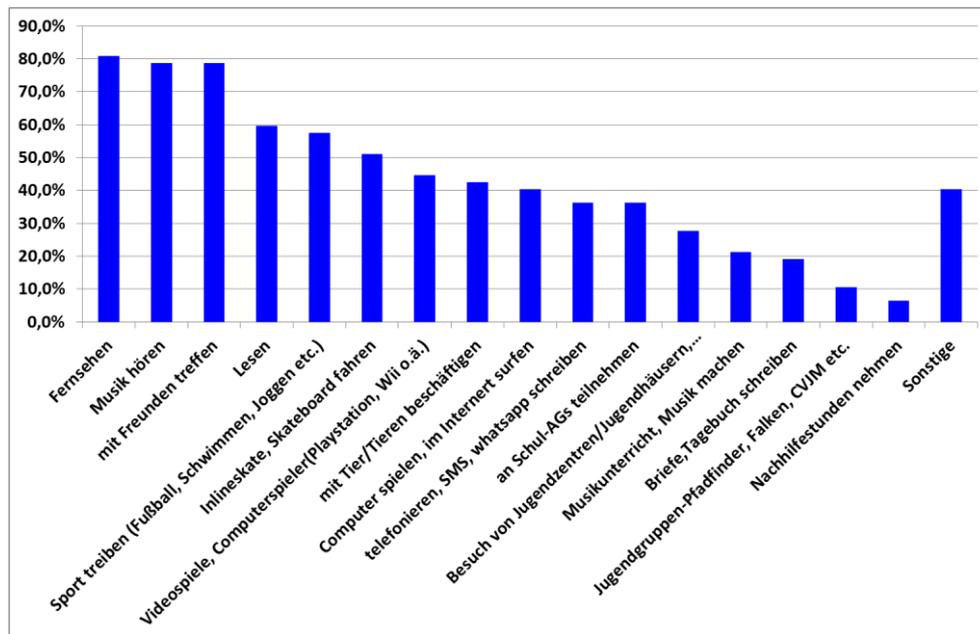


Tabelle 22: Ist Ihr Kind in einem Verein? (nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil
ja	21	44,7%
nein	24	51,1%
keine Angabe	2	4,3%
Gesamt	47	100,0%

Tabelle 23: Wenn Ihr Kind nicht in einem Verein ist, was sind die Gründe dafür? (Mehrfachnennungen waren möglich, nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil
kein Verein in der Nähe	8	19,0%
kein Interesse	7	16,7%
kein Geld für Mitgliedsbeitrag /sonstige Kosten	7	16,7%
Freunde/Freundinnen nicht in Verein	5	11,9%
sonstige Gründe	15	35,7%
Nennungen gesamt	42	100,0%

Tabelle 24: Was hat Ihr Kind in den letzten Sommerferien unternommen? (Mehrfachnennungen waren möglich, nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil an allen Nennungen	Anteil an Kindern (N=47)
Zu Hause am Ort geblieben, keine Familienausflüge etc. unternommen	22	20,4%	46,8%
Mehrere Familienausflüge am Ort	21	19,4%	44,7%
Urlaubsreise mit Familie	16	14,8%	34,0%
Urlaub bei Großeltern, Verwandten oder Freunden	13	12,0%	27,7%
Urlaubsreise mit Großeltern, Verwandten oder Freunden	10	9,3%	21,3%
Das Kind musste selbst zurechtkommen	9	8,3%	19,1%
Teilnahme an einer Ferienbetreuung am Ort	8	7,4%	17,0%
Teilnahme an einer Ferienbetreuung auswärts	3	2,8%	6,4%
Sonstiges	6	5,6%	12,8%
Nennungen gesamt	108	100,0%	



4 Soziales Netz, soziale Kontakte

Tabelle 25: Mit wie vielen Personen aus ihrem Verwandtenkreis haben Sie regelmäßig Kontakt? – Statistiken

N	Gültig	24
	Fehlend	0
Mittelwert		9,1
Median		5,0
Minimum		1
Maximum		60
	25	2,25
	50	5
	75	8,75

Tabelle 26: Die meisten dieser Verwandten leben wirtschaftlich in ...

	Anzahl	Anteil
schlechteren Verhältnissen als Ihr Haushalt	3	12,5%
gleichen Verhältnissen wie Ihr Haushalt	16	66,7%
besseren Verhältnissen als Ihr Haushalt	5	20,8%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 27: Die Verwandten leben in ...? (Mehrfachnennungen)

	Anzahl	Anteil
in Rodenbeck	4	12,1%
nicht in Rodenbeck, aber in Minden	10	30,3%
außerhalb von Minden	19	57,6%
Gesamt	33	100,0%

Tabelle 28: Mit wie vielen Personen aus ihrem Freundeskreis haben Sie regelmäßig Kontakt? – Statistiken

	Gültig	24
	Fehlend	0
Mittelwert		3,8
Median		3,5
Minimum		0
Maximum		15
Perzentile	25	2,0
	50	3,5
	75	5,0

Tabelle 29: Die meisten dieser Freunde leben wirtschaftlich in ...?

	Anzahl	Anteil
schlechteren Verhältnissen als Ihr Haushalt	2	9,5%
gleichen Verhältnissen wie Ihr Haushalt	10	47,6%
besseren Verhältnissen als Ihr Haushalt	8	38,1%
Keine Angabe	1	4,8%
Gesamt	21**	100,0%

Tabelle 30: Die Freunde leben in...? (Mehrfachnennungen)

	Anzahl	Anteil
in Rodenbeck	11	31,4%
nicht in Rodenbeck, aber in Minden	13	37,1%
außerhalb von Minden	11	31,4%
Gesamt	35	100,0%

**N= 21, weil 3 Haushalte angegeben haben, keine Freunde zu haben.

**Tabelle 31: Die meisten Personen, zu denen Sie regelmäßig Kontakt haben, haben...**

	mit Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
einen Migrationshintergrund	6	42,9%	2	20,0%	8	33,3%
keinen Migrationshintergrund	4	28,6%	3	30,0%	7	29,2%
gemischt (sowohl mit, als auch ohne Migrationshintergrund)	3	21,4%	5	50,0%	8	33,3%
keine Angabe	1	7,1%	0	0,0%	1	4,2%
Gesamt	14	100,0%	10	100,0%	24	100,0%

Tabelle 32: Mit wie vielen Nachbarinnen und Nachbarn aus ihrem Wohngebiet haben Sie regelmäßig Kontakt? – Statistiken

	Gültig	24
	Fehlend	0
Mittelwert		3,1
Median		2,5
Minimum		0
Maximum		14
Perzentile	25	1,0
	50	2,5
	75	4,75

Tabelle 33: Wie häufig haben Sie Kontakt in Rodenbeck zu Menschen aus anderen Kulturen/Nationen?

	mit Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
sehr häufig	7	50,0%	2	20,0%	9	37,5%
häufig	0	0,0%	4	40,0%	4	16,7%
manchmal	2	14,3%	2	20,0%	4	16,7%
selten	2	14,3%	2	20,0%	4	16,7%
nie	2	14,3%	0	0,0%	2	8,3%
keine Angabe	1	7,1%	0	0,0%	1	4,2%
Gesamt	14	100,0%	10	100,0%	24	100,0%

Mittelwerte: 3,6 (gesamt), 3,6 (mit Migrationshintergrund), 3,6 (ohne Migrationshintergrund)

5 = sehr häufig, 4 = häufig, 3 = manchmal, 2 = selten, 1 = nie

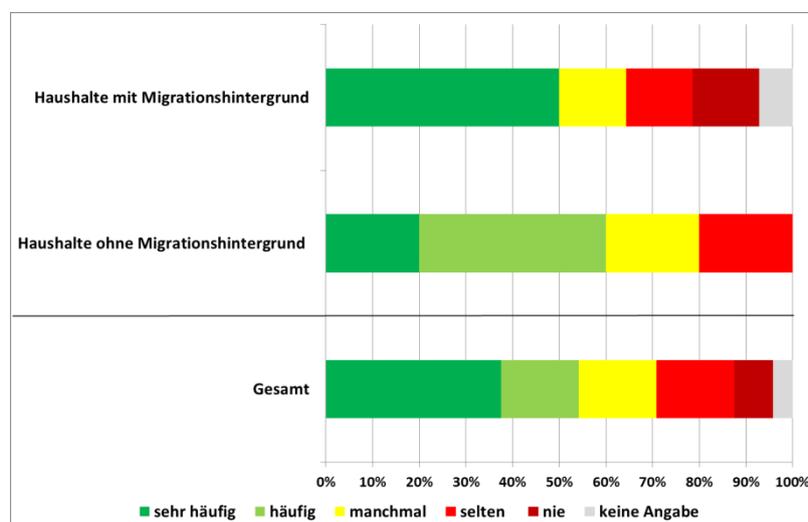
Abbildung 2: Kontakt in Rodenbeck zu Menschen aus anderen Kulturen/Nationen



Tabelle 34: Wie beurteilen Sie das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen/Nationen in Rodenbeck?

	trifft voll zu		trifft eher zu		teils/teils		trifft eher nicht zu		trifft gar nicht zu		keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Menschen unterschiedlicher Kulturen/Nationen kommen hier gut miteinander aus	5	20,8%	7	29,2%	8	33,3%	2	8,3%	2	8,3%	0	0,0%	24	100,0%
Menschen unterschiedlicher Kulturen/Nationen stören sich hier gegenseitig	3	12,5%	2	8,3%	6	25,0%	6	25,0%	7	29,2%	0	0,0%	24	100,0%
Es wäre gut, wenn mehr Menschen aus unterschiedlichen Kulturen/Nationen hier leben würden	3	12,5%	3	12,5%	7	29,2%	5	20,8%	6	25,0%	0	0,0%	24	100,0%
Es wäre gut, wenn weniger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen/Nationen hier leben würden	4	16,7%	2	8,3,1%	5	20,8%	3	12,5%	8	33,3%	2	8,3%	24	100,0%

Tabelle 35: Wie beurteilen Sie das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen/Nationen in Rodenbeck? – Mittelwerte nach Migrationshintergrund

	mit Migrationshintergrund	ohne Migrationshintergrund	Gesamt
Menschen unterschiedlicher Kulturen/Nationen kommen hier gut miteinander aus	2,1	3,2	2,5
Menschen unterschiedlicher Kulturen/Nationen stören sich hier gegenseitig	3,9	2,9	3,6
Es wäre gut, wenn mehr Menschen aus unterschiedlichen Kulturen/Nationen hier leben würden	3,0	3,8	3,3
Es wäre gut, wenn weniger Menschen aus unterschiedlichen Kulturen/Nationen hier leben würden	3,3	3,6	3,4

1 = trifft voll zu, 2 = trifft eher zu, 3 = teils/teils, 4 = trifft eher nicht zu, 5 = trifft gar nicht zu

Tabelle 36: Haben Sie in Rodenbeck schon erlebt, dass Menschen mit Migrationshintergrund diskriminiert/benachteiligt wurden?

	Anzahl	Anteil
ja	10	41,7%
nein	14	58,3%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 37: Wenn ja, in welcher Weise? (Mehrfachantworten)

	Anzahl	Anteil
ja, selbst erlebt	4	28,6%
ja, bei Familienangehörigen	1	7,1%
ja, bei anderen (außerhalb der eigenen Familie) beobachtet	9	64,3%
Nennungen gesamt	14	100,0%

Tabelle 38: Mit wie vielen Freunden hat Ihr Kind regelmäßig Kontakt? (nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil
Keine Freunde	2	4,3%
1 bis 3	10	21,3%
3 bis 5	14	29,8%
5 bis 10	15	31,9%
Mit 10 und mehr	5	10,6%
keine Angabe	1	2,1%
Gesamt	47	100,0%



Tabelle 39: Hat sich der Freundeskreis Ihres Kindes in den letzten 6 Monaten verändert? (nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil
Freundeskreis ist kleiner geworden	6	12,8%
Es gab keine Veränderung	26	55,3%
Freundeskreis ist größer geworden	10	21,3%
weiß nicht, kann ich nicht beurteilen	3	6,4%
keine Angabe	2	4,3%
Gesamt	47	100,0%

Tabelle 40: Wie häufig hat Ihr Kind Kontakt zu Menschen aus anderen Kulturen/Nationen (außerhalb von Kita, Schule)? (nur Kinder ab 5 Jahre)

	Anzahl	Anteil
sehr häufig	20	42,6%
häufig	11	23,4%
manchmal	8	17,0%
selten	3	6,4%
nie	4	8,5%
keine Angabe	1	2,1%
Gesamt	47	100,0%

Mittelwert: 3,9

5 = sehr häufig, 4 = häufig, 3 = manchmal, 2 = selten, 1 = nie

5 Soziales Miteinander, Familienklima

Tabelle 41: Welche gemeinsamen Aktivitäten gibt es in Ihrer Familie?

	nie		seltener als einmal im Monat		ein- oder mehrmals im Monat		ein- oder mehrmals pro Woche		(fast) täglich		Gesamt	
	An-	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
gemeinsames Frühstück	0	0,0%	1	4,2%	3	12,5%	13	54,2%	7	29,2%	24	100,0%
gemeinsames Mittagessen	0	0,0%	2	8,3%	3	12,5%	10	41,7%	9	37,5%	24	100,0%
gemeinsames Abendessen	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	3	12,5%	20	83,3%	24	100,0%
Eltern/Elternteil macht mit Kind/Kindern zusammen Schularbeiten, kontrolliert sie	1	5,6%	1	5,6%	3	16,7%	3	16,7%	10	55,6%	18	100,0%
Eltern/Elternteil liest Kind/Kindern vor	6	26,1%	0	0,0%	3	13,0%	8	34,8%	6	26,1%	23	100,0%
gemeinsam ein Hobby oder Sport betreiben	2	8,3%	1	4,2%	7	29,2%	11	45,8%	3	12,5%	24	100,0%
gemeinsam am Computer sitzen oder Videospiele spielen	14	58,3%	4	16,7%	2	8,3%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
gemeinsam Brett-/Karten-/Gesellschaftsspiele spielen	3	12,5%	1	4,2%	10	41,7%	8	33,3%	2	8,3%	24	100,0%
gemeinsam fernsehen	1	4,2%	1	4,2%	2	8,3%	9	37,5%	11	45,8%	24	100,0%
gemeinsam Ausflüge machen	1	4,2%	4	16,7%	11	45,8%	7	29,2%	1	4,2%	24	100,0%
gemeinsame Besuche von Verwandten/Freunden miteinander Gespräche führen	0	0,0%	9	37,5%	6	25,0%	8	33,3%	1	4,2%	24	100,0%
gemeinsam notwendige Arbeiten im Haushalt durchführen	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	3	12,5%	20	83,3%	24	100,0%
gemeinsam notwendige Arbeiten im Haushalt durchführen	1	4,2%	2	8,3%	1	4,2%	13	54,2%	7	29,2%	24	100,0%


Tabelle 42: Welche gemeinsamen Aktivitäten gibt es in Ihrer Familie? – Mittelwerte

	Mittelwert
gemeinsames Frühstück	4,1
gemeinsames Mittagessen	4,1
gemeinsames Abendessen	4,8
Eltern/Elternteil macht mit Kind/Kindern zusammen Schularbeiten, kontrolliert sie	4,1
Eltern/Elternteil liest Kind/Kindern vor	3,3
gemeinsam ein Hobby oder Sport betreiben	3,5
gemeinsam am Computer sitzen oder Videospiele spielen	1,9
gemeinsam Brett-/Karten-/Gesellschaftsspiele spielen	3,6
gemeinsam fernsehen	4,2
gemeinsam Ausflüge machen	3,1
gemeinsame Besuche von Verwandten/Freunden	3,0
miteinander Gespräche führen	4,8
gemeinsam notwendige Arbeiten im Haushalt durchführen	4,0

1= nie, 2 = seltener als einmal im Monat, 3 = ein- oder mehrmals im Monat, 4 = ein- oder mehrmals pro Woche, 5 = (fast) täglich

Tabelle 43: Wenn Sie mal an die letzten 3 Monate zurückdenken, wie beurteilen Sie die Stimmung in Ihrer Familie, Ihr Familienklima?

	trifft voll zu		trifft eher zu		teils/teils		trifft eher nicht zu		trifft gar nicht zu		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Wir leben nebeneinander her	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	8,7%	21	91,3%	23	100,0%
Es gibt viel Streit	0	0,0%	2	8,3%	5	20,8%	6	25,0%	11	45,8%	24	100,0%
Angespannt	1	4,2%	2	8,3%	6	25,0%	7	29,2%	8	33,3%	24	100,0%
Sorgenfrei	4	16,7%	3	12,5%	8	33,3%	4	16,7%	5	20,8%	24	100,0%
Harmonisch	10	41,7%	6	25,0%	6	25,0%	2	8,3%	0	0,0%	24	100,0%
Fröhlich	10	41,7%	11	45,8%	1	4,2%	2	8,3%	0	0,0%	24	100,0%
Wir halten immer zusammen	21	87,5%	2	8,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
Kommunikativ (wir tauschen uns viel in der Familie aus)	18	75,0%	6	25,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	24	100,0%

Tabelle 44: Wenn Sie mal an die letzten 3 Monate zurückdenken, wie beurteilen Sie die Stimmung in Ihrer Familie, Ihr Familienklima? – Mittelwerte

	Mittelwerte
Wir leben nebeneinander her	4,9
Es gibt viel Streit	4,1
Angespannt	3,8
Sorgenfrei	3,1
Harmonisch	2,0
Fröhlich	1,8
Wir halten immer zusammen	1,3
Kommunikativ (wir tauschen uns viel in der Familie aus)	1,3

1= trifft voll zu, 2 = trifft eher zu, 3 = teils/teils, 4 = trifft eher nicht zu, 5 = trifft gar nicht zu

**Tabelle 45: In Bezug auf welche Themen gab es in den letzten 3 Monaten Konflikte/Streit mit Ihrem Kind/Ihren Kindern?**

	gar nicht		eher selten		mittelmäßig		häufig		sehr häufig		trifft auf uns nicht zu		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Fernsehen, Internet, Computerspiele	5	20,8%	6	25,0%	7	29,2%	4	16,7%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
Nichteinhalten elterlicher Vorschriften /Regeln, sich gegen die Eltern stellen	8	33,3%	5	20,8%	4	16,7%	3	12,5%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
Mithilfe im Haushalt	12	50,0%	3	12,5%	3	12,5%	4	16,7%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
Ungleiche Behandlung von Söhnen und Töchtern	7	29,2%	4	16,7%	3	12,5%	0	0,0%	2	8,3%	8	33,3%	24	100,0%
Schulleistungen	7	29,2%	4	16,7%	5	20,8%	1	4,2%	0	0,0%	7	29,2%	24	100,0%
aggressives Verhalten	13	54,2%	0	0,0%	6	25,0%	1	4,2%	2	8,3%	2	8,3%	24	100,0%
Taschengeld, Schulden, kostspielige Anschaffungen	12	50,0%	4	16,7%	3	12,5%	1	4,2%	1	4,2%	3	12,5%	24	100,0%
Teilnahme an familiären Aktivitäten	12	50,0%	7	29,2%	3	12,5%	2	8,3%	0	0,0%	0	0,0%	24	100,0%
Freundeskreis/ Clique	13	54,2%	1	4,2%	3	12,5%	0	0,0%	1	4,2%	6	25,0%	24	100,0%
Pubertät/Sexualität/Verhütung	9	37,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	14	58,3%	24	100,0%
Nichteinhalten traditioneller/ religiöser Vorschriften	13	54,2%	1	4,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	10	41,7%	24	100,0%
Alkohol/ Drogenkonsum	12	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	12	50,0%	24	100,0%

Tabelle 46: In Bezug auf welche Themen gab es in den letzten 3 Monaten Konflikte/Streit mit Ihrem Kind/Ihren Kindern? – Mittelwerte

	Mittelwert
Fernsehen, Internet, Computerspiele	2,6
Nichteinhalten elterlicher Vorschriften/Regeln, sich gegen die Eltern stellen	2,5
Mithilfe im Haushalt	2,1
Ungleiche Behandlung von Söhnen und Töchtern	2,1
Schulleistungen	2,0
aggressives Verhalten	2,0
Taschengeld, Schulden, kostspielige Anschaffungen	1,8
Teilnahme an familiären Aktivitäten	1,8
Freundeskreis/ Clique	1,6
Pubertät/Sexualität/Verhütung	1,4
Nichteinhalten traditioneller/ religiöser Vorschriften	1,1
Alkohol/ Drogenkonsum	1,0

1 = gar nicht, 2 = eher selten, 3 = mittelmäßig, 4 = häufig, 5 = sehr häufig

Tabelle 47: Gab es in den letzten 3 Monaten mehr als sonst Konflikte/Streit mit Ihrem Kind/Ihren Kindern?

	Anzahl	Anteil
nein	21	87,5%
ja	3	12,5%
Gesamt	24	100,0%



6 Tageseinrichtung für Kinder/Schule, Betreuung

Haushalte mit Vorschulkind/ern

Tabelle 48: Welche Einrichtung besucht Ihr Kind? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
Krabbelgruppe/Krippe (0- bis 3-Jährige)	0	0,0%
Kindergarten/Kita (3- bis 6-Jährige)	17	70,8%
Kind besucht keine Einrichtung	7	29,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 49: Welcher Art ist die Einrichtung? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
Halbtageeinrichtung	6	35,3%
Ganztageeinrichtung	11	64,7%
Gesamt	17	100,0%

Tabelle 50: Wie zufrieden sind Sie mit der Betreuung in der Einrichtung? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
völlig zufrieden	13	76,5%
eher zufrieden	3	17,6%
mittel zufrieden	1	5,9%
eher unzufrieden	0	0,0%
völlig unzufrieden	0	0,0%
Gesamt	17	100,0%

Mittelwert 4,7

5 = völlig zufrieden, 4 = eher zufrieden, 3 = mittel zufrieden, 2 = eher unzufrieden, 1 = völlig unzufrieden

Tabelle 51: Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin in diesem Kindergartenjahr an einem Elternabend/Elterngespräch teilgenommen?

	Anzahl	Anteil
ja	9	69,2%
nein	3	23,1%
Es wurde kein Elterngespräch/-abend angeboten.	1	7,7%
Gesamt	13	100,0%

Tabelle 52: Sind Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternvertreter im Kindergarten?

	Anzahl	Anteil
ja	3	23,1%
nein	10	76,9%
Gesamt	13	100,0%

Tabelle 53: Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin sich in diesem Kindergartenjahr am Kindergartenleben beteiligt?

	nein		ja		gab es nicht		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Teilnahme/Unterstützung/Mitorganisation Kita-Fest	6	46,2%	6	46,2%	1	7,7%	13	100,0%
Ausflüge	6	46,2%	3	23,1%	4	30,8%	13	100,0%
Angebote der Kita für Eltern/Mütter	5	38,5%	3	23,1%	5	38,5%	13	100,0%
Sonstiges	12	92,3%	1	7,7%	0	0,0%	13	100,0%

**Tabelle 54: Haben Sie zu anderen Eltern Kontakt? (mehr als nur guten Tag sagen, sich austauschen, über die Kinder, die Erzieher_innen)**

	Anzahl	Anteil
ja	11	84,6%
nein	2	15,4%
Gesamt	13	100,0%

Tabelle 55: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Bezug auf die Kindertageseinrichtung /Kinderbetreuung?

	sehr wichtig		eher wichtig		teils/teils		eher unwichtig		völlig unwichtig		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
pädagogisches Konzept	12	92,3%	1	7,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
Vorhandensein Außengelände	12	92,3%	1	7,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
gute Vorbereitung auf den Übergang zu Grundschule	11	84,6%	2	15,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
Wohnortnähe	8	61,5%	4	30,8%	1	7,7%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
besondere Sprachförderangebote	6	46,2%	5	38,5%	2	15,4%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
bauliche Situation der Kita (Räume)	6	46,2%	5	38,5%	2	15,4%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
besondere Bewegungsangebote	6	46,2%	4	30,8%	3	23,1%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
flexibler Aufnahme-termin während des Jahres	4	30,8%	5	38,5%	2	15,4%	0	0,0%	2	15,4%	13	100,0%
nah am Arbeitsort	5	38,5%	3	23,1%	2	15,4%	2	15,4%	1	7,7%	13	100,0%
Angebote kultureller Bildung	3	23,1%	3	23,1%	7	53,8%	0	0,0%	0	0,0%	13	100,0%
spezielle Ernährungsangebote	4	30,8%	3	23,1%	5	38,5%	0	0,0%	1	7,7%	13	100,0%
Betreuungszeiten vor 7:30 Uhr	5	38,5%	2	15,4%	2	15,4%	2	15,4%	2	15,4%	13	100,0%
Mehrsprachigkeit der Erzieher_innen	4	30,8%	2	15,4%	3	23,1%	0	0,0%	4	30,8%	13	100,0%
religiöses, weltanschauliches Konzept	3	23,1%	3	23,1%	3	23,1%	0	0,0%	4	30,8%	13	100,0%
gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind, befreundete Familien	3	25,0%	1	8,3%	3	25,0%	4	33,3%	1	8,3%	12	100,0%
Betreuungszeiten nach 16:30 Uhr	3	23,1%	2	15,4%	1	7,7%	3	23,1%	4	30,8%	13	100,0%
Betreuungsangebot am Wochenende	4	30,8%	1	7,7%	1	7,7%	2	15,4%	5	38,5%	13	100,0%
nah an Schule der Geschwister	1	10,0%	2	20,0%	3	30,0%	1	10,0%	3	30,0%	10	100,0%

Tabelle 56: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Bezug auf die Kindertageseinrichtung /Kinderbetreuung? – Mittelwerte nach Familienform

	gemeinsam erziehend	allein erziehend	Gesamt
pädagogisches Konzept	4,8	5,0	4,9
Vorhandensein Außengelände	5,0	4,9	4,9
gute Vorbereitung auf den Übergang zu Grundschule	4,7	5,0	4,8
Wohnortnähe	4,7	4,4	4,5
besondere Sprachförderangebote	4,3	4,3	4,3
bauliche Situation der Kita (Räume)	4,5	4,1	4,3
besondere Bewegungsangebote	4,2	4,3	4,2
flexibler Aufnahmetermin während des Jahres	3,7	3,7	3,7
nah am Arbeitsort	3,3	4,0	3,7
Angebote kultureller Bildung	3,2	4,1	3,7
spezielle Ernährungsangebote	3,0	4,3	3,7
Betreuungszeiten vor 7:30 Uhr	3,2	3,7	3,5
Mehrsprachigkeit der Erzieher_innen	3,0	3,3	3,2
religiöses, weltanschauliches Konzept	2,7	3,4	3,1
gleiche Einrichtung wie Geschwisterkind, befreundete Familien	2,7	3,5	2,8
Betreuungszeiten nach 16:30 Uhr	2,3	3,1	2,8
Betreuungsangebot am Wochenende	2,5	3,0	2,8
nah an Schule der Geschwister	2,5	2,8	2,3

5 = sehr wichtig, 4 = eher wichtig, 3 = teils/teils, 2 = eher unwichtig, 1 = völlig unwichtig

Abbildung 3: Wichtigkeit bestimmter Aspekte in Bezug auf die Kindertageseinrichtung/Kinderbetreuung

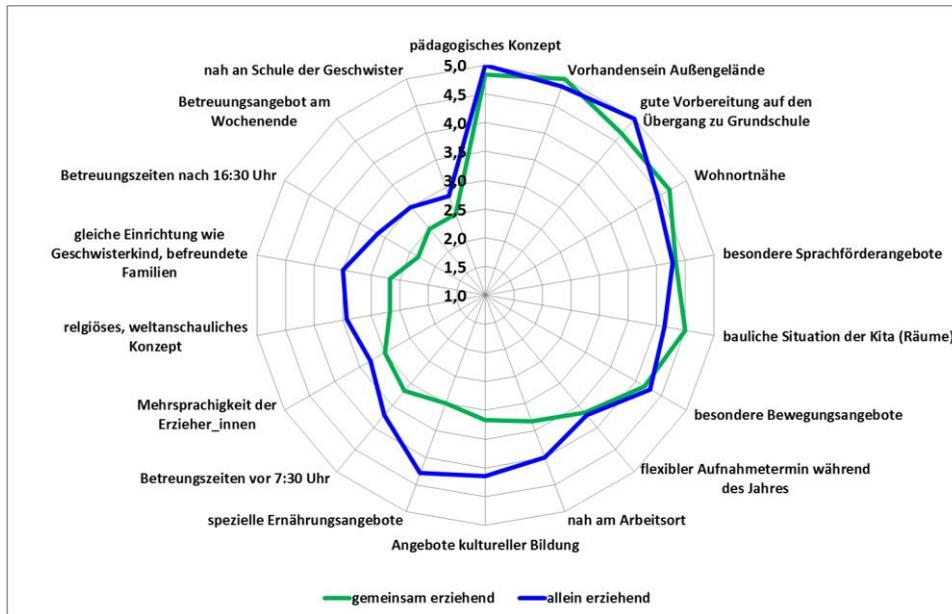


Tabelle 57: Von wem werden Ihr Kind/Ihre Kinder betreut, wenn sie nicht in den Kindergarten gehen? (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil
Betreuung durch interviewte Person (Mutter/Vater)	13	44,8%
Betreuung durch Partner/Partnerin	6	20,7%
Betreuung durch Großeltern	3	10,3%
Betreuung durch Geschwister	3	10,3%
Betreuung durch sonstige Personen	4	13,8%
Nennungen gesamt	29	100,0%

Haushalte mit Schulkind/ern

Tabelle 58: Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin in diesem Schuljahr an einem Elternabend/Elternsprechtag teilgenommen?

	Anzahl	Anteil
ja	16	88,9%
nein	2	11,1%
Gesamt	18	100,0%

Tabelle 59: Sind Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin Elternvertreter in der Schule?

	Anzahl	Anteil
ja	5	27,8%
nein	13	72,2%
Gesamt	18	100,0%

Tabelle 60: Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin sich in diesem Schuljahr am Schulleben beteiligt?

	nein		ja		gab es nicht		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Teilnahme/Unterstützung/Mitorganisation Schul-Fest	8	44,4%	9	50,0%	1	5,6%	18	100,0%
Schul-AGs	15	83,3%	3	16,7%	0	0,0%	18	100,0%
Begleitung bei Schulausflügen, Klassenfahrten	14	77,8%	3	16,7%	1	5,6%	18	100,0%
Sonstiges	13	72,2%	5	27,8%	0	0,0%	18	100,0%

**Tabelle 61: Haben Sie zu anderen Eltern Kontakt? (mehr als nur guten Tag sagen, sich austauschen, über die Kinder, die Lehrer_innen)**

	Anzahl	Anteil
ja	15	83,3%
nein	3	16,7%
Gesamt	18	100,0%

Tabelle 62: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Bezug auf die Schule Ihres Kindes/Ihrer Kinder?

	sehr wichtig		eher wichtig		teils/teils		eher unwichtig		völlig unwichtig		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gute Kontakte/ Erreichbarkeit der Klassenlehrer	14	77,8%	4	22,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	18	100,0%
pädagogisches Konzept	16	88,9%	1	5,6%	0	0,0%	0	0,0%	1	5,6%	18	100,0%
Schulsozialarbeit vorhanden	9	50,0%	9	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	18	100,0%
Besondere Schul-AGs	12	66,7%	4	22,2%	1	5,6%	0	0,0%	1	5,6%	18	100,0%
besondere Sprachförderangebote	9	50,0%	6	33,3%	2	11,1%	0	0,0%	1	5,6%	18	100,0%
Vorhandensein offener Ganztag (OGS)	13	72,2%	1	5,6%	1	5,6%	1	5,6%	2	11,1%	18	100,0%
Wohnortnähe	10	55,6%	3	16,7%	2	11,1%	2	11,1%	1	5,6%	18	100,0%
Mittagessenangebot	8	47,1%	4	23,5%	0	0,0%	1	5,9%	4	23,5%	17	100,0%
Angebote kultureller Bildung	7	38,9%	5	27,8%	5	27,8%	0	0,0%	1	5,6%	18	100,0%
Gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien	4	25,0%	5	31,3%	2	12,5%	2	12,5%	3	18,8%	16	100,0%
besonderer Religionsunterricht	4	22,2%	2	11,1%	3	16,7%	2	11,1%	7	38,9%	18	100,0%

Tabelle 63: Wie wichtig sind Ihnen folgende Aspekte in Bezug auf die Schule Ihres Kindes/ihrer Kinder? – Mittelwerte nach Familienform

	gemeinsam erziehend	allein erziehend	Gesamt
Gute Kontakte/Erreichbarkeit der Klassenlehrer	4,8	4,8	4,8
Pädagogisches Konzept	4,4	5,0	4,7
Schulsozialarbeit vorhanden	4,4	4,6	4,5
Besondere Schul-AGs	4,2	4,7	4,4
Besondere Sprachförderangebote	4,2	4,2	4,2
Vorhandensein offener Ganztag (OGS)	4,2	4,2	4,2
Wohnortnähe	4,2	3,9	4,1
Angebote kultureller Bildung	3,6	4,3	3,9
Mittagessenangebot	3,3	4,0	3,6
Gleiche Schule wie Geschwisterkind, befreundete Familien	3,2	3,4	3,3
Besonderer Religionsunterricht	3,3	2,0	2,7

5 = sehr wichtig, 4 = eher wichtig, 3 = teils/teils, 2 = eher unwichtig, 1 = völlig unwichtig

Abbildung 4: Wichtigkeit bestimmter Aspekte in Bezug auf die Schule

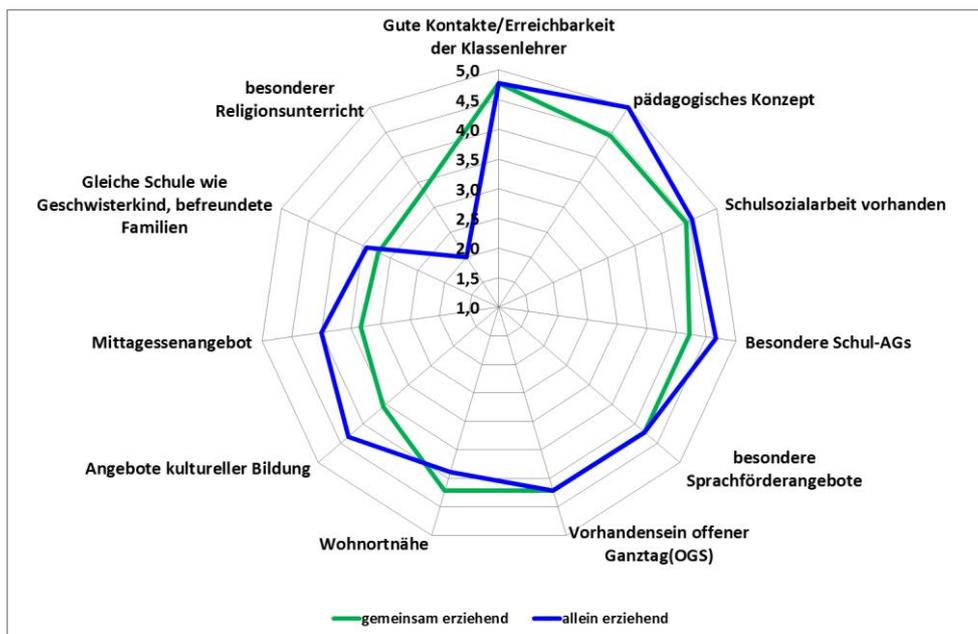


Tabelle 64: Auf welche Schule geht Ihr Kind? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
Grundschule	18	56,3%
Hauptschule	1	3,1%
Realschule	2	6,3%
Gymnasium	2	6,3%
(integrierte) Gesamtschule	8	25,0%
Sonstige	1	3,1%
Gesamt	32	100,0%

Tabelle 65: Falls das Kind nicht mehr die Grundschule besucht: Entspricht die gewählte Schulform der Grundschulempfehlung? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
Ja	10	71,4%
Nein, es wurde eine höhere Schulform empfohlen, aber wir haben eine niedrigere ausgewählt	1	7,1%
Nein, es wurde eine niedrigere Schulform empfohlen, aber wir haben eine höhere ausgewählt	1	7,1%
weiß nicht	1	7,1%
keine Angabe	1	7,1%
Gesamt	14	100,0%

Tabelle 66: Geht Ihr Kind auf eine Halbtags- oder Ganztagschule – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
Halbtagschule	5	15,6%
Ganztagschule	26	81,3%
weiß nicht	1	3,1%
Gesamt	32	100,0%



Tabelle 67: Wie zufrieden ist Ihr Kind mit seinem Schulleben? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
völlig zufrieden	16	50,0%
eher zufrieden	6	18,8%
mittel zufrieden	5	15,6%
eher unzufrieden	2	6,3%
völlig unzufrieden	3	9,4%
Gesamt	32	100,0%

Mittelwert: 3,9

5 = völlig zufrieden, 4 = eher zufrieden, 3 = mittel zufrieden, 2 = eher unzufrieden, 1 = sehr unzufrieden

Tabelle 68: Machen Sie sich Sorgen wegen des Schullebens Ihres Kindes? – Basis Anzahl Kinder

	Anzahl	Anteil
überhaupt keine Sorgen	11	34,4%
etwas Sorgen	9	28,1%
mittelmäßig	2	6,3%
viele Sorgen	3	9,4%
sehr viele Sorgen	7	21,9%
Gesamt	32	100,0%

Mittelwert: 3,4

5 = überhaupt keine Sorgen, 4 = etwas Sorgen, 3 = mittelmäßig, 2 = viele Sorgen, 1 = sehr viele Sorgen

7 Alltagsprobleme/-bewältigung, Unterstützung/Hilfen

Tabelle 69: Was waren in den letzten 6 Monaten die größten Probleme in Ihrer Familie? – Anzahl genannte Probleme

	Anzahl Haushalte	Anteil
ein Problem	7	29,2%
zwei Probleme	9	37,5%
drei Probleme	4	16,7%
vier Probleme	1	4,2%
fünf Probleme	1	4,2%
sechs Probleme	1	4,2%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Abbildung 5: Anzahl genannte Probleme

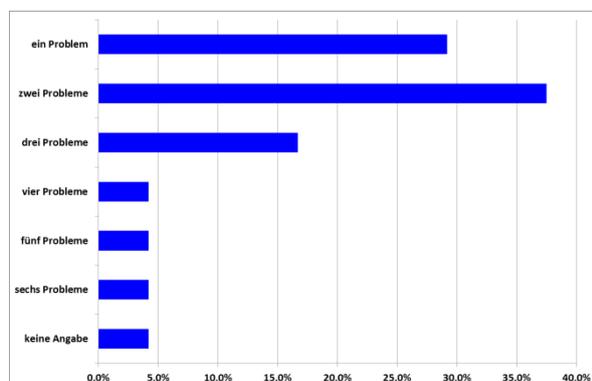


Tabelle 70: Was waren in den letzten 6 Monaten die größten Probleme in Ihrer Familie? – Problemkategorien

	Anzahl Probleme	Anteil an allen Nennungen	Anteil an Haushalten (N=23)
Finanzielle Probleme	13	25,0%	56,5%
Gesundheitliche Probleme	8	15,4%	34,8%
Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung	5	9,6%	21,7%
Probleme mit dem Vater des Kindes/der Kinder, Sorgerechtsprobleme	4	7,7%	17,4%
Trennung von der Familie/Heimat	4	7,7%	17,4%
Sprachprobleme	3	5,8%	13,0%
Wohnsituation	3	5,8%	13,0%
Mobilitätsprobleme	2	3,8%	8,7%
Schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf	2	3,8%	8,7%
Sonstiges	8	15,4%	34,8%
Nennungen gesamt	52	100,0%	

Abbildung 6: Problemkategorien – Basis Haushalte

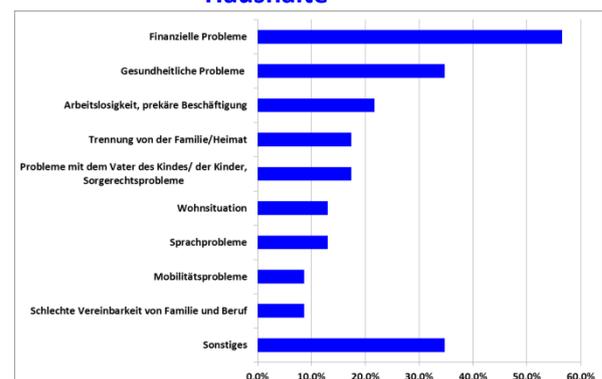
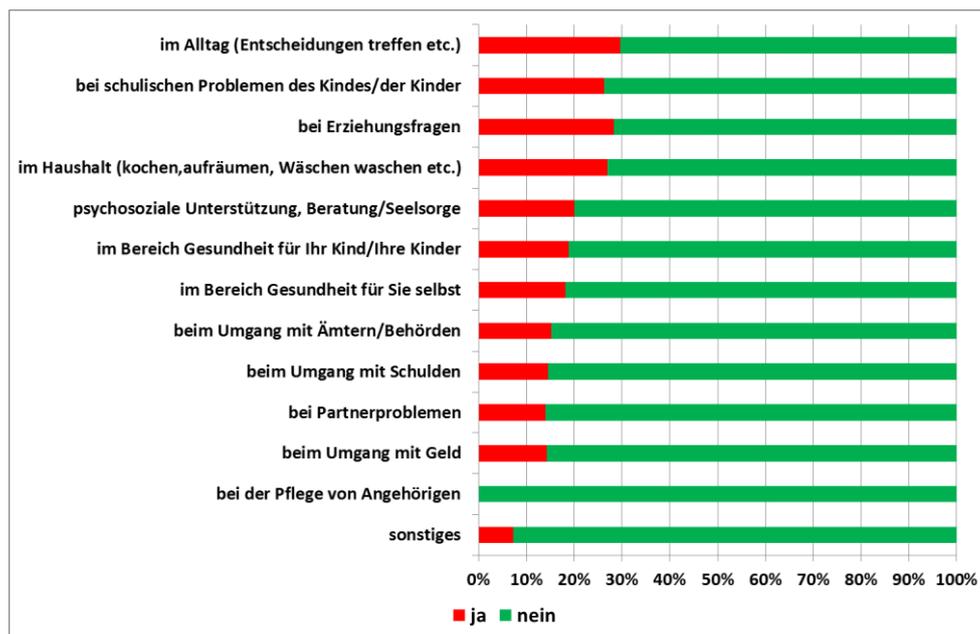



Tabelle 71: In welchen Bereichen bekommen Sie Unterstützung?

	ja		nein		nicht relevant für uns		keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bei Erziehungsfragen	7	29,2%	13	54,2%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder	5	20,8%	9	37,5%	9	37,5%	1	4,2%	24	100,0%
im Alltag (Entscheidungen treffen etc.)	8	33,3%	12	50,0%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
im Haushalt (kochen, aufräumen, Wäsche waschen etc.)	6	25,0%	13	54,2%	4	16,7%	1	4,2%	24	100,0%
im Bereich Gesundheit für Sie	4	16,7%	16	66,7%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
im Bereich Gesundheit für Ihr Kind/Ihre Kinder	4	16,7%	16	66,7%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Geld	2	8,3%	18	75,0%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Schulden	3	12,5%	19	79,2%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge	4	16,7%	16	66,7%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Ämtern/Behörden	3	12,5%	18	75,0%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
bei Partnerproblemen	2	8,3%	16	66,7%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%
bei der Pflege von Angehörigen	0	0,0%	11	45,8%	12	50,0%	1	4,2%	24	100,0%
Sonstiges	1	4,2%	19	79,2%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%

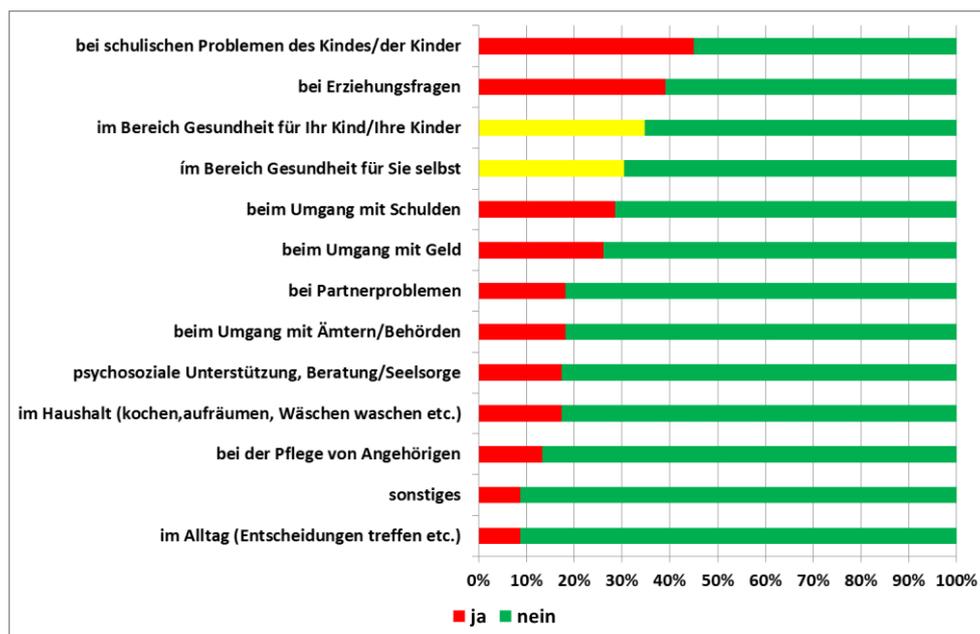
Abbildung 7: In welchen Bereichen bekommen Sie Unterstützung?


**Tabelle 72: In welchen Bereichen wünschen Sie sich (noch mehr) Unterstützung?**

	ja		nein		nicht relevant für uns		keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
bei Erziehungsfragen	9	37,5%	14	58,3%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder	9	37,5%	11	45,8%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%
im Alltag (Entscheidungen treffen etc.)	2	8,3%	21	87,5%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
im Haushalt (kochen, aufräumen, Wäsche waschen etc.)	4	16,7%	19	79,2%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
im Bereich Gesundheit für Sie	7	29,2%	16	66,7%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
im Bereich Gesundheit für Ihr Kind/Ihre Kinder	8	33,3%	15	62,5%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Geld	6	25,0%	17	70,8%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Schulden	6	25,0%	15	62,5%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
psychosoziale Unterstützung, Beratung/Seelsorge	4	16,7%	19	79,2%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
beim Umgang mit Ämtern/Behörden	4	16,7%	18	75,0%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
bei Partnerproblemen	4	16,7%	18	75,0%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
bei der Pflege von Angehörigen	2	8,3%	13	54,2%	8	33,3%	1	4,2%	24	100,0%
Sonstiges	2	8,3%	21	87,5%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%

Abbildung 8: In welchen Bereichen wünschen Sie sich (noch mehr) Unterstützung?

In der folgenden Grafik sind die Daten der Tabelle 72 abgebildet, jedoch ohne die Angaben „nicht relevant für uns“ sowie „keine Angaben“ und in absteigender Reihenfolge sortiert.

**Tabelle 73: Gewünschte Unterstützung bei Erziehungsfragen**

Beratung/Tipps bezogen auf bzw. im Umgang mit ...	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung/Pflege von Kleinkindern	4	44,4%	5	55,6%	0	0,0%	9	100,0%
typische kindliche Entwicklungsphasen/-probleme	5	55,6%	4	44,4%	0	0,0%	9	100,0%
Pubertät/Sexualität/Aufklärung	2	22,2%	6	66,7%	1	11,1%	9	100,0%
aggressivem Verhalten/Gewalt	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	9	100,0%
Alkohol-/Drogenkonsum	1	11,1%	7	77,8%	1	11,1%	9	100,0%
Taschengeld, Schulden, kostspielige Anschaffungen	4	44,4%	5	55,6%	0	0,0%	9	100,0%
Nichteinhalten elterlicher Vorschriften/Regeln, sich gegen die Eltern stellen	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	9	100,0%
psychischen Auffälligkeiten	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	9	100,0%
sonstiges	2	22,2%	7	77,8%	0	0,0%	9	100,0%



Tabelle 74: Gewünschte Unterstützung bei Erziehungsfragen

in Form von...	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
professioneller Erziehungsberatung intensiver und längerfristiger Beratung, Begleitung im Alltag (Erziehungsbeistand, SPFH)	5	55,6%	4	44,4%	0	0,0%	9	100,0%
Infoabende/Elternseminare zu bestimmten Themen	3	33,3%	5	55,6%	1	11,1%	9	100,0%
Müttergruppe	4	44,4%	4	44,4%	1	11,1%	9	100,0%
Notfallnummer/Krisentelefon	2	22,2%	7	77,8%	0	0,0%	9	100,0%
sonstiges	2	22,2%	7	77,8%	0	0,0%	9	100,0%

Tabelle 75: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	6	66,7%
nein	3	33,3%
Gesamt	9	100,0%

Tabelle 76: Gewünschte Unterstützung bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Hausaufgabenhilfe	4	44,4%	5	55,6%	0	0,0%	9	100,0%
Nachhilfe, Förderunterricht	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	9	100,0%
Schule schwänzen, Schulverweigerung	0	0,0%	9	100,0%	0	0,0%	9	100,0%
Mobbing	3	33,3%	6	66,7%	0	0,0%	9	100,0%
Probleme mit Lehrer_in	2	22,2%	7	77,8%	0	0,0%	9	100,0%
Übergang Grundschule - weiterführende Schule	2	22,2%	7	77,8%	0	0,0%	9	100,0%
Übergang Schule-Beruf	2	22,2%	6	66,7%	1	11,1%	9	100,0%
Finanzierung schulischer Aktivitäten	5	55,6%	4	44,4%	0	0,0%	9	100,0%
sonstiges	1	11,1%	8	88,9%	0	0,0%	9	100,0%

Tabelle 77: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	5	55,6%
nein	4	44,4%
Gesamt	9	100,0%

Tabelle 78: Gewünschte Unterstützung im Alltag (Entscheidungen treffen etc.)

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
allgm. Alltagsorganisation/-planung	1	50,0%	1	50,0%	0	0,0%	2	100,0%
Vereinbarkeit Familie und Beruf	1	50,0%	0	0,0%	1	50,0%	2	100,0%
Hilfe um und welche Entscheidungen zu treffen	0	0,0%	2	100,0%	0	0,0%	2	100,0%
um nicht in den Tag "hineinzuleben", Zeit zu verplempern	2	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	100,0%
sonstiges	1	50,0%	1	50,0%	0	0,0%	2	100,0%

Tabelle 79: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	0	0,0%
nein	2	100,0%
Gesamt	2	100,0%

**Tabelle 80: Gewünschte Unterstützung im Haushalt (kochen, aufräumen, Wäsche waschen etc.)**

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Essen kochen	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
Putzen, aufräumen	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	4	100,0%
Wäsche waschen	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
günstig, dem vorhandenen Budget und Bedarf entsprechend einkaufen	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
Vereinbarung Haushalt und Kinderbetreuung	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
Vorratshaltung	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
kleine Reparaturen im Haushalt	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
sonstiges	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%

Tabelle 81: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	2	50,0%
nein	2	50,0%
Gesamt	4	100,0%

Tabelle 82: Gewünschte Unterstützung im Bereich Gesundheit für Sie

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Ernährungsberatung, Übergewicht/Abnehmen	2	28,6%	5	71,4%	0	0,0%	7	100,0%
Sportangebote	5	71,4%	2	28,6%	0	0,0%	7	100,0%
Entspannungskurse, -Tipps	5	71,4%	2	28,6%	0	0,0%	7	100,0%
Mit dem Rauchen aufhören	2	28,6%	4	57,1%	1	14,3%	7	100,0%
Alkohol/-Drogenkonsum	0	0,0%	5	71,4%	2	28,6%	7	100,0%
Vorsorgetermine machen/wahrnehmen	2	28,6%	5	71,4%	0	0,0%	7	100,0%
Begleitung zum Arzt	1	14,3%	6	85,7%	0	0,0%	7	100,0%
Übernahme von Behandlungskosten, Eigenanteil, Kosten für Medikamente etc.	4	57,1%	3	42,9%	0	0,0%	7	100,0%
regelmäßige Einnahme von Medikamenten	1	14,3%	6	85,7%	0	0,0%	7	100,0%
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	3	42,9%	4	57,1%	0	0,0%	7	100,0%
bei Behinderung	0	0,0%	6	85,7%	1	14,3%	7	100,0%
sonstiges	1	14,3%	6	85,7%	0	0,0%	7	100,0%

Tabelle 83: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	3	42,9%
nein	4	57,1%
Gesamt	7	100,0%

Tabelle 84: Gewünschte Unterstützung im Bereich Gesundheit für Ihr Kind/Ihre Kinder

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Ernährungsberatung, Über-/Untergewicht	2	25,0%	6	75,0%	0	0,0%	8	100,0%
Sportangebote	7	87,5%	1	12,5%	0	0,0%	8	100,0%
Entspannungskurse, Tipps	3	37,5%	5	62,5%	0	0,0%	8	100,0%
psychologische Beratung, Psychotherapie	4	50,0%	4	50,0%	0	0,0%	8	100,0%
Wahrnehmung der Früherkennungsuntersuchungen	2	25,0%	6	75,0%	0	0,0%	8	100,0%
Begleitung zu Arztterminen	1	12,5%	7	87,5%	0	0,0%	8	100,0%
Übernahme von Behandlungskosten, Eigenanteil, Kosten für Medikamente etc.	3	37,5%	5	62,5%	0	0,0%	8	100,0%
Kosten für Medikamente, Zusatzbehandlungen	3	37,5%	5	62,5%	0	0,0%	8	100,0%
Umgang mit/Akzeptanz von chronischer Erkrankung	1	12,5%	7	87,5%	0	0,0%	8	100,0%
bei Behinderung (Hilfsmittel, Behindertenausweis, persönliche Hilfen)	0	0,0%	7	87,5%	1	12,5%	8	100,0%
sonstiges	0	0,0%	8	100,0%	0	0,0%	8	100,0%

**Tabelle 85: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?**

	Anzahl	Anteil
ja	4	50,0%
nein	4	50,0%
Gesamt	8	100,0%

Tabelle 86: Gewünschte Unterstützung beim Umgang mit Geld

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Finanz-/Budgetberatung	4	66,7%	2	33,3%	0	0,0%	6	100,0%
Geldeinteilung, Erstellung Haushaltsplan	3	50,0%	3	50,0%	0	0,0%	6	100,0%
sonstiges	2	33,3%	4	66,7%	0	0,0%	6	100,0%

Tabelle 87: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	1	16,7%
nein	5	83,3%
Gesamt	6	100,0%

Tabelle 88: Gewünschte Unterstützung beim Umgang mit Schulden

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Schuldnerberatung	6	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	100,0%
Schuldenregulierung	4	66,7%	2	33,3%	0	0,0%	6	100,0%
Einhalten der Ratenzahlungen	3	50,0%	3	50,0%	0	0,0%	6	100,0%
sonstiges	0	0,0%	6	100,0%	0	0,0%	6	100,0%

Tabelle 89: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	3	50,0%
nein	3	50,0%
Gesamt	6	100,0%

Tabelle 90: Gewünschte psychosoziale Unterstützung, Beratung, Seelsorge

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
eine vertraute Person zu haben, der Probleme, Ängste, Sorgen, Kummer erzählt werden können	4	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%
Ansprechpartner in akuten psychosozialen Krisensituationen zu haben	2	50,0%	1	25,0%	1	25,0%	4	100,0%
um Kontakt zu einer professionellen, psychologischen Beratung, Psychotherapie aufzunehmen	2	50,0%	1	25,0%	1	25,0%	4	100,0%
um eine professionelle psychologische Beratung, Psychotherapie durchzuführen	1	25,0%	2	50,0%	1	25,0%	4	100,0%
Seelsorgerische Gespräche	1	25,0%	2	50,0%	1	25,0%	4	100,0%
sonstiges	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%

Tabelle 91: Eine vertraute Person zu haben, der Probleme, Ängste, Sorgen, Kummer erzählt werden können – Wer sollte diese Person am besten sein?

	Anzahl	Anteil
aus ihrer Familie/Verwandtschaft	1	25,0%
aus dem Freundeskreis/Kollegenschaft	1	25,0%
aus einer Organisation/Institution	1	25,0%
weiß nicht	1	25,0%
Gesamt	4	100,0%

**Tabelle 92: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?**

	Anzahl	Anteil
ja	2	50,0%
nein	2	50,0%
Gesamt	4	100,0%

Tabelle 93: Gewünschte Unterstützung beim Umgang mit Ämtern/Behörden

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
richtige Anlaufstelle finden	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	4	100,0%
Begleitung zu Behörden	2	50,0%	2	50,0%	0	0,0%	4	100,0%
Erklärung von Anträgen	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	4	100,0%
Erklärung von Entscheidungen	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen	2	50,0%	2	50,0%	0	0,0%	4	100,0%
Beratung/Information zu Angeboten/Anspruchsberechtigungen	4	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	100,0%
sonstiges	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%

Tabelle 94: Unterstützung beim Umgang mit welchen Ämtern/Behörden? (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil
Jobcenter	4	30,8%
Krankenkasse	1	7,7%
Sozialamt	3	23,1%
Jugendamt	2	15,4%
Rentenkasse	1	7,7%
Gesundheitsamt	1	7,7%
Schulamt	0	0,0%
Versicherungen	0	0,0%
Amtsgericht	1	7,7%
Nennungen gesamt	13	100,0%

Tabelle 95: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	0	0,0%
nein	4	100,0%
Gesamt	4	100,0%

Tabelle 96: Gewünschte Unterstützung bei Partnerproblemen

	ja		nein		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Ehe/Paarberatung	2	50,0%	2	50,0%	0	0,0%	4	100,0%
Trennung/Scheidung	0	0,0%	4	100,0%	0	0,0%	4	100,0%
Sorgerecht/-Pflicht	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
Unterhaltszahlung/-kasse	3	75,0%	1	25,0%	0	0,0%	4	100,0%
Gewalt	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%
sonstiges	1	25,0%	3	75,0%	0	0,0%	4	100,0%

Tabelle 97: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	4	100,0%
nein	0	0,0%
Gesamt	4	100,0%

Tabelle 98: Gewünschte Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen

	Anzahl	Anteil
Sonstiges	2	100,0%
Gesamt	2	100,0%

Tabelle 99: Wissen Sie, wo Sie diese Unterstützung bekommen können?

	Anzahl	Anteil
ja	2	100,0%
nein	0	0,0%
Gesamt	2	100,0%

Tabelle 100: Wie häufig haben Sie in den letzten 6 Monaten Hilfe benötigt?

	Anzahl	Anteil
keine Hilfe benötigt	8	33,3%
ein- oder zweimal	4	16,7%
drei- bis viermal	4	16,7%
5 bis 9-mal	4	16,7%
10- bis 15-mal	2	8,3%
(fast) täglich	1	4,2%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 101: Was ist Ihnen wichtig, wenn Sie andere Personen oder Institutionen bei Problemen /Schwierigkeiten um Hilfe/Unterstützung bitten? (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil
Sofort/schnell mit jemandem reden können	22	19,3%
Vertrautheit	21	18,4%
Verschwiegenheit	21	18,4%
gute Erfahrungen in der Vergangenheit	21	18,4%
professioneller Umgang mit meinem Problem etc.	18	15,8%
sonstiges	11	9,6%
Nennungen gesamt	114	100,0%

Tabelle 102: An wenden Sie sich im Allgemeinen, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen – nach Familienform (Mehrfachnennungen waren möglich)

	gemeinsam erziehend		allein erziehend		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Verwandte	9	23,7%	6	15,4%	15	19,5%
Freunde/Bekannte	8	21,1%	5	12,8%	13	16,9%
LehrerInnen, ErzieherInnen der Kinder	5	13,2%	5	12,8%	10	13,0%
Nachbarn	5	13,2%	4	10,3%	9	11,7%
Beratungsstellen (z.B. der Caritas, Diakonie, AWO o.ä)	2	5,3%	5	12,8%	7	9,1%
Stadtverwaltung (Sozialamt, Jugendamt, etc)	1	2,6%	5	12,8%	6	7,8%
Arbeitskollegen	2	5,3%	1	2,6%	3	3,9%
Pastor, Kirchengemeinde	0	0,0%	2	5,1%	2	2,6%
Migrantenselbstorganisation, religiöse, ethnische Vereine	0	0,0%	2	5,1%	2	2,6%
sonstige	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Wir brauchen keine Hilfe	4	10,5%	3	7,7%	7	9,1%
Es gibt keinen, der uns helfen könnte/würde	2	5,3%	1	2,6%	3	3,9%
Nennungen insgesamt	38	100,0%	39	100,0%	77	100,0%

Abbildung 9: An wenden Sie sich im Allgemeinen, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen?

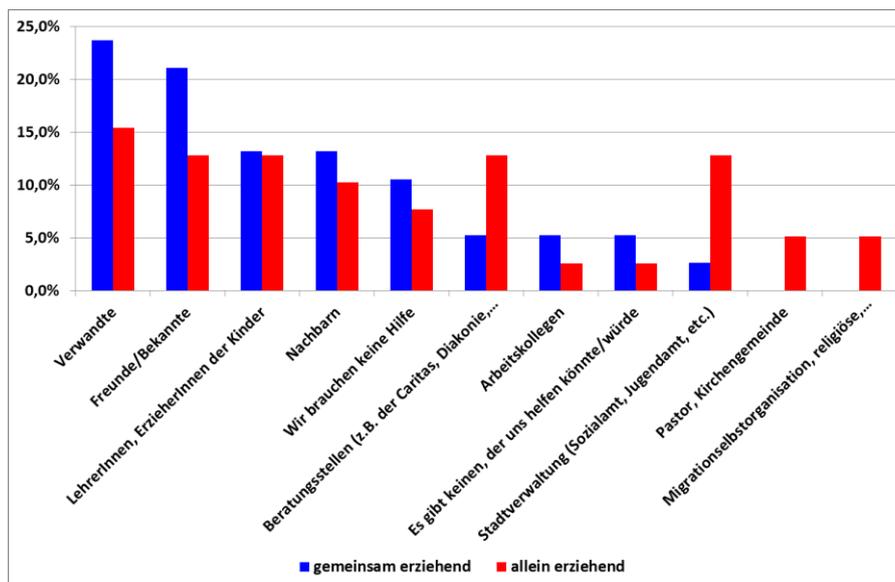




Tabelle 103: An wenden Sie sich im Allgemeinen, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen? – nach Migrationshintergrund (Mehrfachnennungen waren möglich)

	mit Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Verwandte	7	17,5%	8	21,6%	15	19,5%
Freunde/Bekannte	8	20,0%	5	13,5%	13	16,9%
Lehrer_innen, Erzieher_innen der Kinder	4	10,0%	6	16,2%	10	13,0%
Nachbarn	4	10,0%	5	13,5%	9	11,7%
Beratungsstellen (z.B. der Caritas, Diakonie, AWO o.ä.)	3	7,5%	4	10,8%	7	9,1%
Stadtverwaltung (Sozialamt, Jugendamt, etc.)	4	10,0%	2	5,4%	6	7,8%
Arbeitskollegen	3	7,5%		0,0%	3	3,9%
Pastor, Kirchengemeinde	1	2,5%	1	2,7%	2	2,6%
Migrantenselbstorganisation, religiöse, ethnische Vereine	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
sonstige	0	0,0%	2	5,4%	2	2,6%
Wir brauchen keine Hilfe	4	10,0%	3	8,1%	7	9,1%
Es gibt keinen, der uns helfen könnte/würde	2	5,0%	1	2,7%	3	3,9%
Nennungen insgesamt	40	100,0%	37	100,0%	77	100,0%

Tabelle 104: Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin in den letzten 6 Monaten anderen Menschen in Rodenbeck Hilfe oder Unterstützung angeboten/ geleistet?

	Anzahl	Anteil
ja	17	70,8%
nein	6	25,0%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 105: Wie häufig haben Sie in den letzten 6 Monaten anderen Menschen in Rodenbeck Hilfe oder Unterstützung angeboten/geleistet?

	Anzahl	Anteil
ein- oder zweimal	4	23,5%
drei- bis viermal	2	11,8%
5- bis 9-mal	3	17,6%
10- bis 15-mal	2	11,8%
3 bis 4-mal die Woche	1	5,9%
(fast) täglich	3	17,6%
weiß nicht	2	11,8%
Gesamt	17	100,0%

8 Gesundheit

Tabelle 106: Wie würden Sie Ihren Gesundheitszustand beschreiben?

	Anzahl	Anteil
sehr gut	5	20,8%
gut	7	29,2%
mittel	6	25,0%
schlecht	3	12,5%
sehr schlecht	2	8,3%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert 3,4

5 = sehr gut, 4 = gut, 3 = mittel, 2 = schlecht, 1 = sehr schlecht

Tabelle 107: Sind Sie derzeit in ärztlicher Behandlung?

	Anzahl	Anteil
ja	7	29,2%
nein	16	66,7%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 108: Ist Ihr Alltag psychisch belastend?

	Anzahl	Anteil
gar nicht belastend	4	16,7%
eher nicht belastend	4	16,7%
mittel	8	33,3%
eher belastend	3	12,5%
sehr belastend	3	12,5%
keine Angabe	2	8,3%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,1

5 = gar nicht belastend, 4 = eher nicht belastend, 3 = mittel, 2 = eher belastend, 1 = sehr belastend



Tabelle 109: Inwieweit haben Schmerzen Sie in den vergangenen 4 Wochen bei der Ausübung Ihrer Tätigkeiten zu Hause oder im Beruf behindert?

	Anzahl	Anteil
überhaupt nicht	3	12,5%
ein bisschen	3	12,5%
mittelmäßig	4	16,7%
eher stark	1	4,2%
sehr stark	6	25,0%
hatte keine Schmerzen	5	20,8%
keine Angabe	2	8,3%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 2,8

5 = überhaupt nicht, 4 = ein bisschen, 3 = mittelmäßig, 2 = eher stark, 1 = sehr stark

Tabelle 110: Inwieweit treffen folgende Aussagen auf Sie zu?

	gar nicht zutreffend		teilweise zutreffend		vollständig zutreffend		Keine Angabe		Gesamt		Mittelwert
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Ich fühle mich stark	3	12,5%	9	37,5%	11	45,8%	1	4,2%	24	100,0%	2,3
Ich fühle mich gesund	6	25,0%	8	33,3%	9	37,5%	1	4,2%	24	100,0%	2,2
Ich fühle mich öfter erschöpft	7	29,2%	7	29,2%	9	37,5%	1	4,2%	24	100,0%	2,1
Es kommen immer wieder Ängste und Sorgen über mich	8	33,3%	9	37,5%	6	25,0%	1	4,2%	24	100,0%	1,9
Ich fühle mich oft überlastet	9	37,5%	10	41,7%	4	16,7%	1	4,2%	24	100,0%	1,8
Ich leide häufig unter Kopfschmerzen	9	37,5%	11	45,8%	3	12,5%	1	4,2%	24	100,0%	1,7
Ich rauche viel	15	62,5%	3	12,5%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%	1,6
Ich fühle mich unglücklich oder niedergeschlagen	11	45,8%	10	41,7%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%	1,6
Ich bin häufig aufgeregt oder nervös	13	54,2%	8	33,3%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%	1,5
Ich kann oft nicht gut einschlafen	16	66,7%	6	25,0%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%	1,3

1 = gar nicht zutreffend, 2 = teilweise zutreffend, 3 = vollständig zutreffend

Gesundheitszustand der Kinder

Tabelle 111: Hat Ihr Kind eine oder mehrere der folgenden Krankheiten/ Beeinträchtigungen? (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil
Allergien (Heuschnupfen, Milben etc.)	14	36,8%
Neurodermitis /andere Hautkrankheit	5	13,2%
Erkrankung der Atemwege (Asthma, Bronchitis)	3	7,9%
Herz-,Magen-Darmkrankheiten	2	5,3%
Hyperaktivität, ADS	1	2,6%
Übergewicht, Adipositas	2	5,3%
Essstörung (Magersucht, Bulimie)	2	5,3%
Depressionen, Angstzustände	2	5,3%
geistige, seelische Beeinträchtigung	1	2,6%
Körperliche Behinderung/Beeinträchtigung	0	0,0%
sonstige Krankheit/ Beeinträchtigung	6	15,8%
Gesamt	38	100,0%

Tabelle 112: Anzahl Krankheiten/ Beeinträchtigungen der Kinder

	Anzahl	Anteil
keine Krankheiten/ Beeinträchtigungen	31	50,8%
1 Krankheit/Beeinträchtigung	10	16,4%
2 Krankheiten/Beeinträchtigungen	5	8,2%
3 Krankheiten/Beeinträchtigungen	3	4,9%
4 Krankheiten/Beeinträchtigungen	1	1,6%
5 Krankheiten/Beeinträchtigungen	1	1,6%
keine Angabe	10	16,4%
Gesamt	61	100,0%

**Tabelle 113: Wie wirken sich die Erkrankungen des Kindes auf den Alltag der Kinder aus?**

	Anzahl	Anteil
gar nicht belastend	6	30,0%
eher nicht belastend	2	10,0%
mittelmäßig	3	15,0%
eher belastend	2	10,0%
sehr belastend	3	15,0%
keine Angabe	4	20,0%
Gesamt	20	100,0%

Mittelwert: 3,1

5 = gar nicht belastend, 4 = eher nicht belastend, 3 = mittelmäßig, 2 = eher belastend, 1 = sehr belastend

Tabelle 114: Wie wirken sich die Erkrankungen des Kindes auf Ihren Alltag aus?

	Anzahl	Anteil
gar nicht belastend	6	30,0%
eher nicht belastend	2	10,0%
mittelmäßig	3	15,0%
eher belastend	1	5,0%
sehr belastend	4	20,0%
keine Angabe	4	20,0%
Gesamt	20	100,0%

Mittelwert: 3,3

5 = gar nicht belastend, 4 = eher nicht belastend, 3 = mittelmäßig, 2 = eher belastend, 1 = sehr belastend

9 Angebote/Akteure im Stadtteil

Tabelle 115: Welche der folgenden Angebote/Akteure in Rodenbeck kennen und nutzen Sie bzw. haben Sie schon mal genutzt?

	Kenne ich, ...						Kenne ich nicht		Gesamt	
	nutze ich/nutzen wir derzeit		habe ich/haben wir früher mal genutzt		aber habe ich/haben wir noch nie genutzt		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Kinder- und Jugendtreff Westside	4	17,4%	3	13,0%	5	21,7%	11	47,8%	23*	100,0%
Elterncafé Hohenstaufenschule	4	16,7%	2	8,3%	4	16,7%	14	58,3%	24	100,0%
Café Montag	1	4,2%	3	12,5%	5	20,8%	15	62,5%	24	100,0%
Fachberatungsstelle "Wohin"	2	8,3%	4	16,7%	2	8,3%	16	66,7%	24	100,0%
Quartiersmanagement Rodenbeck	2	8,3%	0	0,0%	5	20,8%	17	70,8%	24	100,0%
Schulsozialarbeit Hohenstaufenschule	2	8,7%	2	8,7%	2	8,7%	17	73,9%	23 *	100,0%
SC Rodenbeck	3	12,5%	0	0,0%	3	12,5%	18	75,0%	24	100,0%
Interkulturelles Frauencafé im Stadtteiltreff	3	12,5%	1	4,2%	2	8,3%	18	75,0%	24	100,0%
Alleine Leben lernen	2	8,3%	0	0,0%	4	16,7%	18	75,0%	24	100,0%
Handarbeitstreff im Stadtteiltreff	0	0,0%	1	4,2%	4	16,7%	19	79,2%	24	100,0%
OGS Hohenstaufenschule	3	12,5%	0	0,0%	2	8,3%	19	79,2%	24	100,0%
Selbstbehauptung für Mädchen, SC Rodenbeck	0	0,0%	1	4,2%	2	8,3%	21	87,5%	24	100,0%
Frauencafé St Paulus	1	4,2%	0	0,0%	2	8,3%	21	87,5%	24	100,0%
Angebote des Familienzentrums Kita Leonhardi (z.B. Bewegungsangebote, offene Erziehungs-/Familienberatung etc.)	0	0,0%	0	0,0%	3	12,5%	21	87,5%	24	100,0%
SC International	2	8,3%	0	0,0%	1	4,2%	21	87,5%	24	100,0%
Interkulturelle Mutter-Kind-Gruppen (Caritas)	0	0,0%	2	8,3%	1	4,2%	21	87,5%	24	100,0%
Eltern-Kind-Turnen, Hohenstaufenschule	0	0,0%	0	0,0%	2	8,3%	22	91,7%	24	100,0%
Kulturrucksack	0	0,0%	1	4,2%	1	4,2%	22	91,7%	24	100,0%
Eltern-Kind-Turnen, DJK DOM	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	23	95,8%	24	100,0%
Eltern-Kind-Turnen, TuS Eintracht Minden	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	23	95,8%	24	100,0%
Eltern-Kind-Turnen, FT Dützen	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	23	95,8%	24	100,0%
Sonstige	2	8,3%	0	0,0%	0	0,0%	22	91,7%	24	100,0%

* eine fehlende Angabe

Abbildung 10: Bekanntheit von Angeboten/Akteuren in Rodenbeck

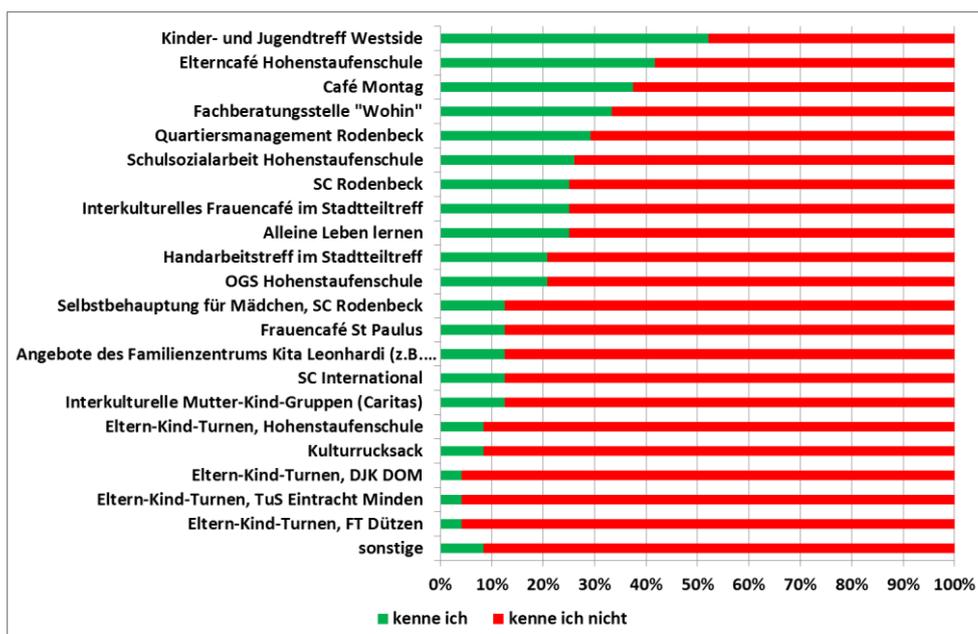


Tabelle 116: Welche Qualitäten sind Ihnen bei Hilfeanbietern wichtig?

	sehr wichtig		eher wichtig		teils/teils		eher unwichtig		völlig unwichtig		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Freundlichkeit der Mitarbeitenden	19	79,2%	3	12,5%	1	4,2%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
Einhalten von Versprechen	19	79,2%	2	8,3%	0	0,0%	0	0,0%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Einhalten von Terminen	16	66,7%	5	20,8%	1	4,2%	1	4,2%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
Ernstes Interesse, Sie bei Ihren Problemen zu unterstützen	18	75,0%	3	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Genauere Auskünfte über die Hilfe (wann erbracht, in welchem Umfang, eigene Leistungen des Hilfeempfängers)	13	54,2%	8	33,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,2%	2	8,3%	24	100,0%
Direkte telefonische Erreichbarkeit	0	0,0%	13	54,2%	7	29,2%	2	8,3%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
Einfach und ohne Formularkram zu nutzen (niedrigschwelliger Zugang)	11	45,8%	6	25,0%	3	12,5%	3	12,5%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%
Persönlicher Besuch beim Hilfeanbieter möglich	11	45,8%	6	25,0%	4	16,7%	0	0,0%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Guter Ruf der Einrichtung/ des Hilfeanbieters	11	45,8%	7	29,2%	2	8,3%	1	4,2%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Kurze Wartezeiten	10	41,7%	7	29,2%	2	8,3%	2	8,3%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Fähigkeit, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten	8	33,3%	9	37,5%	4	16,7%	0	0,0%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%
Geringe Entfernung zu Ihrer Wohnung	8	33,3%	7	29,2%	5	20,8%	2	8,3%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
Mitarbeitende, die Ihre Sprache sprechen, Ihre Kultur kennen	10	41,7%	2	8,3%	2	8,3%	4	16,7%	2	8,3%	4	16,7%	24	100,0%
Barrierefreiheit	9	37,5%	3	12,5%	4	16,7%	4	16,7%	2	8,3%	2	8,3%	24	100,0%
Vorhandensein von Broschüren, Informationsmaterial	6	25,0%	7	29,2%	4	16,7%	2	8,3%	3	12,5%	2	8,3%	24	100,0%
Lange Öffnungszeiten	6	25,0%	5	20,8%	5	20,8%	6	25,0%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%
Moderne technische Ausrüstung	6	25,0%	3	12,5%	8	33,3%	1	4,2%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%

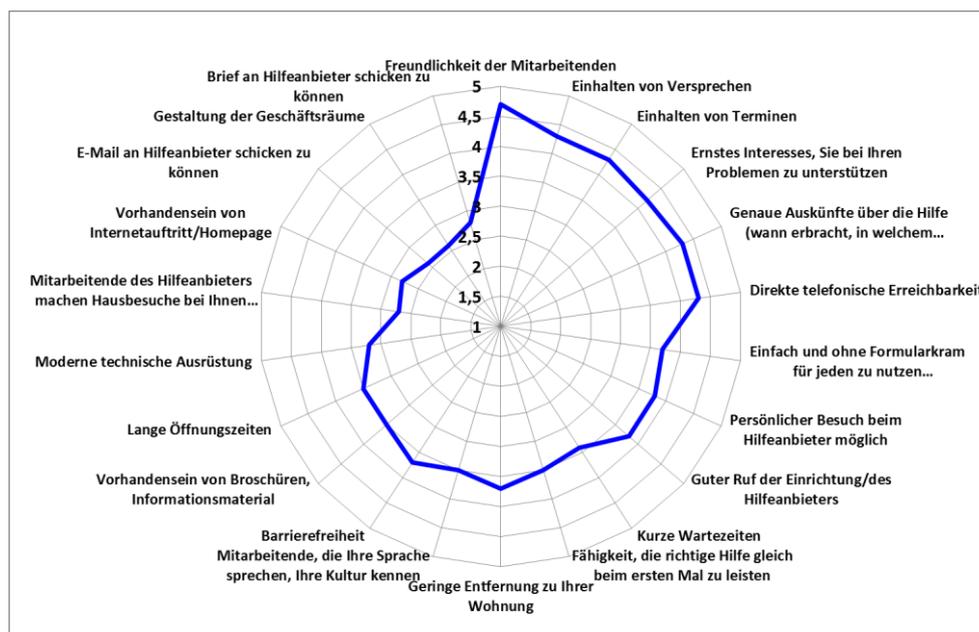


	sehr wichtig		eher wichtig		teils/teils		eher unwichtig		völlig unwichtig		Keine Angabe		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Mitarbeitende des Hilfeanbieters machen Hausbesuche bei Ihnen (aufsuchende Hilfen)	5	20,8%	4	16,7%	5	20,8%	4	16,7%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%
Vorhandensein von Internetauftritt/Homepage	4	16,7%	5	20,8%	6	25,0%	3	12,5%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%
E-Mail an Hilfeanbieter schicken zu können	5	20,8%	5	20,8%	3	12,5%	4	16,7%	6	25,0%	1	4,2%	24	100,0%
Gestaltung der Geschäftsräume	3	12,5%	5	20,8%	4	16,7%	2	8,3%	7	29,2%	3	12,5%	24	100,0%
Brief an Hilfeanbieter schicken zu können	5	20,8%	0	0,0%	8	33,3%	3	12,5%	7	29,2%	1	4,2%	24	100,0%

Tabelle 117: Welche Qualitäten sind Ihnen bei Hilfeanbietern wichtig? – Mittelwerte

	Mittelwert
Freundlichkeit der Mitarbeitenden	4,8
Einhalten von Versprechen	4,6
Einhalten von Terminen	4,6
Ernstes Interesse, Sie bei Ihren Problemen zu unterstützen	4,5
Genauere Auskünfte über die Hilfe (wann erbracht, in welchem Umfang, eigene Leistungen des Hilfeempfängers)	4,5
Direkte telefonische Erreichbarkeit	4,4
Einfach und ohne Formulareinsatz für jeden zu nutzen (niedrigschwelliger Zugang)	4,1
Persönlicher Besuch beim Hilfeanbieter möglich	4,0
Guter Ruf der Einrichtung/des Hilfeanbieters	4,0
Kurze Wartezeiten	3,9
Fähigkeit, die richtige Hilfe gleich beim ersten Mal zu leisten	3,9
Geringe Entfernung zu Ihrer Wohnung	3,8
Mitarbeitende, die Ihre Sprache sprechen, Ihre Kultur kennen	3,7
Barrierefreiheit	3,6
Vorhandensein von Broschüren, Informationsmaterial	3,5
Lange Öffnungszeiten	3,4
Moderne technische Ausrüstung	3,2
Mitarbeitende des Hilfeanbieters machen Hausbesuche bei Ihnen (aufsuchende Hilfen)	3,0
Vorhandensein von Internetauftritt/Homepage	3,0
E-Mail an Hilfeanbieter schicken zu können	3,0
Gestaltung der Geschäftsräume	2,8
Brief an Hilfeanbieter schicken zu können	2,7

Abbildung 11: Wichtigkeit von bestimmten Aspekten bei Hilfeanbietern



5 = sehr wichtig, 4 = eher wichtig, 3 = teils/teils, 2 = eher unwichtig, 1 = völlig unwichtig

10 Bindung an den Stadtteil/die Wohnung, Beurteilung des Stadtteils

Tabelle 118: Seit wann wohnen Sie in Rodenbeck?

	Anzahl	Anteil
unter einem Jahr	2	8,3%
1 bis unter 3 Jahre	4	16,7%
3 bis unter 5 Jahre	5	20,8%
5 bis unter 10 Jahre	6	25,0%
10 bis unter 15 Jahre	4	16,7%
15 bis unter 20 Jahre	1	4,2%
mehr als 20 Jahre	2	8,3%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 119: Wie lange möchten Sie noch in Ihrer Wohnung wohnen?

	Anzahl	Anteil
so lange wie möglich	6	25,0%
noch länger als drei Jahre	3	12,5%
noch 1 bis 3 Jahre	2	8,3%
so schnell wie möglich wegziehen	10	41,7%
keine Angabe	3	12,5%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 120: Würden Sie noch einmal ...

	auf jeden Fall		eher ja		weiß nicht		eher nein		auf keinen Fall		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
in die Wohnung, in der Sie jetzt wohnen, einziehen?	5	20,8%	2	8,3%	2	8,3%	3	12,5%	12	50,0%	24	100,0%
in das Haus, in dem Sie jetzt wohnen, einziehen?	6	25,0%	5	20,8%	0	0,0%	2	8,3%	11	45,8%	24	100,0%
nach Rodenbeck ziehen?	10	41,7%	4	16,7%	4	16,7%	3	12,5%	3	12,5%	24	100,0%

Abbildung 12: Würden Sie noch einmal ...?

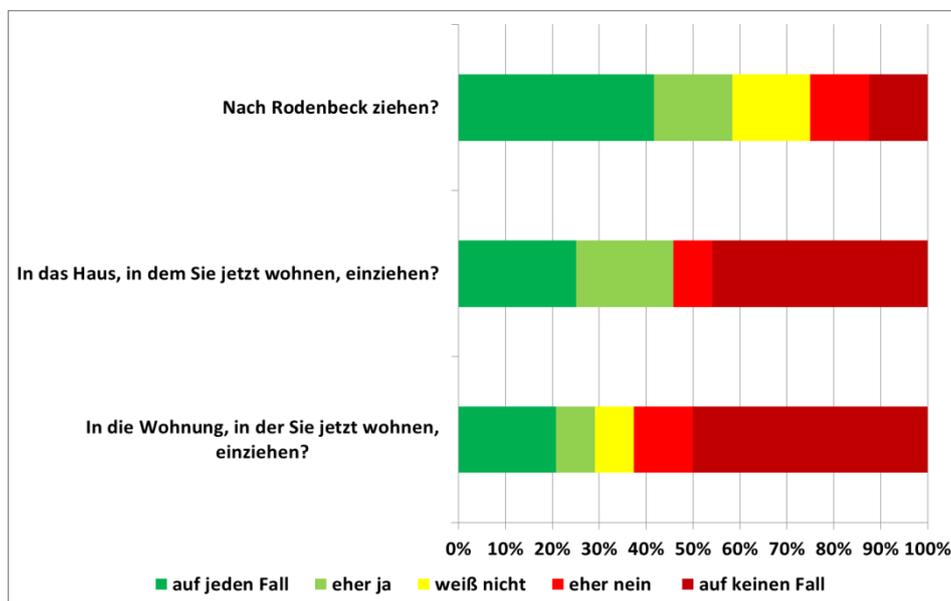


Tabelle 121: Für wie attraktiv halten Sie Rodenbeck?



	Anzahl	Anteil
sehr attraktiv	1	4,2%
eher attraktiv	3	12,5%
mittel	9	37,5%
eher unattraktiv	6	25,0%
sehr unattraktiv	5	20,8%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 2,5

5 = sehr attraktiv, 4 = eher attraktiv, 3 = mittel, 2 = eher unattraktiv, 1 = sehr unattraktiv

Tabelle 123: Wie hat sich Rodenbeck aus Ihrer Sicht in den letzten 3 Jahren entwickelt?

	Anzahl	Anteil
sehr verbessert	2	8,3%
eher verbessert	8	33,3%
nicht verändert	7	29,2%
eher verschlechtert	3	12,5%
sehr verschlechtert	3	12,5%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,1

5 = sehr verbessert, 4 = eher verbessert, 3 = nicht verändert, 2 = eher verschlechtert, 1 = sehr verschlechtert

Tabelle 122: Wie zufrieden sind Sie generell mit Rodenbeck?

	Anzahl	Anteil
völlig zufrieden	4	16,7%
eher zufrieden	6	25,0%
mittel	8	33,3%
eher unzufrieden	3	12,5%
völlig unzufrieden	3	12,5%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,2

5 = sehr zufrieden, 4 = eher zufrieden, 3 = mittel, 2 = eher unzufrieden, 1 = sehr unzufrieden

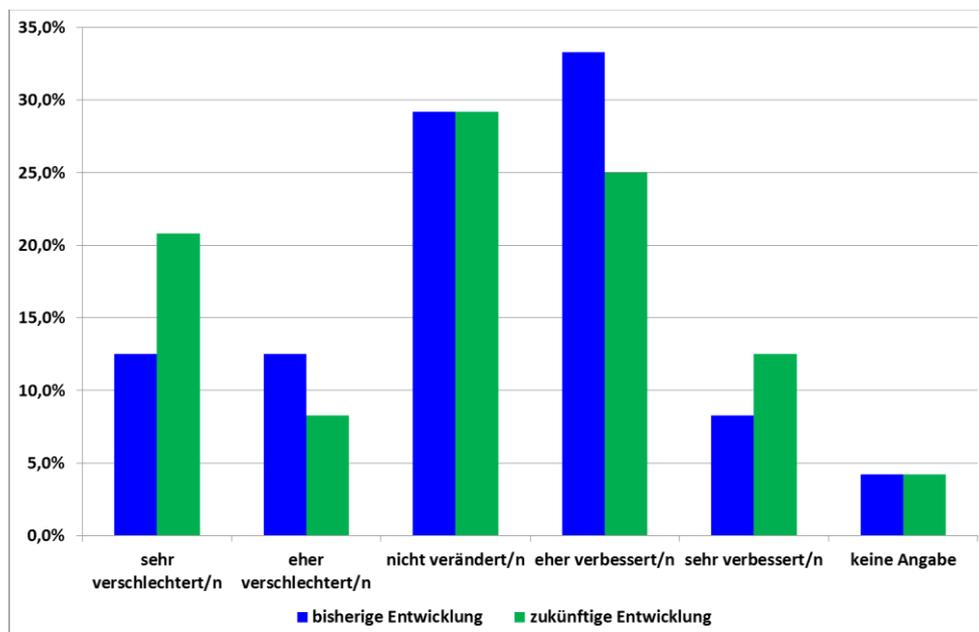
Tabelle 124: Wie wird sich Rodenbeck Ihrer Ansicht nach in den nächsten 3 Jahren entwickeln?

	Anzahl	Anteil
sehr verbessern	3	12,5%
eher verbessern	6	25,0%
nicht verändern	7	29,2%
eher verschlechtern	2	8,3%
sehr verschlechtern	5	20,8%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,0

5 = sehr verbessern, 4 = eher verbessern, 3 = nicht verändern, 2 = eher verschlechtern, 1 = sehr verschlechtern

Abbildung 13: Wie hat sich Rodenbeck in den letzten drei Jahren entwickelt und wie wird es sich in den nächsten drei Jahren entwickeln?





11 Einkommenssituation der Haushalte, Schulden

Tabelle 125: Einkommensarten des Haushalts (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil an allen Nennungen	Anteil an Haushalten
Kindergeld	24	32,0%	100,0%
Arbeitslosengeld II /Sozialgeld (Hartz IV)	17	22,7%	70,8%
Erwerbseinkommen (Lohn/Gehalt)	9	12,0%	37,5%
Unterhalt von Ehegatten, Eltern, Jugendamt	5	6,7%	20,8%
Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Erziehungsgeld	4	5,3%	16,7%
Sozialhilfe (SGB XII)	3	4,0%	12,5%
Kinderzuschlag	3	4,0%	12,5%
Wohngeld	3	4,0%	12,5%
Arbeitslosengeld I	1	1,3%	4,2%
Einkommen aus Selbständigkeit	1	1,3%	4,2%
BAföG, Berufsausbildungsbeihilfe	1	1,3%	4,2%
Krankengeld	0	0,0%	0,0%
Altersrente	0	0,0%	0,0%
Erwerbsunfähigkeitsrente	0	0,0%	0,0%
Schwarzarbeit	0	0,0%	0,0%
Sonstiges	4	5,3%	16,7%
Nennungen gesamt	75	100,0%	

Tabelle 126: Wie viel Geld steht Ihrem Haushalt pro Monat zur Verfügung? (alle Nettoeinkommen – Lohn, Arbeitslosengeld, Kindergeld, Wohngeld, Rente etc. – von allen Haushaltsmitgliedern ohne Abzug von Miete, Ratenzahlungen etc.)

	Anzahl	Anteil
unter 500€	1	4,2%
500 bis 750€	3	12,5%
750 bis 1.000€	1	4,2%
1.000 bis 1.250€	3	12,5%
1.250 bis 1.500€	5	20,8%
1.500 bis 1.750€	2	8,3%
1.750 bis 2.000€	1	4,2%
2.000 bis 2.500€	5	20,8%
2.500 bis 3.000€	2	8,3%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 127: Wie viel Geld steht Ihrem Haushalt pro Monat zur Verfügung? – Statistiken

N	Gültig 23	
	Fehlend	1
Mittelwert		1.471,13
Median		1.333,00
Minimum		400,00
Maximum		2.880,00
Perzentile	25	1.000,00
	50	1.333,00
	75	2.000,00

Tabelle 128: Seit wann bekommen Sie oder andere Haushaltsmitglieder fortwährend Geld vom Arbeitsamt/Jobcenter?

Seit...	Anzahl	Anteil
2001	1	4,2%
2003	1	4,2%
2006	1	4,2%
2007	2	8,3%
2008	1	4,2%
2009	2	8,3%
2010	1	4,2%
2011	1	4,2%
2012	2	8,3%
2013	2	8,3%
2014	1	4,2%
weniger als einem Jahr	4	16,7%
gar nicht	5	20,8%
Gesamt	24	100,0%



Tabelle 129: Wie häufig kam es in den letzten 6 Monaten vor, dass vor der nächsten Geldzahlung kein Geld mehr da war?

	Anzahl	Anteil
einmal	1	4,2%
zweimal	3	12,5%
dreimal	2	8,3%
jeden Monat	3	12,5%
Geld reichte immer	12	50,0%
keine Angabe	3	12,5%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 130: Wie lange kam Ihr Haushalt in den letzten 6 Monaten normalerweise mit dem Geld aus?

	Anzahl	Anteil
14 Tage	1	4,2%
15 bis 21 Tage	4	16,7%
22 bis 28 Tage	4	16,7%
Geld reichte den ganzen Monat	13	54,2%
keine Angabe	2	8,3%
Gesamt	24	100,0%

Durchschnitt: 26,5 Tage

Tabelle 131: Was haben Sie gemacht, wenn das Geld nicht ausreichte bzw. was machen Sie, damit das Geld ausreicht? (Mehrfachnennungen waren möglich)

	Anzahl	Anteil
Kauf von bestimmten Artikeln eingeschränkt/einschränken	19	25,7%
auf den Kauf von bestimmten Artikeln verzichtet/verzichten	17	23,0%
Geld von Verwandten geliehen/leihen	8	10,8%
Konto überzogen/überziehen	7	9,5%
Ratenzahlungen, Zahlungsverpflichtungen (z.B. Versicherungen) nicht geleistet/leisten	7	9,5%
Geld von Freunden geliehen/leihen	5	6,8%
sonstiges	11	14,9%
Nennungen gesamt	74	100,0%

Tabelle 132: Haben Sie in den letzten Monaten, wenn das Geld nicht ausreichte, gehungert?

	Anzahl	Anteil
ja	1	4,2%
nein	22	91,7%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 133: In welchen Bereichen schränken Sie sich ein, wenn das Geld nicht ausreicht bzw. damit das Geld reicht? – bezogen auf die Bedarfe der Erwachsenen/Eltern

	ganz		teilweise		gar nicht		keine Angabe/ trifft auf uns nicht zu		Gesamt		Mittelwert
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Ernährung	1	4,2%	8	33,3%	14	58,3%	1	4,2%	24	100,0%	2,6
Körperpflege	3	12,5%	6	25,0%	14	58,3%	1	4,2%	24	100,0%	2,5
Telefon, Handy, Internet	5	20,8%	7	29,2%	11	45,8%	1	4,2%	24	100,0%	2,3
Medikamente	4	16,7%	9	37,5%	10	41,7%	1	4,2%	24	100,0%	2,3
Kaffee, Alkohol, Zigaretten	9	37,5%	8	33,3%	4	16,7%	3	12,5%	24	100,0%	1,8
Kleidung	13	54,2%	9	37,5%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%	1,5
Geschenke	14	58,3%	7	29,2%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%	1,5
Sport, Hobbies	16	66,7%	2	8,3%	3	12,5%	3	12,5%	24	100,0%	1,4
Kino, Theater, Konzerte	19	79,2%	4	16,7%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%	1,2
Urlaub	22	91,7%	1	4,2%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%	1,0

1 = ganz, 2 = teilweise, 3 = gar nicht

Tabelle 134: In welchen Bereichen schränken Sie sich ein, wenn das Geld nicht ausreicht bzw. damit das Geld reicht? – bezogen auf die Bedarfe der Kinder

	gar nicht		teilweise		ganz		keine Angabe/ trifft auf uns nicht zu		Gesamt		Mittelwert
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Kino, Theater, Konzerte	4	16,7%	8	33,3%	10	41,7%	2	8,3%	24	100,0%	1,7
Telefon, Handy, Internet	8	33,3%	1	4,2%	11	45,8%	4	16,7%	24	100,0%	1,9
Geschenke	8	33,3%	10	41,7%	5	20,8%	1	4,2%	24	100,0%	2,1
Sport, Hobbies	10	41,7%	7	29,2%	5	20,8%	2	8,3%	24	100,0%	2,2
Kleidung	11	45,8%	10	41,7%	2	8,3%	1	4,2%	24	100,0%	2,4
Urlaub, Klassenfahrt	12	50,0%	3	12,5%	8	33,3%	1	4,2%	24	100,0%	2,2
Körperpflege	18	75,0%	4	16,7%	1	4,2%	1	4,2%	24	100,0%	2,7
Ernährung	19	79,2%	4	16,7%	0	0,0%	1	4,2%	24	100,0%	2,8
Medikamente	20	83,3%	2	8,3%	0	0,0%	2	8,3%	24	100,0%	2,9

1 = ganz, 2 = teilweise, 3 = gar nicht

Abbildung 14: Einschränkungen in Bezug auf die Bedarfe der Kinder, wenn das Geld nicht ausreicht bzw. damit es ausreicht

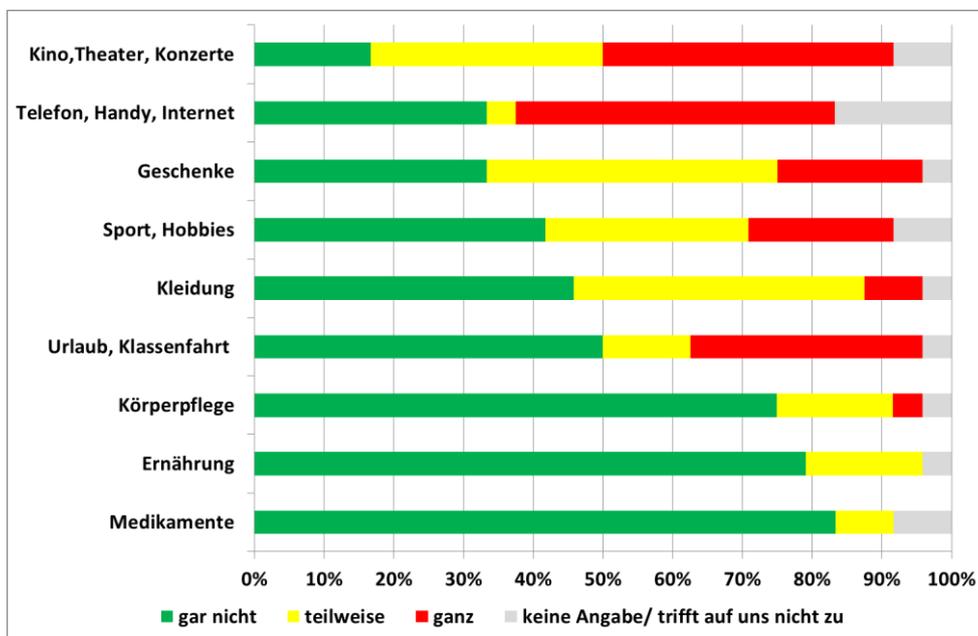


Tabelle 135: Kennen Sie das Bildungs- und Teilhabepaket?

	Anzahl	Anteil
ja	16	66,7%
nein	8	33,3%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 136: Wissen Sie welche Leistungen beantragt werden können?

	Anzahl	Anteil
ja	16	100,0%
nein	0	0,0%
Gesamt	16	100,0%

Tabelle 137: Haben Sie bisher Leistungen beantragt?

	Anzahl	Anteil
ja	12	75,0%
nein	3	18,8%
Keine Angabe	1	6,3%
Gesamt	16	100,0%

Tabelle 138: Wurden beantragte Leistungen bewilligt?

	Anzahl	Anteil
ja, alle beantragten Leistungen	10	76,9%
ja, ein Teil der beantragten Leistungen	2	15,4%
keine Angabe	1	7,7%
Gesamt	13	100,0%

**Tabelle 139: Welche Leistungen haben Sie beantragt? (Basis Haushalte, die Leistungen beantragt haben, N =12)**

	Anzahl	Anteil
Mitgliedschaft in einem Verein (10€ monatl.)	10	27,0%
Mittagessen in der Kita/Schule	10	27,0%
eintägige Ausflüge der Kita, Schule	7	18,9%
Mehrtägige Klassenfahrten	5	13,5%
(Ferien-)Freizeiten (10€ monatl.)	3	8,1%
Lernförderung, Nachhilfe	1	2,7%
Unterricht in künstlerischen Fächern, z.B. Musikunterricht, andere angeleitete Aktivitäten, kulturelle Bildung (10€ monatl.)	1	2,7%

Tabelle 140: Haben Sie der andere Haushaltsmitglieder derzeit Schulden?

	Anzahl	Anteil
ja	18	75,0%
nein	5	20,8%
keine Angabe	1	4,2%
Gesamt	24	100,0%

Tabelle 141: Höhe der Schulden - Statistiken

	Gültig	13
	Fehlend	5
Mittelwert		20.096,15
Median		5.000,00
Minimum		950,00
Maximum		160.000
Perzentile	25	2.250,00
	50	5.000,00
	75	11.000,00

Tabelle 142: Wie viele von Ihren Schulden haben Sie oder andere Haushaltsmitglieder im Vormonat insgesamt zurückgezahlt? (Monatsrate)

	Anzahl	Anteil
0 €	4	21,1%
5 €	1	5,3%
16 €	1	5,3%
20 €	1	5,3%
70 €	1	5,3%
80 €	1	5,3%
100 €	1	5,3%
160 €	1	5,3%
200 €	1	5,3%
215 €	1	5,3%
350 €	1	5,3%
750 €	1	5,3%
1.000 €	1	5,3%
keine Angabe	3	15,8%
Gesamt	19	100,0%

Tabelle 143: Liegen derzeit Abtretungen oder Pfändungen vor?

	Anzahl	Anteil
nein	12	66,7%
ja	3	16,7%
weiß nicht	2	11,1%
keine Angabe	1	5,6%
Gesamt	18	100,0%



12 Erwerbstätigkeit/Erwerbslosigkeit

Tabelle 144: Beschäftigungsverhältnis der erwerbsfähigen Personen im Haushalt

	interviewte Person		erwerbsfähige Personen insgesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
kein Beschäftigungsverhältnis	15	62,5%	23	60,5%
ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis - Vollzeit	0	0,0%	3	7,9%
ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis - Teilzeit	5	20,8%	6	15,8%
ausschließlich geringfügiges Beschäftigungsverhältnis (Minijob bis 450€)	1	4,2%	3	7,9%
ausschließlich selbständig	1	4,2%	1	2,6%
sonstiges	2	8,3%	2	5,3%
Gesamt	24	100,0%	38	100,0%

Tabelle 145: Seit wann besteht die Erwerbslosigkeit? (Basis erwerbslose Personen in Haushalten insgesamt)

	Anzahl	Anteil
nach der Schule/Ausbildung noch nie erwerbstätig gewesen	4	17,4%
2003	2	8,7%
2005	1	4,3%
2007	1	4,3%
2008	1	4,3%
2009	1	4,3%
2011	1	4,3%
2012	3	13,0%
2013	2	8,7%
2014	3	13,0%
2015	3	13,0%
weiß nicht	1	4,3%
Gesamt	23	100,0%

Tabelle 146: Teilnahme der erwerbslosen Personen an einer Umschulung, Weiterbildung oder anderen Maßnahme des Jobcenters

	interviewte Person		erwerbslose Personen insgesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein	12	80,0%	16	69,6%
ja, an Trainingsmaßnahme, Arbeitsgelegenheit (1-Euro-Job)	1	6,7%	2	8,7%
keine Angabe	2	13,3%	5	21,7%
Gesamt	15	100,0%	23	100,0%



13 Subjektive Einschätzung der Situation

Tabelle 147: Wie hat sich Ihr Lebensstandard in den letzten 2 Jahren verändert?

	Anzahl	Anteil
stark verbessert	0	0,0%
etwas verbessert	6	25,0%
nicht verändert	8	33,3%
etwas verschlechtert	1	4,2%
sehr verschlechtert	5	20,8%
keine Angabe	4	16,7%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 2,8

5 = stark verbessert, 4 = etwas verbessert, 3 = nicht verändert, 2 = etwas verschlechtert, 1 = sehr verschlechtert

Tabelle 148: Wie glauben Sie wird sich Ihr Lebensstandard in den nächsten 2 Jahren verändern?

	Anzahl	Anteil
stark verbessern	2	8,3%
etwas verbessern	8	33,3%
wird gleich bleiben	8	33,3%
etwas verschlechtern	0	0,0%
sehr verschlechtern	1	4,2%
keine Angabe	5	20,8%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,5

5 = stark verbessern, 4 = etwas verbessern, 3 = wird gleich bleiben, 2 = etwas verschlechtern, 1 = sehr verschlechtern

Tabelle 149: Glauben Sie, dass Ihr derzeitiger Lebensstandard einen Einfluss auf die Lebensfreude ihres Kindes/ihrer Kinder hat?

Lebensfreude meines Kindes/meiner Kinder ist ...	Anzahl	Anteil
viel höher als die anderer Kinder	2	8,3%
etwas höher als die anderer Kinder	1	4,2%
genauso wie bei anderen Kindern	9	37,5%
etwas geringer als die anderer Kinder	6	25,0%
viel geringer als die anderer Kinder	0	0,0%
keine Angabe	6	25,0%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 2,9

5 = viel höher als die anderer Kinder, 4 = etwas höher als die anderer Kinder, 3 = genauso wie bei anderen Kindern, 2 = etwas geringer als die anderer Kinder, 1 = viel geringer als die anderer Kinder

Tabelle 150: Glauben Sie, dass Ihr derzeitiger Lebensstandard einen Einfluss auf die Zukunftsperspektiven ihres Kindes/ihrer Kinder hat?

Zukunftsperspektive meines Kindes/meiner Kinder ist ...	Anzahl	Anteil
viel besser als die anderer Kinder	2	8,3%
etwas besser als die anderer Kinder	4	16,7%
genauso wie bei anderen Kindern	9	37,5%
etwas schlechter als die anderer Kinder	3	12,5%
viel schlechter als die anderer Kinder	2	8,3%
keine Angabe	4	16,7%
Gesamt	24	100,0%

Mittelwert: 3,1

5 = viel besser als die anderer Kinder, 4 = etwas besser als die anderer Kinder, 3 = genauso wie bei anderen Kindern, 2 = etwas schlechter als die anderer Kinder, 1 = viel schlechter als die anderer Kinder



14 Antworten auf die offenen Fragen

Personen im Haushalt – soziodemographische Angaben

Wer lebt mit ihnen im Haushalt? – sonstige

- 1 Drei Neffen (Anmerkung GOE: minderjährig)

Sonstiger Schulabschluss

- 1 High School/Gymnasium in Afghanistan

Herkunftsländer der Eingewanderten – sonstige

- 1 Kosovo
- 2 Großbritannien
- 3 Sri Lanka
- 4 Schlesien
- 5 Afghanistan
- 6 Spanien

Vereinszugehörigkeit, Freizeitaktivitäten

Sind Sie oder andere Haushaltsmitglieder Mitglied in einem Verein oder ähnlichem? – sonstige

- 1 Interkultureller Treff
- 2 Interkultureller Treff
- 3 Lesepate in der Schule
- 4 Schützenverein
- 5 Grundschule, Förderverein

Welche Freizeitaktivitäten betreibt Ihr Kind regelmäßig – sonstige

- 1 Schwimmen
- 2 Draußen ergibt sich dann, was er möchte.
- 3 Reiten (Schnupperkurs)
- 4 Mit der Mutter auf dem Spielplatz spielen.
- 5 Zeit mit der Familie verbringen
- 6 Tante besuchen, Cousinen besuchen
- 7 Tanzen
- 8 Tanzen
- 9 Zeichnen und malen
- 10 Bushcrafting (wie Pfadfinder aber privat)
- 11 Bushcrafting
- 12 Bushcrafting
- 13 Bushcrafting
- 14 Fahrrad fahren
- 15 Forscher AG in der Kita
- 16 Spielt viel draußen
- 17 Schützenverein
- 18 Fahrrad fahren
- 19 Kuchen backen
- 20 Aufenthalt bei Freundin der Mutter (gesetzliche Betreuung)
- 21 Musikunterricht in der Kita

**Vereinszugehörigkeit des Kindes/der Kinder – Welche Art von Verein?**

- 1 Fußball (Türkisch Verein)
- 2 Fußballverein
- 3 Sportverein Minden Judo
- 4 Sportverein
- 5 Fußball (Bölhorst Häverstädt)
- 6 Dützen
- 7 TV Jahn (Turnverein)
- 8 Box-Club KSG
- 9 Selbstbehauptungstraining, Breakdance, Fußball
- 10 SC Rodenbeck
- 11 SC Rodenbeck
- 12 Musikverein
- 13 Musik- und Tanzverein Bielefeld
- 14 Musik- und Tanzverein Bielefeld
- 15 Kanuverein
- 16 Kanuverein
- 17 Kanuverein
- 18 Kindertreff
- 19 Kindertreff
- 20 DJK DOM (nutzt Angebot Eltern-Kind-Turnen)
- 21 Schützenverein

Gründe, warum Ihr Kind nicht in einem Verein – sonstige

- 1 Kein Führerschein/Auto
- 2 Kein Verein für seine Altersgruppe bzw. der für ihn zutreffen würde
- 3 Keine Zeit, Aufwand Hin-/Rückweg (kein Führerschein)
- 4 Sohn kann sich noch nicht entscheiden (evtl. Interesse an Schützenverein)
- 5 Keine Lust
- 6 Keine Zeit, ist in Therapie (Logopädie)
- 7 Keine passenden Angebote für behinderten Sohn
- 8 Noch nicht das Richtige gefunden
- 9 Wissen nicht, wo
- 10 Kampfsport-Interesse
- 11 Überforderung
- 12 Asthma
- 13 Er hat noch kein Hobby, weil er zu klein ist
- 14 Er ist noch zu klein, spielt in der Kita Fußball und möchte auch im Verein spielen, aber da ich alleinerziehend bin schaffe ich das nicht
- 15 Noch zu klein

Was hat Ihr Kind in den letzten Sommerferien unternommen? – sonstiges

- 1 In der Stadt Eis gegessen
- 2 Viel Zeit mit Mama zu Hause verbracht, viel draußen gespielt
- 3 Pottspark mit Freunden
- 4 Heiligenkirchen Vogelpark, Olderdissen Bielefeld
- 5 Heiligenkirchen Vogelpark, Olderdissen Bielefeld
- 6 Heiligenkirchen Vogelpark, Olderdissen Bielefeld
- 7 Heiligenkirchen Vogelpark, Olderdissen Bielefeld



Soziales Netz, soziale Kontakte

Haben Sie in Rodenbeck schon erlebt, dass Menschen mit Migrationshintergrund diskriminiert /benachteiligt wurden?

1

In welcher Art, welcher Situation?

Ich wurde einfach auf der Straße beschimpft mit "Ausländer haben hier nichts zu suchen". Eine deutsche Frau hat mich verteidigt.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich war wütend und hatte Angst, weil das am Schwabenring war und nicht weit weg von meinem Haus. Vor meiner Haustür wurden Blumen rausgerissen und das KFZ-Kennzeichen wurde geklaut. Dafür wurde auch Polizei informiert.

Was glauben Sie, steckt hinter den Vorurteilen/Diskriminierungen?

Ich wohne schon seit 28 Jahren hier und vor zwei Jahren ist so was das erste Mal passiert. Wahrscheinlich wegen des Kopftuchs.

2

In welcher Art, welcher Situation?

(Diskriminierungserfahrung als Kind/Jugendliche) Ich wurde damals als wir frisch nach Deutschland gekommen sind von einheimischen Mitschülern fertig gemacht, es ist bis zur Schlägereien gekommen.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Es war schlimm, aber man musste sich durchboxen.

Was glauben Sie, steckt hinter den Vorurteilen/Diskriminierungen?

Typischer Hass Fremden gegenüber.

3

In welcher Art, welcher Situation?

Tauschbörse "Jeder hilft jedem!": Eine ältere Frau grüßte als Einzige, die anderen kannte man auch. Unsere Tochter wird als nicht deutsch empfunden, wir nehmen wahr, dass ausländische Kinder immer mehr zu ihrem Freundeskreis werden.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Man ermuntert die Tochter, keine Unterschiede zu machen, auch wenn andere nicht so tolerant sind.

Was glauben Sie, steckt hinter den Vorurteilen/Diskriminierungen?

Ältere Leute haben noch Vorurteile, z.B. Zigeuner gehen nicht arbeiten...kriegen alles; Neid

4

In welcher Art, welcher Situation?

Ein Kind wurde von der Mutter mit Schlüssel abgeworfen, da er nicht mit den "asozialen" (Kindern mit Migrationshintergrund) Kindern spielen sollte.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Habe nur das Schreien gehört

Was glauben Sie, steckt hinter den Vorurteilen/Diskriminierungen?

Angst; was in den Medien hochgepuscht wird (Bush/Seehofer); überwiegend unberechtigt

5

In welcher Art, welcher Situation?

Nachbar wollte Kind nicht helfen, weil es ein "Kanackenkid" sei. Das Kind wurde von einem Hund böse verletzt.

Wie sind Sie damit umgegangen?

Ich habe selbst geholfen bzw. Erste Hilfe geleistet

Was glauben Sie, steckt hinter den Vorurteilen/Diskriminierungen?

Drogenhandel, Nazis, Dichte der verschiedenen Kulturen, viele soziale Probleme. Die Stadt kümmert sich nicht.



Soziales Miteinander, Familienklima

Wenn es in den letzten 3 Monaten mehr als Sonst Streit/Konflikte mit Ihrem Kind/Ihren Kindern gab, woran lag das?

- 1 Wegen Süßigkeiten. Sie isst nichts anderes, wenn sie Süßigkeiten isst.
- 2 Wegen seiner Gesundheit, damit er seine Tabletten nimmt.
- 3 Essen und Trinken, meine Tochter isst nur ganz feine Sachen.

Tageseinrichtung für Kinder/Schule, Betreuung

Was ist gut in der Kindertageseinrichtung?

- 1 Viele Angebote, wie Chor, Sport und Musik. Die Erzieher unternehmen viel mit den Kindern, basteln, gehen mit den Kindern einkaufen und fördern die Kinder.
- 2 Betreuung sehr nett, guter Umgang zwischen den Kindern, respektvolles Miteinander
- 3 Die Betreuung ist sehr gut, die Aktivitätsangebote
- 4 Engagieren sich für Eltern und Kinder, viele tolle Angebote (kleine Forscher), gute Schulvorbereitung, generell super, Erzieherinnen nett und freundlich (St. Thomas)
- 5 Sind sehr nett und zugänglich, Gruppengröße ist gut, Essen, Verpflegung, viele Angebote für Kinder, die kurz vor Übergang auf Grundschule sind.
- 6 Sohn ist bis 16 Uhr in der Kita, damit er mit anderen Kindern spielen kann, er hat Spaß.
- 7 Die Betreuer kümmern sich gut, alle lieb und nett.
- 8 Alles in Ordnung
- 9 Sind mit den Eltern per du/ kein Siezen, keine Distanz zu den Eltern (Kita Leonhardi).
- 10 Sind alle lieb, nett. Tochter fühlt sich sehr wohl.
- 11 Alles gut seit 5 Jahren dort (Dützen 2)
- 12 Alle ganz nett, alle Kinder haben diese Einrichtung besucht, Leiterin der Kita ist eine super nette Frau. (Kita Salem)
- 13 Der Außenbereich ist schön.

Was ist schlecht in der Kindertageseinrichtung?

- 1 Sohn wird geärgert, weil er klein ist. Die Kita ist ziemlich weit weg (3 km entfernt = halbe Stunde). Sohn kann nicht so viel gehen, weil er schnell müde wird. Ich muss zu Fuß am Tag 12 km gehen.
- 2 Spielplatz könnte größer sein, wenn mehr Fläche da wäre, Außengelände mehr gestalten, wenn mehr finanzielle Mittel da wären (St. Thomas)
- 3 Zu wenig Ausflüge, draußensein; Toilettengänge werden nicht ordentlich beaufsichtigt; zu wenig Aufmerksamkeit grundsätzlich
- 4 Die Angebote für Vorschulkinder, die kurz vor dem Übergang auf die Grundschule sind, sind durch den Streik weggefallen.
- 5 Betreuung bis 16h wäre besser, aber nur bis 14:30h möglich, weil da kein Platz mehr da ist (Kita Salem).
- 6 Frühstück sollte in der Gruppe und gesünder sein.

Haben Sie oder Ihr Partner/Partnerin sich in diesem Kindergartenjahr am Kindergartenleben beteiligt? – sonstige

- 1 Bastelnachmittag
- 2 Laternen Singen
- 3 Kinderspielplatz wird umgebaut, helfe da mit.

Wann haben Sie zuletzt mit den Erzieher_innen gesprochen?

- 1 Gestern
- 2 Gestern
- 3 Täglich
- 4 Heute Morgen
- 5 Heute Morgen (täglich)
- 6 Heute Morgen



- 7 Heute Morgen
- 8 Vor ca. 2 Wochen
- 9 Vor 14 Tagen
- 10 Vor zwei Wochen
- 11 Vor mehr als einem halben Jahr (September 2014)
- 12 Vor drei Monaten (März 2015)
- 13 Vor einem halben Jahr

Worüber haben Sie gesprochen?

- 1 Wie der Morgen bei den Kindern war
- 2 Erzieherin ist in Rente gegangen - neue Vorstellung
- 3 Über die Entwicklung des Sohnes
- 4 Aktuelle Situation, was läuft gerade, wie ist die Stimmung, gibt es "Probleme"
- 5 Elterngespräch, Info über Entwicklungs-/Leistungsstand
- 6 Sohn war ca. drei Monate (April-Mai) nicht in der Kita, weil er nicht wollte, krank war und es geregnet hat. Er soll regelmäßig in die Kita gebracht werden, da er dieses Jahr eingeschult wird.
- 7 Allgemein wie es läuft
- 8 Kind ist über die Kreuzung gelaufen und wurde von den anderen gefangen.
- 9 Darüber, dass der Vater den Sohn abholt, dass es mit dem Sohn besser läuft, weil er in der Kita nicht spricht, dass seine Knochen spinnen. Anmerkung der Interviewten: Es wird über alles gesprochen, es gibt keine Distanz
- 10 Kinderspielplatz wird umgebaut, helfe da mit
- 11 Momentane Situation Anmerkung der Interviewten: sehr eng mit der Kita-Leitung befreundet; man fühlt sich schon als Familienmitglied
- 12 Familienzusammensetzung: Eltern & Kinder treffen sich nächste Woche Donnerstag.
- 13 Über das Verhalten der Tochter

Wie regeln Sie die Betreuung, wenn nach Ende der Öffnungszeiten der Kita und/oder aufgrund bestimmter Ausfälle (z.B. Streik, Schließung am Brückentag keine Betreuung gewährleistet ist)?

- 1 Mache ich selber
- 2 Bin zu Hause wegen dem kleinsten Sohn
- 3 Entweder nehme ich Urlaub oder meine Oma passt auf
- 4 Kind bleibt zuhause, bin zuhause, notfalls springt meine Schwester ein
- 5 Oma übernimmt die Betreuung, manchmal auch die große Schwester, habe Kind auch schon mal mit ins Büro genommen
- 6 Ich betreue ihn
- 7 Ich bin sowieso zu Hause
- 8 Spielen auf dem Spielplatz mit den Kindern von den Nachbarn/Eltern zu Hause
- 9 Kinder sind bei der mir (der Mutter) zu Hause
- 10 Wir können uns selbst kümmern
- 11 Kinder bleiben zu Hause bei der Mutter
- 12 Bleiben zu Hause bei den Eltern
- 13 Bin in Elternzeit durch anderes Kind (1 Jahr alt), daher zu Hause

Gibt es sonstige Aspekte, die Ihnen in Bezug auf die Kindertageseinrichtung/Betreuung wichtig sind?

- 1 Frühstück
- 2 Frische Mahlzeiten, abwechslungsreiche und gesunde Ernährung
- 3 Sohn aufgrund seiner Krankheit nicht alleine lassen, beim Klettern hat er ein Zahn verloren.
- 4 Es wäre gut, wenn es auch mehr männliche Erzieher gäbe
- 5 Liebevoller Erzieher
- 6 Innigerer Umgang mit den Kindern
- 7 Gut lernen, sich mit Freunden treffen können, auf die Zukunft gut vorbereiten

**Von wem werden die Kinder betreut, wenn Sie nicht in den Kindergarten gehen? – sonstige**

- 1 Urgroßeltern
- 2 Schwester der Mutter
- 3 Tante
- 4 Freund

Haben Sie oder Ihr Partner/Ihre Partnerin sich in diesem Schuljahr am Schulleben beteiligt? – sonstige

- 1 Abschiedsfeier für die Lehrer
- 2 Grillen
- 3 Abschlussfest
- 4 In der Schulpflegschaft, sehr aktiv in der Schule (3-4 mal die Woche)
- 5 Im Rahmen des Amtes als Schulpflegschaftsvertreterin
- 6 Kuchen-Spende

Wann haben Sie zuletzt mit den Lehrer_innen Ihres Kindes/Ihrer Kinder gesprochen und warum, worüber?

- | | | |
|----|---|--|
| 1 | Dieses Jahr: | Über den Notenstand |
| 2 | Vor ca. zwei Monaten: | Da war erster Elternabend, es ging nicht speziell um den Sohn |
| 3 | Vor ca. 8 Wochen: | Elternsprechtage |
| 4 | Vor ca. einem Monat: | Gespräch über den Leistungsstand des Sohnes |
| 5 | Letzten Monat: | schulische Leistungen, Austauschschüler, Sozialverhalten |
| 6 | Letzten Monat: | Elternsprechtage, haben über Situation der Kinder gesprochen |
| 7 | Ca. 2 Wochen her: | Elternabend: Klassenfahrt, Schulstoff, Art und Weise des Unterrichts, pädagogisches Konzept |
| 8 | Letzte Woche (Elterngespräch): | Sozialverhalten, Entwicklung in der Schule, weil er anfangs Probleme hatte, auf fremde Personen zuzugehen. |
| 9 | Letzte Woche (Elterngespräch): | Wegen der Probleme mit der Inkontinenz des Kindes |
| 10 | Letzte Woche: | Deutscharbeit, Gespräch mit dem Lehrer gesucht |
| 11 | Letzte Woche: | Hausaufgabenbetreuung |
| 12 | Letzte Woche Mittwoch: | Überraschung für die Klasse |
| 13 | Letzte Woche: | Verabredungen der Kinder, dass die Lehrer doof sind |
| 14 | Letzte Woche Freitag: | Nach dem Schulbeginn und morgen wieder über die Kinder; nach dem Stand gefragt, wie es klappt |
| 15 | Vor einer Woche: | Über das älteste Kind, weil er frech in der Schule war |
| 16 | Diese Woche: | Wegen der Abschlussfahrt (geplanter Zoobesuch für Zweitklässler) und Grund, warum A. da nicht mitfährt (Sohn wird zurückgestellt, wiederholt die 2. Klasse und nimmt daher nicht an Abschlussfahrt teil) |
| 17 | Diese Woche (Montag/Dienstag am Telefon): | Termin für nächste Woche vereinbart und weil Sohn seine Federmappe verloren hat und seinen Rucksack für Schwimm-Unterricht zu Hause vergessen hatte |
| 18 | Gestern: | Abschlussfest der 4. Klasse |

Gibt es sonstige Aspekte, die Ihnen in Bezug auf die Schule Ihres Kindes/ Ihrer Kinder wichtig sind?

- 1 Dass die Schule eher aufmacht bzw. eine Frühbetreuung vor 7:30h anfängt
- 2 Förderung durch Schule im Schwimmunterricht
- 3 Gesamtkonzept der Gesamtschule mit der Inklusion
- 4 Guter Ruf der Schule
- 5 Mehr Zusammenarbeit/Zusammenhalt
- 6 Lehrer, denen die Kinder am Herzen liegen und nicht Lehrer, die nur ihren Stoff durchziehen wollen
- 7 Lehrangebot (höheres Niveau), Einfluss der Eltern auf ergänzendes Bildungsangebot
- 8 Gute Schulbildung

Auf welche Schule geht Ihr Kind? – sonstige

- 1 Schule für geistig Behinderte



Wenn Ihr Kind unzufrieden mit seinem Schulleben ist, womit ist es unzufrieden?

- 1 Er wird manchmal getreten.
- 2 Es gab etwa "Knies"(Ärger) mit der Lehrerin, weil der Sohn häufig schusselig ist und seine Sachen vergisst
- 3 Einstellung, Durchsetzungsvermögen der Lehrer (ein Mädchen hat der Tochter gedroht, meine Tochter sollte zu Hause bleiben und nicht das andere Mädchen, weil die Lehrer sich bei ihr nicht durchsetzen konnten)
- 4 Sohn geht gerne in die Schule, ist aber der Meinung, dass alle ihn verändern möchten
- 5 Mit den Mitschülern, Schule an sich, Mobbing
- 6 Zu groß: 1400 Kinder, große Klassen, zu wenig Zeit für die einzelnen Schüler. Die Lehrer greifen nicht ein, wenn Kinder von Größeren verprügelt werden. Es gibt sehr engagierte Lehrer, aber auch sehr schlechte
- 7 Kind hat keine Motivation mehr durch zu hohen Druck, Angst
- 8 Mit den Lehrern

Wenn Sie sich Sorgen wegen des Schullebens Ihres Kindes machen, warum bzw. worüber machen Sie sich Sorgen?

- 1 Das, was er heutzutage lernt, da fehlt mir der Überblick. Ich habe Angst, dass ich ihm nicht helfen kann.
- 2 Habe Angst, dass sie sich verletzt (ist neulich auf einen Baumstumpf gefallen)
- 3 Sorge mich, dass sie nicht sagt, wenn sie diskriminiert wird und dass sie nicht mitkommt
- 4 Umgang mit Mitschülern, wie sie zurecht kommt
- 5 Bin unsicher, ob Tochter den Leistungsstand am Gymnasium halten kann, sie das Abitur schafft, wenn auch zur Zeit auch in diesem Bereich kein Anlass zur Sorge besteht
- 6 Über Noten, Verbesserung
- 7 Allgemeine Muttersorgen
- 8 Zu viel Stress, viele Hausaufgaben, viel Unterricht
- 9 Hat manchmal Stress, Bauchschmerzen, ruft von der Schule an und möchte dann abgeholt werden
- 10 Ob die Kinder (Zwillinge) gut lernen bzw. wie die lernen. Hoffnung/ Wunsch, dass die Kinder eine gute Zukunft haben werden.
- 11 Wegen seiner Behinderung. Er hat weder schriftlich noch sprachlich was gelernt (hat aber nichts mit der Schule zu tun, sondern weil er immer Bauchschmerzen hatte). Wir haben alle Methoden ausprobiert. Er hat aber weniger Fortschritte in der Praxisstufe gemacht.
- 12 Über das Verhalten des Sohnes. Er ist in der Pubertätsphase und braucht viel Druck. Aber er hat sich viel verbessert.
- 13 Sie mag nicht wirklich lernen, ist manchmal ein Mobbingopfer, bei der WhatsApp-Schulgruppe versucht ein Junge sie ständig fertig zu machen, hat erzählt, dass er sie bei der Tafel gesehen hat.
- 14 Dass er noch mehr von seinen Klassenkameraden abgeschoben wird. Habe Angst, dass ihm die Motivation und Bereitschaft fehlen wird.
- 15 Fehlende Bereitschaft, irgendetwas zu tun, Leistungen
- 16 Wir hoffen, dass sie in die Gesamtschule kommt
- 17 Sozialverhalten, Mitarbeit
- 18 Noten, Verbesserung

Was ist gut, was ist schlecht an der Schule, die Ihr Kind/Ihre Kinder besuchen?

Grundschule

Was ist gut an der Schule?

- 1 Sehr gut ist, dass die Betreuer sich so viel Mühe geben auch ganztags, machen Hausaufgaben, leiten AGs usw. Dadurch hat Leon seine Angst verloren.
- 2 Allgemein gut, Lehrer sind ganz prima, Ganztagsbetreuung, viele AGs, Bastelgruppen
- 3 Die Schule ist gut, es gibt nichts Negatives
- 4 Lehrer gut, gute Verbindung zu den Mitschülern, zu Fuß erreichbar
- 5 Gut erreichbar mit Bussen, tolle Lehrer, viele Freunde unter den Mitschülern
- 6 Sehr gut ist der Eltern-Lehrer Kontakt
- 7 Das deutsche Schulsystem ist sehr gut

Was ist schlecht an der Schule?

- 1 Schlecht ist, dass zu wenig Personal da ist. Interventionen manchmal nicht möglich. gut ist, dass die Lehrer sich einsetzen. Momentan stört die Baustelle extrem.
- 2 Schlecht: Turnhalle trotz Umbau nicht gemacht (Schimmel)
- 3 Schlecht ist, dass es keine OGS gibt (FES)



- | | | | |
|----|--|---|--|
| 8 | Eine-Welt-Schule Minden gut: viele Aktivitäten (Flöten, Schwimmen, Wassergewöhnung), Konzept, dass 1. und 2. Klassen zusammen unterrichtet werden, Angebote, wie "Minden singt", lange Betreuung, Theaterauftritt. | 4 | Essen könnte besser sein |
| 9 | Schulhof wurde neu gebaut | 5 | Baustelle in der Schule |
| 10 | Gute Schule, gute Lehrerinnen, ganz zufrieden, keine Beschwerden bekommen | 6 | Lehrerin macht zu viel Druck, schafft ihren Stoff nicht, gibt alles, was sie nicht schafft für zu Hause auf |
| 11 | Sehr gut ist die wunderbare Lehrerin, die auf ihn aufpasst, dass ihm sein Schulleben einfach fällt | 7 | GS am Wien: in unmittelbarer Nähe sind die Flüchtlinge untergebracht. Zum Teil in der Sporthalle, daher fallen auch die AG's aus, wenn die Sporthalle besetzt ist. Die Flüchtlinge benutzen die Spielgeräte der Schule und die Kinder, die zu Fuß kommen, laufen an den Flüchtlingen vorbei, bekommen alles mit. |
| 12 | Ganztägige Betreuung, offene Lehrer, hilfsbereit | | |

Weiterführende Schulen

Was ist gut an der Schule?

- 1 Klassenlehrerin ist top; stehen im ganz engen Kontakt. IQ- Ergebnisse haben gezeigt, dass er unterfordert ist. Die Lehrerin hat Interesse an ihm, möchte dass es ihm gut geht, erlaubt ihm paar Minuten zu schlafen und sagt ihre Grenzen. Die Lehrerin macht es toll. [Hauptschule]
- 2 Gerade erst angefangen, aber Sozialpädagoge sprach uns direkt an, bot uns das Elterncafé an, Lehrerin ist sehr offen [Realschule]
- 3 Alles okay [Realschule]
- 4 Tolle Lehrer und gutes Konzept [Gesamtschule]
- 5 E-Mail Kontakt mit Lehrern möglich (haben spezielle E-Mail-Adressen, darüber z.B. auch kurzfristige Krankmeldungen möglich), viele Aktivitätsprogramme, Schüleraustausch, engagierte Lehrer_innen, kurze Dienstwege, "Ich finde die Schule einfach toll"[Gesamtschule]
- 6 Die Lehrer und Lehrerinnen geben sich viel Mühe. Habe keine schlechten Erfahrungen gemacht [Gesamtschule]
- 7 Die Schule ist gut erreichbar, zentral. [Gesamtschule]
- 8 Es gibt sehr engagierte Lehrer, aber auch sehr schlechte [Gesamtschule]
- 9 Mit den beiden Klassenlehrerinnen kann man offen reden [Gesamtschule]
- 10 Die Schule ist sehr gut, gefällt mir [sonstige]

Was ist schlecht an der Schule?

- 1 Entfernung: Sie muss drei Stunden in der Schule warten, weil es sich nicht lohnt nach Hause zu kommen [Gymnasium]
- 2 Mensapreise sind zu hoch, viel zu wenig Platz auf dem Schulhof. [Gesamtschule]
- 3 Viel Verkehr vor Schule, gerade morgens kommt man nirgends mehr durch und für die Kinder ist es unübersichtlich, die Straße zu überqueren [Gesamtschule]
- 4 Probleme der einzelnen Schüler werden nicht verfolgt. Angelina hat in Musik eine 6 bekommen, weil sie im Unterricht nicht im Internet recherchieren konnte. Die Lehrer gehen davon aus, dass die Kinder alle ein internetfähiges Handy haben [Gesamtschule]
- 5 Zu groß: 1400 Kinder, große Klassen, zu wenig Zeit für die einzelnen Schüler / Lehrer greifen nicht ein, wenn Kinder von Größeren verprügelt werden [Gesamtschule]



Alltagsprobleme/-bewältigung, Unterstützung, Hilfen

Was waren in den letzten 6 Monaten die größten Probleme in Ihrer Familie? – nach Problemkategorien

Finanzielle Probleme

- 1 Fahrtkosten zur Schule sind nicht tragbar, weil er noch zu klein ist alleine zu fahren (bei schlechtem Wetter).
- 2 Finanzielle Probleme seit der Mann arbeitslos ist. Wir sind Eigentümer und möchten das Haus nicht aufgeben, weil mein Sohn mit Down-Syndrom sich hier sehr wohl fühlt.
- 3 Geldprobleme. Beim BAföG- Amt dauert es sehr lange bis man das Geld nach dem Antrag bekommt. Auch auf mein Wohngeld musste ich lange warten, daher konnte ich drei Monate meine Miete nicht bezahlen.
- 4 Finanzielle Situation
- 5 Geldprobleme
- 6 Geldprobleme
- 7 Geldsituation
- 8 Geld hat gefehlt, konnten kein Urlaub machen
- 9 Geldprobleme. Dass man nicht alles sofort besorgen kann; den Kindern nicht alles zur Verfügung stellen kann; keine Marken-Sachen (Kleidung) kaufen kann..
- 10 Finanzielle Probleme
- 11 Finanzielle Sorgen
- 12 Die Ehefrau möchte einen Sportkurs besuchen, geht aber nicht, weil kein Geld da ist.
- 13 Finanziell geht es uns sehr schlecht.

Gesundheitliche Probleme

- 1 Die Inkontinenz meiner Tochter, man hat keine Unterstützung (außer Blasentherapie)
- 2 Kind hat von Schulturnhalle durch Schimmel eine Lungenentzündung bekommen
- 3 Gesundheit des Sohnes (Wachstumsgeräusche im Herzen)
- 4 Krebserkrankung des Vaters der Mutter
- 5 Zahnprobleme, seit einem Jahr in Behandlung, Zähne wurden neu gemacht
- 6 Die Krankheiten der Kinder (Herzprobleme und Wachstumsstörung)
- 7 Die eigene Krankheit (Rückenprobleme, Bandscheibenvorfall)
- 8 Habe Angst, dass das Auto kaputt geht. Bin angewiesen auf das Auto wegen der Gesundheit. Schwerbehinderten-ausweis beantragt. Knie(gelenke) wurden operiert, verstellt, braucht neue.

Probleme mit dem Vater des Kindes/der Kinder, Sorgerechtsprobleme

- 1 Mit dem Vater, der zu selten kommt, sagt immer kurzfristig ab.
- 2 Desinteresse von dem Vater der Kinder
- 3 Kampf ums Sorgerecht für Sohn (gerichtlich)
- 4 Häusliche Gewalt aufgrund dessen ohne Partner. Bin alleinerziehend seit März.

Trennung von der Familie/Heimat

- 1 Sehnsucht nach der Familie im Kosovo, möchte die einmal im Jahr sehen, bin sehr einsam in Deutschland, wenn ich keine Kinder hätte, würde ich zurück in die Heimat
- 2 Die Neffen haben keinen Ausweis, besuchen keine Schule. Die Eltern sind im Irak. Kinder sind seit drei Monaten in Deutschland, sind sehr traurig und vermissen ihre Eltern. Ein Kind hat Bauchschmerzen. Der Arzt meinte, weil er sehr traurig ist und ständig zu Hause ist, hat er die Schmerzen.
- 3 Die Nähe zu den Eltern im Irak fehlt. 2009 das letzte Mal gesehen.
- 4 Trennung von Oma/Opa (religiös auch begründet)

Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung

- 1 Habe keine Arbeit, Arbeitssuche (Informatiker)
- 2 Ich möchte gerne arbeiten, aber mit einem Hauptschulabschluss bekomme ich keine Arbeit.
- 3 Arbeitslosigkeit seit Juli 2015 (Partner)
- 4 Es findet sich keine vernünftige Arbeitsstelle (immer nur kurzfristige Beschäftigungen)
- 5 Ich wurde operiert am Bein; darf am Tag nur 3-6 Std. arbeiten und finde deshalb keine passende Arbeit

**Sprachprobleme**

- 1 Sprachprobleme
- 2 Sprachprobleme, aber nicht so viele
- 3 Sprachprobleme

Wohnsituation

- 1 Umzug steht an, momentan 2-Zimmer Wohnung. Kinder schlafen mit im Wohnzimmer.
- 2 Wohnung ist zu klein, Tochter hat kein eigenes Zimmer
- 3 Anfang des Jahres Notumzug, daher Probleme gehabt eine Wohnung zu finden. Drei Tage obdachlos gewesen. Es fehlen immer noch Möbel aufgrund finanzieller Probleme.

Mobilitätsprobleme

- 1 Wohnung in Rodenbeck, Entfernung zur Kita, kein Auto, daher täglich 12 km zu Fuß
- 2 Ehefrau hat keinen Führerschein

Vereinbarkeit von Familie und Beruf

- 1 Dass ich einen Minijob habe, der zeitlich kollidiert mit den Schulzeiten morgens. Ich bin ja nur Springer und sitze auf der Warteliste. Ich konnte daher in den letzten drei Monaten nicht arbeiten.
- 2 zu wenig Zeit für die Kinder zu haben aufgrund der Situation alleinerziehend zu sein und sonstiger Verpflichtungen (Beruf, Haushalt etc.)

Sonstiges

- 1 Mein Mann
- 2 IS macht mir große Sorgen. Ich bringe meinen jüngsten Sohn deswegen persönlich zur Schule.
- 3 Mein Strom wurde abgeschaltet, weil meine Nachbarn sich auf meinen Zähler angemeldet haben und ich keine Rechnung bekommen habe.
- 4 Dass Schule noch nichts gegen den Schimmel in der Turnhalle unternommen hat
- 5 Druck vom Jugendamt, werde aus der Wohnung raus genommen und soll in eine stationäre Betreuung. Wenn ich dem nicht nachgehe, werden mir die Kinder genommen.
- 6 Wenn die Tochter schlechte Noten hat
- 7 Schule (aber kaum), eher "Problemchen", sonst war nichts
- 8 Unsere Verwandten (Yeziden) leben in der Türkei in einem Flüchtlingslager, müssen "Kopfgeld" für ein Leben in Sicherheit zahlen. Wir leisten finanzielle Unterstützung, obwohl wir selbst kaum Geld haben.

Inwieweit bzw. wodurch wurden die Probleme gelöst?

Finanzielle Probleme	Problemlösung
1 Fahrtkosten zur Schule sind nicht tragbar, weil er noch zu klein ist alleine zu fahren (bei schlechtem Wetter).	1 Nein
2 Finanzielle Probleme seit der Mann arbeitslos ist. Wir sind Eigentümer und möchten das Haus nicht aufgeben, weil mein Sohn mit Down-Syndrom sich hier sehr wohl fühlt.	2 Nein
3 Geldprobleme. Beim BAföG- Amt dauert es sehr lange bis man das Geld nach dem Antrag bekommt. Auch auf mein Wohngeld musste ich lange warten, daher konnte ich drei Monate meine Miete nicht bezahlen.	3 Ich habe beim BAföG-Amt angerufen und mich informiert, wie lange die Bearbeitung dauern wird. Danach wurden die Anträge bearbeitet und ich habe das Geld bekommen.
4 Finanzielle Situation	4 Finanzielle Situation durch Schuldnerberatung
5 Geldprobleme	5 Nein
6 Geldprobleme	6 Nein, zahle Schulden ab, daher bleibt mir nicht viel übrig
7 Geldsituation	7 Noch nicht gelöst, belastet stark (ca. 600€ verfügbar für 3 Personen im Monat)
8 Geld hat gefehlt, konnten kein Urlaub machen	8 Nein



9	Geldprobleme. Das man nicht alles sofort besorgen kann; den Kindern nicht alles zur Verfügung stellen kann; keine Marken Sachen (Kleidung) kaufen kann.	9	Kaufe bei Kik ein, kaufe gebrauchte Kleidung, Ersatzteile
10	Finanzielle Probleme	10	Keine Lösung, aber eventuell durch den neuen Job Hoffnung
11	Finanzielle Sorgen	11	Nein
12	Die Ehefrau möchte einen Sportkurs besuchen, geht aber nicht, weil kein Geld da ist	12	Nein
13	Finanziell geht es uns sehr schlecht	13	Nein

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 9 (64,3%)

Gesundheitliche Probleme		Problemlösung	
1	Gesundheit des Sohnes (Wachstumsgeräusche im Herzen)	1	Mutter hat sich um medizinische Abklärung gekümmert. Die Sorge ist geringer geworden, weil durch Herz Klinik Bad Oeynhausen Herzfehler ausgeschlossen wurden
2	Krebserkrankung des Vaters der Mutter	2	Lässt sich nicht lösen, muss man mit leben
3	Zahnprobleme, seit einem Jahr in Behandlung, Zähne wurden neu gemacht	3	Nein, bin noch in Behandlung und muss noch knapp 10. 000€ bezahlen
4	Die Krankheiten der Kinder (Herzprobleme und Wachstumsstörung)	4	Nein
5	Die eigene Krankheit (Rückenprobleme, Bandscheibenvorfall)	5	Nein
6	Angst, dass das Auto kaputt geht. Angewiesen auf das Auto wegen der Gesundheit. Schwerbehindertenausweis beantragt. (Knie(gelenke) wurden operiert, verstellt, braucht neue)	6	Auto fährt nach der Reparatur für 100€ wieder, macht aber Geräusche. Im Dezember Termin beim Chirurgen
7	Die Inkontinenz meiner Tochter, man hat keine Unterstützung (außer Blasentherapie)	7	Blasentherapeutin, klappt schon viel besser.
8	Kind hat von Schulturnhalle durch Schimmel eine Lungenentzündung bekommen	8	Waschen der Klamotten, Kind wurde vom Unterricht befreit

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 5 (62,5%)

Probleme mit dem Vater des Kindes/der Kinder, Sorgerechtsprobleme		Problemlösung	
1	Mit dem Vater, der zu selten kommt, sagt immer kurzfristig ab.	1	Betreute Gespräche (Kirche) gesucht.
2	Desinteresse von dem Vater der Kinder	2	Nein
3	Kampf ums Sorgerecht für Sohn (gerichtlich)	3	Problem gelöst: Sorgerecht ist jetzt wieder bei der Mutter (vorher bei Oma), hatte guten Anwalt und Jugendamt hat Mutter unterstützt
4	häusliche Gewalt aufgrund dessen ohne Partner. Bin alleinerziehend seit März.	4	Nein

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 2 (50,0%)



Trennung von der Familie/Heimat	Problemlösung
1 Die Nähe zu den Eltern im Irak fehlt. 2009 das letzte Mal gesehen.	1 Durch die Internetverbindung im Irak ist es einfacher geworden.
2 Sehnsucht nach der Familie in Kosovo, möchte die einmal im Jahr sehen, bin sehr einsam in Deutschland, wenn ich keine Kinder hätte, würde ich zurück in die Heimat	2 Nein
3 Die Neffen haben keinen Ausweis, besuchen keine Schule. Die Eltern sind im Irak. Kinder sind seit drei Monaten in Deutschland, sind sehr traurig und vermissen ihre Eltern. Ein Kind hat Bauchschmerzen, der Arzt meinte, er hat die Schmerzen, weil er traurig ist und ständig zu Hause ist.	3 Problem wurde nicht gelöst, Jugendamt muss die Papiere schicken.
4 Trennung von Oma/Opa (religiös auch begründet)	4 Nein

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 2 (50,0%)

Arbeitslosigkeit, prekäre Beschäftigung	Problemlösung
1 Habe keine Arbeit, Arbeitssuche (Informantiker)	1 Ich hole meinen Realschulabschluss nach und werde mich danach bewerben.
2 Ich möchte gerne arbeiten, aber mit einem Hauptschulabschluss bekomme ich keine Arbeit.	2 Bis jetzt noch nicht, schreibe Bewerbungen, wurde wieder in eine Maßnahme gesteckt, Bewerbungstraining
3 Arbeitslosigkeit seit Juli 2015 (Partner)	3 Berufsschule besucht
4 Es findet sich keine vernünftige Arbeitsstelle (immer nur kurzfristige Beschäftigungen)	4 Wir arbeiten, was wir bekommen, beide 450-Euro-Job nebenher.
5 Wurde operiert am Bein; darf am Tag nur 3-6 Std. arbeiten und finde deshalb keine passende Arbeit	5 Kleingewerbe angemeldet

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 1 (20,0%)

Sprachprobleme	Problemlösungen
1 Sprachprobleme	1 Nein
2 Sprachprobleme, aber nicht so viele	2 Berufsbezogene Sprachförderung (Industrie, Handwerk, Produktionshelfer) B1 bestanden
3 Sprachprobleme	3 Besucht ab nächster Woche einen Sprachkurs

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 1 (33,3%)

Mobilitätsprobleme	Problemlösung
1 Wohnung in Rodenbeck, große Entfernung zur Kita, kein Auto, daher täglich 12 km zu Fuß	1 Nein, bin noch auf der Suche nach einer Wohnung
2 Ehefrau hat keinen Führerschein	2 Nein

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 1 (50,0%)



Vereinbarkeit von Familie und Beruf	Problemlösung
1 Dass ich einen Minijob habe, der zeitlich kollidiert mit den Schulzeiten morgens. Ich bin ja nur Springer und sitze auf der Warteliste. Ich konnte daher in den letzten drei Monaten nicht arbeiten.	1 Nein
2 Zu wenig Zeit für die Kinder zu haben aufgrund der Situation alleinerziehend zu sein und sonstiger Verpflichtungen (Beruf, Haushalt etc.)	2 Nein, bisher keine Lösung dafür zu finden

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 2 (100,0%)

Wohnsituation	Problemlösung
1 Anfang des Jahres Notumzug, daher Probleme gehabt eine Wohnung zu finden. Drei Tage obdachlos gewesen. Es fehlen immer noch Möbel aufgrund finanzieller Probleme.	1 „Alleine leben lernen“ bzw. Beratungsstelle Wohin und die Stadt haben bei der Wohnungssuche geholfen und den Umzug bewilligt.
2 Umzug steht an, momentan 2-Zimmer Wohnung. Kinder schlafen mit im Wohnzimmer.	2 Nein
3 Wohnung ist zu klein, Tochter hat kein eigenes Zimmer	3 Nein

Anzahl/Anteil nicht gelöste Probleme: 2 (66,6%)

Sonstige Probleme	Problemlösung
1 Mein Mann	1 Er ist ausgezogen. Es war mein Wunsch und ich habe ihm gesagt, dass er ausziehen soll.
2 ISIS macht mir große Sorgen. Ich bringe meinen jüngsten Sohn deswegen persönlich zur Schule.	2 Nein
3 Mein Strom wurde abgeschaltet, weil meine Nachbarn sich auf meinen Zähler angemeldet haben und ich keine Rechnung bekommen habe.	3 Ich habe mit e.on drei Stunden am Telefon gesprochen und diskutiert. An dem Tag wurde es wieder freigeschaltet.
4 (Von Schulturnhalle durch Schimmel eine Lungenentzündung bekommen)noch nichts unternommen durch die Schule	4 Nein
5 Wenn die Tochter schlechte Noten hat	5 Übe mit ihr
6 Schule (aber kaum) "Problemchen", sonst war nichts	6 Miteinander reden und sich auch aus dem Weg gehen
7 Druck vom Jugendamt, werde aus der Wohnung raus genommen und soll in eine stationäre Betreuung. Wenn ich dem nicht nachgehe, werden mir die Kinder genommen.	7 Nein
8 Verwandte (Yeziden) leben in der Türkei in einem Flüchtlingslager. Müssen "Kopfgeld" für Leben in Sicherheit zahlen; wir leisten finanzielle Unterstützung, obwohl selbst kaum Geld vorhanden (Schulden)	8 Telefonischer Kontakt täglich, um uns zu beruhigen

**Vorhandene Unterstützung im Bereich Erziehungsfragen**

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Schulsozialarbeiterin	Sie redet mit dem Kleinen bei Konflikten in der Schule	Sehr positiv
2 Verwandte	Austausch	Sehr gut
3 Jugendamt, früher von "PRIMA frühe Hilfen" (ehrenamtliche Familienbegleiterin)	Familienhilfe	Heute erst Zweitgespräch
4 Jugendamt	Flexible Hilfe zur Erziehung	Positiv
5 Jugendamt	Familienhilfe (ist Vorschrift, bei Rückzug des Kindes (Sorgerecht wieder bei Mutter)	Eigentlich brauchen wir die nicht, ist halt Vorschrift, ab und zu gibt es durch Familienhilfe ganz gute Anregungen
6 Geschwister, Mutter	Man erzählt von Situationen und fragt, wie sie es machen	Hilfreich, wir suchen uns das raus, was uns sinnvoll erscheint.
7 Diakonie (Auftraggeber Jugendamt)	Gespräche	Unzufrieden

Vorhandene Unterstützung bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Von den Lehrern	Wir gucken was für ein Problem das Kind hat und finden gemeinsam eine Lösung	Gut
2 Privathaushalt, Verwandte	Nachhilfe in Mathe	Man merkt es - positiv
3 Lehrer	Erklärungen zwecks Schulsystem	Sehr hilfreich
4 Von den Lehrern	durch Gespräche	Es hat etwas gebracht, man hört auf andere
5 Von den beiden Lehrerinnen der Jungen	Gucken gemeinsam, wie wir beide etwas tun können	Ich freue mich sehr darüber, dass der Kontakt/Austausch so offen stattfindet
6 Von den Lehrern	Wir gucken was für ein Problem das Kind hat und finden gemeinsam eine Lösung	Gut

Vorhandene Unterstützung im Alltag

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Von der Nachbarin	Z.B. A. von der Schule abholen.	Sehr positiv
2 Partner und Kinder	Teilen uns die Probleme	Sehr gut, weil die viele Erfahrungen haben und uns Ratschläge geben können
3 Mann	Gemeinsame Entscheidungen treffen	Alles gut
4 Oma	Aufpassen auf die Kinder	Ohne könnte ich nicht arbeiten oder müsste zusehen, wie ich die Kinder unterbringe
5 Diakonie	Familienhilfe	In Planung, daher noch nicht zu beurteilen
6 Von der Tochter	Tochter geht manchmal einkaufen, leiht Geld aus	Gut, finde ich schön, wenn sie mir hilft
7 „Alleine leben lernen“	Haben bei der Wohnungssuche geholfen, helfen man wenn Papiere vom Amt bekommt und helfen allgemein ziemlich viel	Gut
8 Diakonie	Haushaltshilfe, Kinderversorgung	Mittelmäßig



Vorhandene Unterstützung im Haushalt

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Von der Familie	Alle helfen beim Haushalt, bei der Gartenarbeit	Sehr gut
2 Mann	Hilft bei Organisation, kocht, putzt und etc.	Positiv
3 Durch die Kinder	Geschirr abräumen, Tisch decken, Katzenklo sauber machen	Hilft schon sehr
4 Diakonie (Auftrag Jugendamt)	Familienhilfe	
5 Durch die Kinder (Julian/Angelina)	Spülmaschine ausräumen, Obstsalat die Bananen schneiden, Wäsche aufhängen	Darf man das beurteilen bei den Kindern? Habe keine hohen Erwartungen
6 Diakonie	Haushaltshilfe	Mittelmäßig

Vorhandene Unterstützung im Bereich Gesundheit für Sie

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Keine Angabe	Antrag im Herbst auf Mutter-Kind-Kur	Noch nicht möglich
2 Hausarzt Dr. A.	hausärztliche Behandlung, überwacht die Einnahme von Psychopharmaka	Dr. A. ist cool, bin mit ihm voll zufrieden.
3 Hausärztin Fr. B.	medizinische Hilfe, Entzündungswerte	Sehr gut
4 Diakonie	Fahrten zum Arzt, da kein eigenes Auto vorhanden	Sehr gut

Vorhandene Unterstützung im Bereich Gesundheit für Ihr Kind/Ihre Kinder

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Früherkennungszentrum, Logopädie-Hausarzt	Heilpädagogik	Sehr gut
2 Dr. X.	Tochter hat eine Schilddrüsenunterfunktion, die Schilddrüsenwerte werden kontrolliert	Dr. X. ist schon okay
3 Andere Eltern, Familie	Ärzte empfehlen, die gut sind	Gut
4 Kinderarzt	wenn was sein sollte	Sehr gut

Vorhandene Unterstützung beim Umgang mit Geld

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Jobcenter, Nachbarn	Hartz IV, Unterhaltszahlung, Kindergeld; älteres Ehepaar leiht Geld aus	Zu wenig, es bleibt nicht viel übrig
2 Familienkasse	Kindergeld	Finde ich gut

Vorhandene Unterstützung beim Umgang mit Schulden

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Verein (Caritas)	Schuldenberatungsstelle, Anträge stellen, helfen beim Anschreiben	Sehr gut
2 Schuldnerberatung	Allgemeine Beratung zu den Schulden des Hauses	Sehr gut
3 Schuldnerberatung (Hermannstr.)	SozialpatenSchuldnerberatung	Sehr hilfreich

**Vorhandene psychosoziale Unterstützung, Beratung, Seelsorge**

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Familienhilfe	Tochter-Vater-Beziehung ist schlecht, haben kein Respekt Persönliche Gespräche	Es ist noch nicht viel passiert.
2 Freundin	Man spricht viel, tauscht sich aus	Es ist eine Erleichterung, wenn man alles erzählen kann
3 Psychologin/Psychotherapeutin	Medikamente (war in Psychotherapie)	Zufrieden
4 Hexenhaus	Helfen mir die Papiere auseinander zu sortieren, Hilfe bei der Wohnungssuche	Seit 2 Jahren dort, hat aber nicht so wirklich weiter geholfen

Vorhandene Unterstützung bei Umgang mit Ämtern/Behörden

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Interkulturelles Treff	Führen Anträge aus, zeigen, wo man Unterstützung beantragen kann, machen einen Mut, den Mund aufzumachen	Sehr gut, die müssten die Arbeit Vollzeit bezahlt bekommen
2 Interkulturelles Treff	Helfen beim Ausfüllen von Anträgen, kennen Anlaufstellen	Sehr gut
3 Alleine leben lernen	Bieten die Möglichkeit Faxe zu schicken, mitmenschliche Kontakte zu pflegen	Ganz positiv

Vorhandene Unterstützung bei Partnerproblemen

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Freundin	Gespräche	Top
2 Familienberatung Minden	Persönliche Gespräche, Beratung wegen Trennung, Aufenthalt der Kinder	War okay, ist jetzt abgeschlossen

Vorhandene Unterstützung im Bereich sonstiges

Von wem?	In welcher Weise?	Wie beurteilen Sie die erhaltene Unterstützung?
1 Nachbarn, Freunde	Betreuung, Hinbringen, Abholen, handwerklich	Sehr hilfreich, ganz liebe Nachbarn, man kann sich in der Not verlassen



Gewünschte Unterstützung im Bereich Erziehungsfragen

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Ich habe mich an die Familienhilfe gewandt.	Es hat nicht geholfen, sie hat gemeint, es sei alles richtig so, wie ich es mache
2 Zeit noch nicht reif dafür, Sohn ist erst seit kurzem wieder bei der Mutter in Minden (vorher Oberhausen), muss sich erst einmal eingewöhnen; warten auf den richtigen Zeitpunkt	/
3 Kein Bedarf bis jetzt; außer finanziell (Ausflüge, Schulbücher)	Wenn Bedarf wäre
4 Wird in Anspruch genommen (Müttergruppe)	/
5 Jugendamt und Erziehungsberatungsstelle aufgesucht, beim Psychologen gewesen als Angelina sich geritzt hatte. Angelina wollte nicht mehr, da ihr immer dieselben Fragen gestellt wurden	Es kommt nichts zurück. Mir muss gesagt werden, welche Konsequenzen ich setzen kann, wo man nicht die Böse ist. Durchsetzung fällt mir schwer.
6 Nicht fachmäßig ausgebildet; können nicht viel leisten, da sie nicht so viele Stunden bekommen, wie nötig	Vom Jugendamt so eingesetzt, dass sie das Personal haben. Von den Stunden werden die Fahrtzeiten und die Zeit für die Berichte abgezogen, ist ein Nachteil für die Familien, da nicht genügend Zeit für die übrig bleibt

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Familiäre Unterstützung war immer gegeben
- 2 Therapeutisches Reiten war ein Zusammenkommen. Erziehungshilfe ging zu sehr auf mich, auf die Beziehung zwischen mir und meiner Mutter ein.
- 3 Gar keine

Gewünschte Unterstützung bei schulischen Problemen des Kindes/der Kinder

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Wurde in Anspruch genommen, nur mehr wäre gut	
2 Weil ich bisher noch selber mit ihren Hausaufgaben zurecht gekommen bin	Einer von außen wäre besser (Nachhilfelehrer). Sie müsste schlechter in der Schule sein.
3 Zeit fehlte bisher, will sich demnächst um Anträge kümmern	
4 Man müsste Stellen kennen	Antrag auf BuT für Ausflug bereits einmal gestellt
5 Weiß nicht, wo (Lehrer). Finanzielle Unterstützung weiß man, bekommt man.	
6 Sozialtante für Mobbing bringt nichts; Nachhilfe beantragt	
7 Staat unterstützt uns finanziell	

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Zuzahlungen waren selten ausreichend (Schulbücher, Ausflüge)
- 2 BuT
- 3 Nachhilfe war nicht länger möglich, der Lehrer wurde zudringlich

**Gewünschte Unterstützung im Haushalt**

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Scheint nur privat finanzierbar möglich (Putzfrau), dafür aber definitiv kein Geld vorhanden	
2 Weil er keine Zeit hat, wenn er abends nach Hause kommt, schlafen die Kinder	Die Zeit müsste da sein
3 Diakonie war vor zwei Wochen da und hat im Haushalt geholfen	Keine Zeit zum Fragen gehabt, sollten die auch am Wochenende anbieten

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Gute Zusammenarbeit

Gewünschte Unterstützung im Bereich Gesundheit für Sie

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Weil ich jetzt erst die Krankenkasse gewechselt habe, vorher war der Kontakt schwierig	Ich werde mich demnächst informieren, auch zum Bonusheft
2 Weiß ich nicht	Weiß ich nicht
3 Weil ich nicht weiß, wo Vertragsbindungen (z.B. Fitnessstudio) bestehen, kaum Angebote mit Kinderbetreuung	Wissen, wo Hilfe angeboten wird, finanzielle Unterstützung
4 Wegen den Kindern, Frau kann alleine nicht zu-recht kommen	

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Reha-Sport
- 2 In KiTa gab es für Mütter ein Angebot zu progressiver Muskelentspannung

Gewünschte Unterstützung im Bereich Gesundheit für Ihr Kind/Ihre Kinder

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Weil ich jetzt erst die Krankenkasse gewechselt habe, vorher war der Kontakt schwierig.	Ich werde mich demnächst informieren, auch zum Bonusheft
2 Kein Therapieplatz bekommen, weil zu wenig Kinderpsychologen vorhanden	
3 Wusste nicht, dass es in diesem Bereich Unterstützung gibt; nur die Arzttermine wahrgenommen	Möchte wissen, wie das Leben für ihn (Sohn) weiter geht
4 Erziehungsberatungsstelle, Angelina wollte es nicht	Bereitschaft/Wille von D.
5 Gesucht, aber durch Jahresbeitrag nicht möglich (Sport)	Beratung über die überhaupt vorhandenen Möglichkeiten und finanzielle Regelungen, Aufklärung durch das Amt

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Keine



Gewünschte Unterstützung beim Umgang mit Geld

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Weiß nicht, wo und es ist einem unangenehm	Stelle kennen, wenn sich die Situation verschlechtern würde
2 Ich muss überlegen, was ich mit den Schulden / Nachzahlungen mache	
3 Weil ich körperlich kaputt bin, kann ich nicht überall arbeiten damit ich von allen Unterstützungen weg bin	
4 Wissen, wo es sie gibt.	
	Dass man mich machen lässt, Personenbeförderungsschein machen dürfen.
	Aber wir erhoffen uns keine große Hilfe. Wir können ja mit Geld umgehen, wir haben nur keins.

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

Keine Angaben

Gewünschte Unterstützung beim Umgang mit Schulden

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Man schiebt das vor sich her, unangenehmes Thema	Ich muss mich aufraffen, nehme mir das schon immer vor.
2 Ich war da schon mal, die haben mir geholfen. Meine Ansprechpartnerin ist umgezogen und ihr hatte ich alles erzählt. Ich habe wieder einen Termin vereinbart, habe es nicht wahrgenommen, weil ich Angst hatte und kein Vertrauen zu denen hatte.	Ich habe Angst, Ärger mit meinem Zahnarzt zu bekommen und dann vor Gericht gehen zu müssen, weil ich die Zahnversicherung von meinem Ex- Mann ausgegeben habe.
3 Erst seit Arbeitslosigkeit akut	Müsste kostenlos sein
4 Wusste nicht, wo es eine Schuldnerberatungsstelle gibt	Er muss mir sagen, wie ich die Schulden abzahle und mich allg. unterstützen
5 Schriftverkehr unterstützen, nicht hängen lassen, waren unzufrieden	Bessere Unterstützung seitens der Schuldnerberatung

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Die ehemalige Ansprechpartnerin hat für mich Anrufe erledigt, Raten günstiger gemacht, Hilfe für mich gesucht und sich allgemein für mich eingesetzt. Somit hat sie für mich 400-500€ gesammelt, womit ich meine Schuld abzahlen konnte.
- 2 Gar keine. Erfahrung bei der Caritas gemacht, nur zusätzliche Kosten für Briefmarken entstanden.

Gewünschte psychosoziale Unterstützung, Beratung, Seelsorge

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Ich habe Unterstützung gesucht (Familienhilfe)	Dass man ernst genommen wird und hilfreiche Tipps bekommt. Die Familienhilfe fand meine Probleme nicht relevant genug.
2 Unterstützung in gewünschter Art gibt es schon, hat soziales Netz von Personen, mit denen sie reden kann	

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

Keine Angaben

**Gewünschte Unterstützung bei Umgang mit Ämtern/Behörden**

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Kenne das Angebot nicht	Muss wissen wo

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

Keine Angaben

Gewünschte Unterstützung bei Partnerproblemen

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Ich nehme es in Anspruch.	Die Terminvergabe sollte besser sein. Man müsste Termine bekommen, die zeitlich für beide Partner passen. Der Partner arbeitet bis 17 Uhr
2 In letzter Zeit war es sehr stressig. Ich wollte mich nicht noch mehr stressen. Aber wir waren schon beim Amtsgericht wegen der Prozesskostenhilfe. Die Person war unfreundlich.	Ich müsste selber dafür etwas tun. Allerdings brauche ich Zeit, da ich in letzter Zeit viel für die Schule machen musste
3 Weil ich finde, dass das Erzwingene nicht das richtige ist	Er müsste von sich aus , sich um die Kinder kümmern
4 Weil ich mich da raushalten soll, regelt das Jugendamt	Einbindung

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

- 1 Bis jetzt noch gar keine Hilfe.
- 2 Der Anwalt bei der Scheidung hat an mich geglaubt.

Gewünschte Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Keine Zeit gehabt	Sich Zeit nehmen
2 Pflegestufe beantragt, Pflegedienst Caritas	

Wenn Sie früher schon mal Unterstützung in Anspruch genommen haben, was hat am besten gewirkt/geholfen?

Keine Angaben

Gewünschte Unterstützung im Bereich sonstiges

Warum noch nicht in Anspruch genommen?	Was müsste geschehen, damit Sie sie in Anspruch nehmen, sich um die Inanspruchnahme kümmern?
1 Das Amt ist zuständig, lehnt aber alles ab (auch Ersatz von kaputter Waschmaschine, Herd, etc.)	Sie müsste bewilligt werden



Benötigte Hilfe in der Vergangenheit

1

Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?

Um Termine wahrzunehmen, die sich zeitlich mit den "Nicht-Schulzeiten" überschneiden, z.B. bei Krankheit (selbst)

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Nachbarin

Warum gerade diese Person/Institution?

Weil sie da ist und hilfsbereit ist, kann gut helfen, da sie selbst auch ein kleines Kind hat.

Wer hat Ihnen geholfen?

Die Nachbarin

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Den Kleinen zur Schule gebracht, abgeholt, ihn betreut, damit ich mich ausruhen konnte.

2

Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?

Blasentherapie, Erziehungsfragen

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Blasentherapeutin, Familienhilfe

Warum gerade diese Person/Institution?

Kein anderer kennt sich aus; dachte, Familienhilfe kann Ratschläge geben, muss nicht gleich zum Jugendamt (langer Termin)

Wer hat Ihnen geholfen?

Blasentherapeutin

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Tipps, erklärt, wie die Tochter lernen kann, ihren Körper wahrzunehmen. Familienhilfeshatte keine Zeit, Fall erschien scheinbar zu "läppisch".

3

Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?

Gesetzliche Betreuung für das Kind mit Down-Syndrom vom Pflegezentrum, unbefristeten Behindertenausweis

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Dame vom Pflegezentrum und Freundinnen, welche die Erfahrung schon gemacht haben

Warum gerade diese Person/Institution?

Kenne die Dame vom Pflegezentrum. Sie arbeitet beim Pflegezentrum und hilft jedem.

Wer hat Ihnen geholfen?

Die Dame vom Pflegezentrum

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Die Dame vom Pflegezentrum hat geholfen, den Antrag auf gesetzliche Betreuung zu stellen. Wir wussten nicht, dass wir Anspruch auf Geld für die zusätzliche gesetzliche Betreuung durch die Freundin haben, das sind 200€. Die bekommen wir jetzt auch rückwirkend.

4

Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?

Beim Telefonieren mit e.on haben mir bestimmte Fachausdrücke gefehlt.

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Gar keinen

Warum gerade diese Person/Institution?

/

Wer hat Ihnen geholfen?

/

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

/

5

Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?

Kinderbetreuung

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Verwandte, Freunde

**Warum gerade diese Person/Institution?**

Kinder kennen die Verwandten und Freunde, Vertrauen

Wer hat Ihnen geholfen?

Schwester, Brüder, Freunde

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Kinderbetreuung

6**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Haushaltshilfe, Kinderbetreuung

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Meine Oma und meine Freunde

Warum gerade diese Person/Institution?

Weil ich weiß, dass die nicht nein sagen

Wer hat Ihnen geholfen?

Oma und Freunde

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Kinderbetreuung, von der Kita/Schule abgeholt

7**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Organisation Betreuungsgeld, Wohngeld. Hilfe, um die Sachen in Angriff zu nehmen

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

PRIMA- Frühe Hilfe

Warum gerade diese Person/Institution?

Kontakt über Kindergarten, Erzieherin hat aktiv Kontakt hergestellt

Wer hat Ihnen geholfen?

PRIMA

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Begleitung bei Gängen, Erledigungen, Motivation

8**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Kinderbetreuung

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Oma

Warum gerade diese Person/Institution?

Hat Zeit, kommt kein anderer in Frage

Wer hat Ihnen geholfen?

Oma

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Hat auf Kind aufgepasst

9**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Antrag auf die Wohnungserstausstattung

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Alleine leben lernen

Warum gerade diese Person/Institution?

Wir treffen uns jeden Montag in der Haushaltsgruppe, daher war es sehr naheliegend

Wer hat Ihnen geholfen?

Alleine leben lernen

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Antrag zusammen formuliert und gefaxt

10**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Finanzielle Hilfe für neues Auto

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Chef

**Warum gerade diese Person/Institution?**

War am leichtesten zu fragen, gibt schnell Hilfe, profitiert selbst davon, weil Auto/Mobilität notwendig für Arbeitsfähigkeit ist

Wer hat Ihnen geholfen?

Chef

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Auto finanziert mit Möglichkeit das Geld dafür in Raten je nach finanziellen Möglichkeiten zurückzuzahlen

11**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Beim Anschrauben/Bohren beim Neukauf von Möbeln geholfen, beim Tapezieren

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Nachbarn

Warum gerade diese Person/Institution?

Praktisch, man weiß um die handwerkliche Begabung der Nachbarn

Wer hat Ihnen geholfen?

Nachbarn

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Möbel mitgetragen, beim Renovieren geholfen

12**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Beim Einkaufen, Sprachunterricht, Briefe nicht verstanden

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Tochter von der Tante, Diakonie

Warum gerade diese Person/Institution?

Kenne keine andere Person / Institution

Wer hat Ihnen geholfen?

Tochter der Tante, Diakonie

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Zusammen einkaufen, Sprachunterricht, Briefe erklärt

13**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Beim Einzug, Unterstützung wegen Elias, wo er keine Grenzen akzeptieren konnte

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Freund und seine Kinder, Jugendamt

Warum gerade diese Person/Institution?

Sonst habe ich niemanden, Jugendamt ist dafür zuständig

Wer hat Ihnen geholfen?

Freund und seine Kinder

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Haben beim Einzug geholfen

14**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Küchenarbeiten, Abholen vom Krankenhaus, Umzug, sonstige handwerkli. Hilfe, Fahrten zum Einkaufen (Großeinkauf; Einkaufen zu Fuß ist schwer)

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Nachbarn, Freunde, Verwandte

Warum gerade diese Person/Institution?

Weil sie da sind und hilfsbereit

Wer hat Ihnen geholfen?

Besonders zwei Nachbarn

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Einkauf, Reparaturen, Fahrten (wir haben kein Auto), Kinderbetreuung bei wichtigen Terminen

15**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Im Haushalt und Kinderbetreuung

**Wen haben Sie um Hilfe gefragt?**

Jugendamt wegen den Kindern

Warum gerade diese Person/Institution?

Jugendamt hat alles begleitet und die Kita-Leitung hat unterstützt

Wer hat Ihnen geholfen?

Kita-Leitung, Jugendamt

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Kita-Leitung: Begleitung. Jugendamt: telefonischer Kontakt, wenn Entscheidungen getroffen werden müssen.

16**Welche Hilfe haben Sie zuletzt benötigt?**

Zum Arzt und zum Einkaufen fahren

Wen haben Sie um Hilfe gefragt?

Diakonie

Warum gerade diese Person/Institution?

Weil die Nachbarinnen das nicht machen

Wer hat Ihnen geholfen?

Diakonie

Welche Hilfe hat Ihnen diese Person/Institution angeboten?

Zum Arzt und zum Einkaufen gefahren

Welche sonstigen Aspekte sind Ihnen wichtig, wenn Sie andere Personen oder Institutionen um Hilfe/Unterstützung bitten?

- 1 Ehrlichkeit
- 2 Sympathie zu Hilfeanbietern/Personen
- 3 Gute Erklärungen (Zahnarzt Vorgehen)
- 4 Kompetenz
- 5 Dass einem hinterher nicht immer wieder vorgehalten wird, um Hilfe gebeten zu haben (Gefühl in der Schuld des Anderen zu stehen)
- 6 Dass man ernst genommen wird
- 7 Verfügbarkeit
- 8 Menschlichkeit, dass Hilfe allgemein angeboten wird

An wen wenden Sie sich im Allgemeinen, wenn Sie Hilfe oder Unterstützung benötigen? – sonstige

- 1 Meinen Chef
- 2 Jobcenter

Wem haben Sie Hilfe Unterstützung geleistet?

- 1 Nachbarin
- 2 Nachbarn
- 3 Nachbarin
- 4 Nachbarn
- 5 Nachbarn
- 6 Nachbarschaft
- 7 Nachbarin
- 8 Nachbarn
- 9 Nachbarn, Familie
- 10 Nachbarn, Bekannte, Asylanten, für Kinder
- 11 Meiner Nachbarin und den Flüchtlingen
- 12 Flüchtlingen, Freunden und Nachbarn
- 13 Vielen Flüchtlingen
- 14 einem Obdachlosen
- 15 Arbeitskollegen, Chef/Chefin, Freunden, Nachbarn
- 16 Freunden, Nachbarn, Familie (Nichte)
- 17 Eltern und Nachbarn



Was haben Sie für Hilfe Unterstützung geleistet?

- 1 Kinderbetreuung
- 2 Kinderbetreuung
- 3 Kinderbetreuung
- 4 Flüchtlingen mit Kinderkleidung und Geschirr, auf die Kinder aufgepasst
- 5 Meiner Nachbarin habe ich bei der Renovierung geholfen, beim Abreißen der Tapeten, bei der Kinderbetreuung und beim Einkaufen. Den Flüchtlingen stelle ich Sachen vor meine Haustür.
- 6 Bei Anträgen, Arztbesuchen, Briefe/Unterlagen übersetzt, alles was sie brauchen. Ich bin die Vermittlerin zwischen den Migranten und den Deutschen
- 7 Person, die vor dem Haus im Müll nach Essen gesucht hat, Essen gegeben
- 8 Einkauf miterledigt, Paket angenommen
- 9 iPhone für 10€ für fertig gemacht und verkauft
- 10 Hilfe bei Schreibverkehr, Behördenangelegenheiten, Fahrdienste, Arztbegleitung, nicht mehr benötigte Kleidung verschenkt, Unterstützung beim Anwalt, Termine vereinbart
- 11 Finanziell, gesundheitlich (Fahrten, Mittagessen), Kinderbetreuung
- 12 Gartenarbeit, schwere Sachen tragen etc.
- 13 Beim Einkaufen geholfen. Nachbarin wurde operiert, helfe ihr zu Hause.
- 14 Schlüssel an der Tür vergessen, mit nach Hause genommen und Zettel geschrieben
- 15 Durch viele Telefonate; Übersetzungen, Anmeldungen, Amtsgänge , psychosoziale Unterstützung Verwandter
- 16 Behördengänge, für Kinder mitgekocht
- 17 Fahrrad repariert

Gesundheit

Wenn Ihr Alltag psychisch belastend ist, was belastet Sie am meisten?

- 1 Dass ich mich kaum bewegen kann (kaputte Bandscheibe)
- 2 Das Inkontinenzproblem der Tochter, Geld fehlt für Freizeitaktivitäten, es fehlt Zeit für mich selbst.
- 3 Die Probleme, die ich höre, z.B. die Geschichten der Flüchtlinge, da ich auch aus einem Kriegsland komme (Libanon). Die schlechten Erlebnisse kommen mir wieder vor Augen.
- 4 Hetzerei/Alltagsstress, weil ich alles alleine regeln muss (von einem Termin zum anderen/von der Schule zur Arbeit)
- 5 Ganz normale Alltagsbelastung, Geschwisterstreitigkeiten
- 6 Die eigene Krankheit und die Krankheit der Kinder
- 7 Die finanzielle Situation. Die Tochter möchte mehr Museen besuchen und ich möchte ihr mehr bieten können.
- 8 Stress, weil so viele Sachen zu tun sind (Sohn, Job, Freunde, die Hilfe brauchen), Gefühl nie richtig "Feierabend zu haben". Unter Aufsicht des Jugendamtes zu stehen, Gefühl zu haben, alles richtig machen zu müssen.
- 9 Wenn alles zusammen kommt (Maßnahme, Arbeitsamt), viele Menschen mit Problemen im Umfeld
- 10 Probleme von den Kindern
- 11 Dass es meinen Kinder nicht gut gehen könnte, danach mein Gesundheitszustand
- 12 Sorgen um Familie, so viele Telefonate
- 13 Krankheit (Diabetes, Rückenprobleme)
- 14 Probleme, Stress, Angst zu versagen

Welche Krankheiten/Beeinträchtigungen hat Ihr Kind? – sonstige

- 1 Inkontinenz
- 2 Schlechte Augen
- 3 Wachstumsstörung, Sohn ist zu klein für sein Alter
- 4 Sozial emotionale Probleme
- 5 Schilddrüse
- 6 Trisomie 21



Angebote/Akteure im Stadtteil

Welche sonstigen Angebote/Akteure kennen Sie in Rodenbeck?

- 1 KSG (haben viele Angebote, wie Fitness, Selbstbehauptung, Kanu)

Welche sonstigen Aspekte sind Ihnen bei Hilfeanbietern wichtig?

- 1 Professionalität
- 2 Flexibilität in Bezug auf Termine sowie Lösungsansätze

Bindung an den Stadtteil/die Wohnung, Beurteilung des Stadtteils

Was ist gut in Rodenbeck?

- 1 Habe eine liebe Nachbarin.
- 2 Zusammenhalt
- 3 Die Veränderung, die sich bis heute getan hat. Vor sechs bis sieben Jahren war es in Rodenbeck sehr schlimm. In den Wohnungen, wo jetzt die Ausländer wohnen, haben früher Junkies, Zigeuner, Dealer gewohnt, welche schlimmer waren.
- 4 Multikulti gefällt mir sehr gut, miteinander zu leben. Nur gute Nachbarschaften
- 5 Spielraum/Spielwiese vor und hinter der Haustür. Es fahren keine Autos vor der Haustür.
- 6 Viele unterschiedliche Angebote, Anbindung an die Stadt.
- 7 gute Anbindung an die Stadt, Schule und Kindergarten sind schnell erreichbar und gut
- 8 Ist meine Heimat, fühle mich hier wohl, möchte nicht weg
- 9 Viele Bäume, Grünfläche, gute Verkehrsanbindung, Sachen für alltäglichen Bedarf fußläufig gut erreichbar
- 10 Alles zu Fuß zu erreichen, Grüngürtel um die Bastau
- 11 Hier kann ich mir die Miete leisten; Mietpreise
- 12 Kinder- und Jugendtreff Westside ist gut, vertrautes Umfeld, Bastanwiesen, Streetworker (gab es mal) Jugendliche helfen, Einrichtungen aufzubauen
- 13 SC Rodenbeck
- 14 Ruhe; die Ärzte, die Schule und die Geschäfte sind in der Nähe
- 15 Spielplatz um die Ecke, keine Schnellstraße, Kinder können draußen spielen
- 16 Alles ruhig, kein Stau, keine Probleme
- 17 Günstigere Mieten
- 18 Damals war es ruhig. Die Nachbarschaft ist sehr toll! Kindergarten ist in der Nähe, alle sind lieb da
- 19 Kindertreff, dass man relativ schnell aus der Stadt rauskommt
- 20 Gar nichts
- 21 Gar nichts
- 22 Gar nichts

Was ist schlecht in Rodenbeck, was fehlt?

- 1 Es werden immer wieder zu viele Asylanten in das Wohngebiet geholt, kriminelle Handlungen vermehren sich (Drogenhandel). Ohne Aufsicht kann ich mein Kind nicht draußen lassen. Kinderspielplätze sind nicht geschützt, es wird randaliert, Spielplätze sollten regelmäßig gesäubert werden (Batterien liegen rum).
- 2 Ärztliche Versorgung zu weit weg (KH ist erst in Porta), vor allem Kinderärzte. Spielplätze fehlen, Inlinerbahn, Aufsichtspersonal an öffentlichen Stellen, wo sich Kinder gern aufhalten.
- 3 Schöne und ausreichende Spielplätze, Angebote für Kinder ab drei Jahren fehlen. Ich finde es schlecht, dass die Ausländer auf einem Fleck und die Deutschen vereinzelt sind.
- 4 Für Jugendliche mit Behinderungen fehlen Angebote oder Aktivitäten. Autos fahren vor dem Haus zu schnell (30er Zone). Es sind schon zwei Unfälle passiert und der Ortsvorsteher unternimmt nichts.
- 5 Einkaufsmöglichkeiten sind weit weg und die Ärzte sind in der Innenstadt. In Rodenbeck wohnen zu viele Ausländer auf einem Fleck. Jeder redet über jeden, finde ich nicht gut.
- 6 Viele Hundehalter, die rücksichtslos sind und viel Sperrmüll.
- 7 Einkaufsmöglichkeiten, Kinderärzte, Hausärzte
- 8 Es fehlen Spielplätze, die vorhandenen Spielplätze sind kaputt und vermüllt. Müllprobleme
- 9 Drogeriemarkt (Rossmann), Spielplätze für kleine Kinder; viel Müll liegt noch rum, viele Leute fahren Sperrmüll hier hin. Schön gestalteter Park wäre schön. Gafah sollte was an den Häusern machen



- 10 Wenig Angebote für Kinder, wenig Sportangebote vorhanden. Müll, der häufig auf der Straße liegt (am Südfriedhof, Hohenstauenring)
- 11 Alles fehlt, Geschäfte, Bäckereien, beim Kiosk alles doppelt so teuer. Die Spielplätze sind nicht schön, sind sofort neben der Straße, im Sandkasten sind Kippen und Drogenspritzen. Die Kinder kann man nicht alle draußen lassen. Es ist immer laute Musik an, nachts ist es schlimmer als in der Disko,
- 12 Bezahlbare, zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten fehlen, mehr Angebote für die Jugendlichen, für die Kinder, die hochbegabt sind. Es gibt keinen Ort, wo man abends hingehen kann. Die Kinosituation.
- 13 Wenige Einkaufsmöglichkeiten, schlechte Busverbindungen, d.h. wenn kein Auto vorhanden ist, ist man kaum "beweglich" in Rodenbeck (gerade auch für Kinder/Jugendliche ist das problematisch). Vor dem Wohnhaus auf dem Parkplatz wird gedealt, auf den Wiesen/Grasflächen liegt überall Hundedreck. Wenig Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche (müssten dann immer Geld für Fahrt in die Innenstadt ausgeben) auch für Erwachsene gibt es keine Freizeitangebote vor Ort (Anmerkung der Interviewten, dass alte Tennishalle in Rodenbeck ja zur Eventhalle/Hochzeithalle umgebaut werden könnte. Ihr Chef wollte die schon kaufen und sanieren, war aber nicht möglich weil unklar, wer dafür zuständig ist)
- 14 Spielplatz ist nicht zu benutzen (Glasscherben, Fixerutensilien). Einkaufsmöglichkeiten, gerade für Ältere fehlen, sind zu weit weg. Zusammenhalt könnte stärker sein, ehrenamtlich. Engagement, dass die "Grenze" nicht so sichtbar ist (zwischen dem einen und dem anderen Teil); gutes Beispiel: Bärenkampen
- 15 Zu wenig Grünes, kaum Geschäfte, Schützenverein ist eine Saufbude, kaum Veranstaltungen für die Kinder
- 16 Arbeitsmöglichkeiten
- 17 Parkordnung, Spielplätze, Umdenken von Minden Rodenbeck-Wohnenden; mehr Wertschätzung: Auto wurde zerkratzt, machen vieles kaputt, wie Altkleider Container
- 18 Einkaufsmöglichkeiten sind sehr schlecht, Busverbindungen (gerade am WE + Feiertage)
- 19 Ghetto, soziales Umfeld, mangelnde kulturelle Angebote, man fühlt sich unterfordert
- 20 Alles: Rodenbeck hat einen sehr schlechten Ruf, Spielangebote für die Kinder fehlen, Instandhaltung der Wohnungen, Spielplätze in einem schlechten Zustand
- 21 Einkaufsmöglichkeiten sind weit weg, junge Menschen sind sowohl am Wochenende als auch in der Woche sehr laut, hören laut Musik, streiten sich immer wieder, bohren, keine Ruhe.
- 22 Mehr Angebote für Kinder, Spielplätze für Kleinkinder auslegen (Gummiplatten, Zaun), Basketballkörbe, Klettergerüste, Indoorspielpark

Was ist derzeit das größte Problem in Rodenbeck?

- 1 Hunde sind nicht angeleint, kein Vertrauen in fremde Menschen, öffentlicher Raum ist ungepflegt.
- 2 Gewalt ist ein Problem, auch an Kinder gerichtet. Viele Alkoholiker, Drogenverkauf im Haus nebenan.
- 3 Die Ausländer
- 4 Viele Einbrüche, Fahrräder werden geklaut
- 5 Dass es zu wenig Müllcontainer gibt und die dementsprechend schnell voll werden.
- 6 Ich weiß es nicht; ich bekomme nichts mit, weil ich mehr außerhalb von Rodenbeck wohne
- 7 Müll/fehlende Angebote für Kleinkinder
- 8 Schimmelbefall in der Sporthalle Hohenstaufenschule; letztes Jahr im Sommer, viele Einbrüche in der Straße
- 9 Saufen, trinken viel, schimpfen viel, laute Musik; am Wochenende ist es katastrophal
- 10 Die Baugesellschaft unternimmt zu wenig an den Wohnungen (Bsp. Schimmel); Es fehlen Treffpunkte für Jugendliche; es wird zu wenig für die Integration der Flüchtlinge gemacht, die sind unter sich und isoliert. Die "Rechten" machen Angst, es muss verhindert werden, dass die Kinder zwischen die Fronten geraten.
- 11 "Bodensatz der Gesellschaft" lebt hier. Deswegen gibt es immer viel „trouble“. Viele Hartz IV-Empfänger, weil in Rodenbeck eben günstige Wohnungen der Gagfah vorhanden. Gagfah kümmert sich aber nicht um Instandhaltung der Wohnungen, saniert nichts; Heizkosten ohne Ende, weil Häuser nicht gedämmt sind, ungerechtes Abrechnungssystem der Heizkosten im Mehrparteienhaus
- 12 Stadtteil ist zweigeteilt; wenig Toleranz, Vorurteile unter unterschiedlichen Kulturen. Unser Radweg, der Kieselsteinweg, ist das Hundeklo der gesamten Anwohner, Kampfhunde keine Aufsicht, keine Mülltonnen z.B. für Hundekot, Lichter (Straßenlaternen) sind ständig kaputt
- 13 Drogenverkauf direkt gegenüber
- 14 Interessiere mich nur für meine Familie
- 15 Das Abstempeln, Rodenbeck ist automatisch Hartz IV= asozial
- 16 Die Flüchtlinge. Es sind einfach viel zu viele auf einem Fleck. Die Jugendlichen sind teilweise gewaltbereit, laut, stören den Frieden in der Nachbarschaft.
- 17 Sicherheit ist nicht gegeben. Wenn es dunkel wird, muss man Angst haben. Drogenhandel
- 18 Hohe Zahl der Ausländer, Aufnahme von Flüchtlingen, keine Deutsche mehr, denken die können alles machen, zerstören alles, nehmen keine Rücksicht auf andere Menschen
- 19 Menschen mit anderen Kulturen kennen die deutschen Gesetze bzw. die deutsche Kultur nicht. Wissen nicht wann die Ruhezeit beginnt.
- 20 Kinderangebote nicht ausreichend (spez. für Kleinkinder)



Einkommenssituation der Haushalte, Schulden

Sonstige Einkommensarten

- 1 Pflegegeld
- 2 Betreuungsgeld
- 3 Betreuungsgeld
- 4 Halbwaisenrente

Was wurde gemacht, wenn das Geld nicht ausreichte, bzw was wird gemacht, damit das Geld ausreicht? – sonstiges

- 1 Zur Tafel gegangen
- 2 Ich war neulich bei der Tafel
- 3 Tafel
- 4 Tafel, Tiwa Bad Oeynhausen (Lagerhaus) günstig einkaufen
- 5 Anfang des Monats wird einmal eingekauft, nicht täglich. Muss dann reichen bis zum Monatsende
- 6 Von Woche zu Woche aufteilen
- 7 Beim Einkaufen Angebote vergleichen
- 8 Jeden Tag nach Bedarf einkaufen
- 9 Geld vom Chef leihen
- 10 Zweite Hand; Handy aus ebay
- 11 Geld geborgt

In welchen Bereichen schränken Sie sich ein, wenn das Geld nicht ausreicht bzw. damit das Geld ausreicht? – bezogen auf die Bedarfe der Erwachsenen/Eltern

- 1 Sprit
- 2 Mobilität (Benzin, Busfahrten)
- 3 Persönliche Sachen, beim Bäcker

In welchen Bereichen schränken Sie sich ein, wenn das Geld nicht ausreicht bzw. damit das Geld ausreicht? – bezogen auf die Bedarfe der Kinder

- 1 Besondere Wünsche müssen wir abwägen

Wissen Sie welche Leistungen bei BuT beantragt werden können? Ja, und zwar ...

- 1 Mittagessen
- 2 Sport, Freizeitgestaltung, Klassenfahrten, Freizeit/Ferienfahrten
- 3 Essensgeld für die Kita
- 4 Essensgeld, Klassenfahrt, Sportaktivitäten
- 5 Sportverein, Klassenfahrt, Ferienspiele, Mittagessen
- 6 Ganztagschule, Klassenfahrten, Jugendtreff
- 7 Schulbedarf, Ausflüge, Klassenfahrt, Verein
- 8 Essenszuschuss, Klassenfahrten, Bücherpaket, Sportverein
- 9 Klassenfahrt, Schulbedarf, Freizeiten
- 10 Schulausflüge, Schulbücher, Vereine, Klassenfahrten, Mittagessen, Nachhilfe
- 11 Ferienfreizeiten, Mittagessen, Klassenfahrten etc., Vereine, Nachhilfe
- 12 Verein, Essensgeld, Klassenfahrten, Betreuung OGS
- 13 Vereine Zuzahlung, Mittagessen in Kita, Ausflüge
- 14 Alle
- 15 Mahlzeitzuschuss, Freizeitaktivitätenszuschuss, Schulstartpaket
- 16 10€ für eine Aktivität



Wenn Sie bisher noch keine Leistungen beantragt haben, warum nicht?

- 1 10 € zu zahlen ist nicht genug.
- 1 Ich dachte, dass ich bei der KiTa mein Hartz IV- Bescheid abgeben muss und die Kita es dann regelt.
- 2 War noch nicht möglich, Sohn ist erst seit kurzem offiziell Mitglied der Bedarfsgemeinschaft.

Welche Leistungen haben Sie beantragt? – Mitgliedschaft in einem Verein, und zwar für ...

- 1 Boxen (Fausthaus Minden)
- 2 Bülhorst Fußballverein
- 3 Förderverein
- 4 TV Jahn
- 5 KSG
- 6 SC Rodenbeck
- 7 Schützenverein, Schwimmunterricht
- 8 Tanzschule
- 9 Musikunterricht
- 10 Ballet Voges

Erwerbstätigkeit/Erwerbslosigkeit

Was wurde bisher unternommen, um aus der Arbeitslosigkeit heraus zu kommen?

- 1 Bewerbungen, Gelbe Seiten gewälzt, selbst vorbei gegangen
- 2 Bewerbungen geschrieben. Aber es ist nicht so einfach, wenn man so lange raus ist.
- 3 Ich gehe weiterhin zur Schule und werde danach eine Ausbildung machen
- 4 AWO-TEP Teilzeitausbildung für Mütter mit Kinder mal begonnen
- 5 Gar nichts unternommen, kann ich auch nicht wegen meiner Krankheit
- 6 Bewerbungen geschrieben, ehrenamtliche Tätigkeit, wo die Schule mit angeboten hat, als Integrationshelferin zu arbeiten
- 7 Recherchiert, Bewerbungen geschrieben
- 8 geht nicht, bin 2003 schwanger geworden
- 9 Kinder sind noch zu Hause, Sprachprobleme, möchte Sprachschule besuchen
- 10 Suche online nach Arbeit, September 2012 nach Deutschland gekommen, ein Jahr Sprachkurs besucht, 2014 Führerschein gemacht und 2015 Feb.-Okt. euwatec
- 11 CF Fahrdienste, damit ich bei ihm fahren kann
- 12 2-3 Monate in der Autopflege gearbeitet, aber wegen Winterzeit weniger geworden.
- 13 Wenn man Reha hat, kann man nichts tun
- 14 Gar nichts; in Elternzeit. Gericht hat gesagt: Ich kann mit 6 Kinder nicht arbeiten.
- 15 Momentan krank, danach C1 & Ausbildung als Dolmetscher
- 16 Partner hat sich selbständig gemacht, hat es zwei Jahre ausgehalten wegen seiner gesundheitlichen Beschränkung. Er hatte zu viele Ausgaben. Er hat sich immer beworben und wurde abgelehnt. Pflegt jetzt den Sohn mit Down-Syndrom und hat daher keine Zeit für die Maßnahmen
- 17 Vier Monate Sprachschule, wegen Mutterschaft arbeitslos
- 18 Versucht Hauptschulabschluss nachzumachen, hat aber bisher nicht geklappt
- 19 Recherchiert, Bewerbungen geschrieben
- 20 Kann aus gesundheitlichen Gründen nicht arbeiten
- 21 Sprachkurs besucht
- 22 Minijob im Ratscafé
- 23 Sprachschule

Warum glauben Sie, hat das bisher nichts gebracht?

- 1 Stellen sind meist abends oder früh morgens, geht nicht wegen der Kleinen
- 2 Ich habe keinen Führerschein und die Betreuung der Kinder klappt nicht, da die Geschäfte früher aufmachen und später schließen. Das Angebot ist nicht mehr so groß (entweder Teilzeit/ Minijob Angebote).
- 3 Ich bin noch nicht fertig mit der Schule
- 4 Kümmert sich jetzt um die Kinder, Mutterschutz
- 5 Die Ärzte haben es mir abgeraten



- 6 Eltern müssen einen Antrag stellen
- 7 Wegen des Kindes, wenn Partner Vollzeit arbeitet, keine Ausbildung
- 8 Wenige Chance, wenige Firmen
- 9 Keine sozialversicherte Arbeit
- 10 Wegen seiner gesundheitlichen Beschränkung. Er ist Linkshänder und hat sich diese Hand bei einem Fahrradsturz verletzt
- 11 Nicht versucht
- 12 Nicht intensiv genug gekümmert, Behördengänge nehmen viel Zeit in Anspruch
- 13 Mehr kann ich zeitlich nicht aufbringen wegen den Kindern

Welche Erfahrungen haben Sie/andere erwerbsfähige Person im Haushalt mit dem Jobcenter gemacht?

- 1 Mein Berater ist sehr verständnisvoll, aber Maßnahmen wie Bewerbungstraining sind total sinnlos, man lernt da nichts.
- 2 Als ich 18 geworden bin, haben die mir schnell einen Praktikumsplatz bei MediCare vermittelt.
- 3 Keine guten Erfahrungen: man muss lange auf die Bearbeitung der Anträge warten, man bekommt Briefe, wenn nicht alle Papiere vorgelegt wurden und die Arbeiter sind meistens unfreundlich und behandeln die Menschen nicht nett.
- 4 Sind eigentlich ganz nett, hängt von Personen ab, weil Partner arbeitet kein Anspruch auf ALG II
- 5 Nicht gut, helfen nicht, sagen, dass ich sparen soll. Ich bin gar nicht zufrieden mit denen.
- 6 Teilweise positiv, teilweise negative Erfahrungen. Manchmal leisten die sensationell Leistungen und dann wurden aber auch Aufstockungen verkürzt, weil ich nicht zu einem Termin gegangen bin. Es kommt auf die Ansprechperson an. Beschwerden dauern immer.
- 7 Habe Frühere und gegenwärtige Erfahrungen, jetzt als Aufstockerin, habe "ARGE-Fee", d.h. tolle neue Sachbearbeiterin, die einiges auch auf dem kurzen Dienstweg möglich macht.
- 8 Fallmanager sind absolut überfordert, Maßnahmen sind für mich nicht hilfreich (kenne das alles)
- 9 Freundlich
- 10 Gute Erfahrungen
- 11 Möchten/verlangen mehr von mir als ich leisten kann (Gesundheitszustand)
- 12 Schlechte, die helfen gar nicht. Mein Wunsch, Dolmetscher zu werden, wird nicht ernst genommen.
- 13 Desinteressiert
- 14 Teil/teils, schon mal ohne Geld gegessen: falsche Berechnungen, Formulare verschlampt. Kommt auf die Mitarbeiter an
- 15 Vor 2 Jahren zweimal dort gewesen und Bewerbungen geschrieben, daraufhin eine Arbeit gefunden
- 16 Gute Erfahrungen
- 17 Keine
- 18 Teils gut/teils schlechte Erfahrungen
- 19 Hat mir noch nicht weiterhelfen können
- 20 Gute Erfahrungen



Was Sie der Stadtverwaltung, der Schule, dem Kindergarten, Sportverein, der Kirche etc. schon immer mal sagen wollten:

- 1 Dass die Stadt endlich mal was machen soll und auch mal selbst zu den Leuten gehen und mit ihnen die Gespräche suchen soll.
- 2 Es könnten mehr Sportvereine in der Nähe sein, vor allem auch in der Altersgruppe meiner Tochter und mehr für Mädchen. Die Kirche macht viel für Kinder, z.B. Weihnachten kann meine Tochter sich für 1€ Geschenke aussuchen, man kann basteln, es gibt Kindergottesdienst alle zwei Wochen. Busfahrkarte zur Schule, wenn ein Besuch der zugeteilten Schule unzumutbar ist, wäre gut.
- 3 Die Ausländer, Einwanderer, Aussiedler sollen verteilt werden. In Rodenbeck fühlt man sich fremd im eigenen Land. Den Ausländern sollten mehr Möglichkeiten/Hilfen angeboten werden, die deutsche Sprache besser und schneller zu lernen, um die Behördengänge alleine zu meistern, gewisse Angebote zu erfahren, wie beispielsweise das Essensgeld. Es sollte aber nicht nur für die Ausländer etwas gemacht werden, sondern auch für die Deutschen. Die werden nämlich vergessen. Für die Ausländer ist es schon ein Luxus hier leben zu dürfen. Lange Bearbeitungszeiten bei den Ämtern und es werden Zuschüsse verschwiegen. Ich werde schlecht bzw. unfair behandelt, weil ich deutsch bin. Beim Jobcenter sollten die Mitarbeiter allgemein netter werden gegenüber allen Menschen. Wenn man den Menschen nicht helfen möchte, sollte man da nicht arbeiten. Bei der Hohenstaufenschule sollte es gemischte Klassen geben und die Lehrer sollten definitiv mehr auf die Kinder eingehen.
- 4 Ich wünsche mir, dass die Kirche mich übernimmt. Zurzeit arbeite ich an einem Projekt und mein Vertrag ist nur befristet. Mit der Stadtverwaltung habe ich keine Probleme. Aufgrund meiner ehrenamtlichen Tätigkeiten sind die Beziehungen gut. Wir helfen uns gegenseitig. Die Türen sind mir offen und der Chef vom Sozialamt ist immer erreichbar und ansprechbar. Ich wünsche mir für die Kinder mit Behinderungen mehr Angebote bzw. Aktivitäten. Damit ist keine Lebenshilfe gemeint, sondern Aktivitäten, wie für die anderen Kinder.
- 5 Es sollen alle Menschen gleich behandelt werden. Die Stadtverwaltung sollte die Menschen mehr unterstützen; mein Antrag auf Möbelausstattung wurde vorletztes Jahr abgelehnt. Beim Jobcenter sollten die Menschen freundlicher mit den arbeitslosen Menschen umgehen. Die machen den Eindruck, als hätten die keine Lust auf die Arbeit. Die Anträge nehmen viel Zeit in Anspruch und dies führt dazu, dass man sich verschuldet. Ich konnte drei Monate meine Miete nicht bezahlen, weil ich auf das Geld warten musste. Ich hatte Glück mit meinem Vermieter, weil er auch Kurde ist. Den Leuten ist bewusst, dass man kein Geld hat und trotzdem bekommt man viele Mahnungen. Mit der Grundschule Hohenstaufenschule bin ich sehr zufrieden. Die Lehrer sind sehr nett und ich kann der Klassenlehrerin von meinem Sohn vertrauen (die Klassenlehrerin von meiner Tochter ist auch nett aber die kenne ich noch nicht so lange). Es gibt keine Parkplätze/Parkmöglichkeiten an den Schulen (Hohenstaufenschule und Weser-Kolleg).
- 6 An der Hohenstaufenschule gibt es montags Turnunterricht. In der Turnhalle gibt es so starken Schimmel, dass der Sohn schon im Krankenhaus war wegen Lungenentzündung. Der Umbau findet erst 2017 statt bis dahin findet der Unterricht weiterhin dort statt. Viele Kinder klagen über Kopfschmerzen, Müdigkeit etc. Die Kinder können vom Unterricht befreit werden, allerdings bekommen sie dann eine schlechte Note.
- 7 1. Die Stadt sollte keine zusätzlichen Leistungen erbringen, sondern gleiche Chancen bzw. kostenlose Angebote, wie beispielsweise beitragsfreie Nutzung von Vereinen, Schwimmkursen oder Anschaffungen von Schulmaterialien anbieten. Somit müssen sich die Kinder, die an mehreren Angeboten teilnehmen wollen, nicht für eins entscheiden. 2. Es sollten mehr Ferienangebote für die Kinder angeboten werden, die kostenlos und ohne Teilnehmerbegrenzung sind. 3. Pflege von öffentlichen Spielplätzen und allgemein mehr Spielplätze. 4. Allgemein mehr Unterstützung der Haushalte mit Kindern. 5. Sportkurse für alleinerziehende Mütter
- 8 Spielplätze sind für kleine Kinder nicht so geeignet, zu hohe Klettergerüste. Es fehlt ein schöner Park (schön gestaltet), ansonsten gibt es viel Grün in Minden-Rodenbeck. Das ist schön. Der Gagfah sollte mal in Arsch getreten werden, dass was getan werden sollte.
- 9 Ganz besonders wichtig ist, dass die Situation mit dem Schimmelbefall in Hohenstaufenschule in Griff bekommen wird.
- 10 Mit der Entfernung zu den Geschäften und der Kita bin ich unzufrieden.
- 11 Mehr Angebote im kulturellen Bereich für Jugendliche bzw. mehr Input für Kinder, die lernen möchten, wie Ausstellungen, Museen (Preußenmuseum soll wieder geöffnet werden). Demnächst eine echte Körperausstellung aber ist leider nur einmalig. Stadtteil für Kinder und Jugendlicher attraktiver machen. Die Stadtbibliothek muss erweitert werden, mehr Auswahl/Vielfalt für hochbegabte Kinder. Mehr Buchläden. Keine Sparmaßnahmen auf dem Rücken der Schüler (wie z.B. ein Hausmeister für mehrere Schulen). Für sozialschwache Familien oder alleinerziehende Mütter Netzwerke, Nachbarschaftshilfe/Hilfsangebote, die beim Umzug oder allgemein bei Problemen im Haushalt helfen würden. Diese könnten über den Quartiermanager laufen. Mehr für die Integration der Flüchtlinge machen.



- 12 Mehr günstige und gute Wohnungen wären schön. ÖPNV muss dringend verbessert werden. Freizeitmöglichkeiten müssten dringend ausgebaut werden.
- 13 Westside ist klasse, machen viel für Flüchtlinge! Schule ist eigentlich gut, aber eigene Turnhalle fehlt (Zeit geht verloren durch weite Fahrten). Gelder werden wenig in Schulbetrieb investiert. Ein öffentlicher Treff für Erwachsene wäre schön, Angebote (Essen) für verschiedene Kulturen fördern. Man lernt sich dann kennen, bekommt was mit von "den Anderen". Mehr Sauberkeit an Spielplätzen. Der Kieselsteinweg sollte mal ausgebessert werden. Drogenhandel einschränken (z.B. mehr Polizeipräsenz). Ansprechpartner bei "unangenehmen Personen", Streetworker!! Anbindungen könnten besser sein (am Sonntag fährt der Bus erst um 15:00 Uhr).
- 14 Die Stadt sollte die Vereine, Kindergärten, Schulen finanziell mehr unterstützen. Mehr Angebote für die Kinder
- 15 Ich möchte nur Unterstützung vom Jobcenter (Hartz IV), habe zweimal Briefe bekommen, wo immer stand, dass Unterlagen fehlen, obwohl ich die eingereicht hatte, bekomme deswegen kein Geld. Korrektheit ! Flexibilität! keine Unterlagen zur Seit schieben!! Den Leuten die Ängste nehmen, wenn die keine Arbeit haben.
- 16 Ausweis, Geld und die Eltern für die Kinder.
- 17 Müssen am Wochenende immer nach Bielefeld fahren, damit die Kinder ihre Muttersprache lernen können, tanzen und Musik machen können. Diese Möglichkeit sollte es auch in Minden geben. Schwimmmöglichkeiten, Arbeitsmöglichkeiten
- 18 Was schön wäre, wenn sich die Stadtverwaltung mehr für das Wohlergehen der Kinder einsetzen würde: mehr Förderung z.B. ein Bauernhof, wo die Kinder Gemeinschaft lernen können oder ein Ort, wo Kinder sich wertfrei treffen können. Angebote für hochbegabte Kinder. Spielplätze
- 19 Die Grundschule ist in der Nähe. Einkaufsmöglichkeiten sind schlecht. Mehr Polizeipräsenz! Bankfilialen fehlen. Busverbindung ist samstags, sonntags sehr schlecht. Die Flüchtlingshilfe muss besser organisiert werden. Es müssen mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, für Menschen die gern arbeiten wollen. Das Arbeitsamt könnte mal ein gutes Wort einlegen.
- 20 Jobcenter: zügige und korrekte Bearbeitung, damit man nicht hinterher laufen muss. Bessere Auflistung, keine Eigenmächtigkeiten, bessere Kommunikation. Wenn Hilfe benötigt wird, soll es auch bewilligt werden. Anträge für Wachstumshormontherapie wurden fast alle abgelehnt. Nur Bett wurde bewilligt, aber kein Kleiderschrank. Alleinerziehende sollten mehr Geld bekommen. Kindergeld sollte nicht mitgerechnet werden. Die Stadtverwaltung bekommt Unterhalt der Kinder, weil ich Hartz IV bekomme.
- 21 Die Zukunft meiner Kinder soll besser sein als meine Situation (arbeitslos). Mein Mann und ich möchten eine Ausbildung machen, zur Erzieherin und zum Dolmetscher. Mein Mann hat in verschiedenen Bereichen und Orten gearbeitet. Hat in Oldenburg auf der Arbeit (Kunststoff, Chemikalien, Plastik, Gummizeig) eine Allergie bekommen und aufgehört, danach bekam er auf der Arbeit Bandscheibenvorfall und danach war er acht Monate in Hamburg berufstätig und war nur ein- bis zweimal zu Hause. Dabei hatte er noch einen Nebenjob in Minden als Pizzafahrer.